Beschreibung

der

Münzen von Goslar

von

Heinrich Philipp Cappe,
Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften.

Mit 9 Kupfertafeln.

Dresden, 1860.
Auf Kosten des Verfassers.

In Commission bei E. S. Mittler und Sohn in Berlin.
(Zimmerstraße Nr. 84. 85.)

Beschreibung

der

Münzen von Goslar,

von

Heinrich Philipp Cappe,
Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften.

Mit 9 Kupfertafeln.

Dresden. 1860.
(Auf Kosten des Verfassers).

In Commission bei E. S. Mittler und Sohn in Berlin.
(Zimmerstraße 84. 85.)

Vorwort.

Die Stadt Goslar, im Nordwesten vor dem Harze, am Fuße des Rammelsberges und an der Gose, einem Nebenflüßchen der Oker, von welchem sie ihren Namen erhalten hat, gelegen, soll von König Heinrich dem Ersten um 920 gegründet worden sein.

Zu ihrem Emporblühen trugen die Entdeckung des Metallreichthums des Rammelsberges und das Hoflager der Kaiser und Könige aus dem sächsischen und fränkischen Hause bei. Jene Entdeckung erfolgte unter Kaiser Otto dem Ersten, zwischen 968 und 970, wie von den ältesten vaterländischen Geschichtsschreibern gemeldet wird. So schreiben:

Witichindus Corbeiensis (um 973), Annales de rebus Saxonum gestis, Lib. III. In terra Saxonica venas auri et argenti aperuit.

Ditmarus Merseburgensis, Lib. II. p. 24. Temporibus suis aureum illuxit seculum, apud nos inventa primum argenti vena.

Und genauer Otto Frisingensis, Chronicon, Lib. VI. Cap. 24. Hic est Otto, qui primas venas argenti et aeris juxta civitatem Goslariam in Saxonia invenit.

Eine gleiche Nachricht findet sich beim Sigebertus Gemblacensis, der das Jahr 968 angiebt, Godefridus Viterbiensis und mehreren anderen.

Zur Bearbeitung der Erzgruben wurden erfahrene Bergleute aus Franken herbeigezogen, von welchen ein Theil der Stadt den Namen Frankenberg erhielt. Einen ferneren Anbau veranlaßte das kaiserliche Hoflager. Kaiser Otto der Zweite vollzog hier im Jahre 979 eine Urkunde für das Stift Aschaffenburg (man s. H. A. Lünzel, Geschichte der Diöcese und Stadt Hildesheim, Band I. S. 369), welcher Umstand auf das Dasein einer kaiserlichen Burg hindeutet.

In der von Kaiser Heinrich dem Dritten erbauten, reich geschmückten Pfalz, von welcher, sowie von dem gleichzeitig erbauten Münster noch einige Ueberbleibsel sich bis jetzt erhalten haben, hielten die Kaiser Reichsversammlungen und Gerichtstage.

Die Stadt erhielt durch diese Hofhaltung und den Wohlstand, den der Bergbau hervorrief, eine hohe Stufe des Anse-

hens, so daß sie die reichste im Sachsenlande wurde. Sie blieb ein Besitzthum der Kaiser und ward dadurch eine freie Reichsstadt. Jene setzten zur Verkündigung und Handhabung ihrer Verordnungen, sowie zur Wahrnehmung ihrer Rechte und Verwaltung ihrer Einkünfte aus dem Bergbau Voigte ein.

Zur Anlage einer kaiserlichen Münzschmiede gab das vor den Thoren der Stadt für die Kaiser gewonnene Silber den nächsten Anlaß und fehlen auch Nachrichten über die Zeit, wann diese Anlage erfolgte, so bezeugen doch Urkunden von 1054, 1088 und 1093 schon einen Goslarschen Münzfuß.

Von den sächsischen Kaisern sind bis jetzt Münzen, die hier geschlagen wurden, nicht aufgefunden, möglich ist es, daß von den vielen Münzen Otto's des Dritten, die seinen Namen und den seiner Großmutter Adelhaid, aber keine Andeutung der Münzstätte zeigen, mehrere hier ausgegangen sind. Erst von Kaiser Heinrich dem Dritten an finden sich Münzen, deren Prägeort Goslar durch die Anbringung der Bildnisse und des Namens der Apostel Simon und Judas, der Schutzpatrone der Stadt, angedeutet wird und gehen sodann bis zu Anfange des 14. Jahrhunderts hinab.

Kaiser Friedrich der Zweite gab im Jahre 1219 der Bürgerschaft in Goslar das Recht, unter Theilnahme ihrer Obrigkeit Nachsuchungen nach falschen Münzen anzustellen und stellte die kaiserlichen Münzer, bezüglich der gesetzlichen Ausmünzung, unter die Aufsicht der Stadt. Diese Befugnisse ver-

schafften ihr Anrechte an dem kaiserlichen Münzwesen, die das auf Erwerbung des Münzrechts gerichtete Streben unterstützten, so daß dieses später von Erfolg war.

Die Münzen Goslars sind von mehreren Gelehrten beschrieben, jedoch von keinem derselben vollständig. Zu Anfange des vorigen Jahrhunderts gab Johann Michael Heineccius:

> Numorum Goslariensium, antiqui pariter ac recentioris aevi, solidorum aeque ac bracteatorum sylloge e genuinis antiquitatis monumentis breviter illustrata. Francofurti ad Moenum, 1707. fol.

heraus. Dieser Schrift, welche auch, sowie des Verfassers Werk: Antiquitatum Goslariensium et vicinarum regionum libri sex, Francof. 1707 in der von ihm und Leuckfeld besorgten Sammlung: Scriptores rerum Germanicarum, Francofurti ad M. 1707 fol. abgedruckt ist, sind 4 Kupfertafeln beigegeben. Sie enthält aber nur sehr wenige der älteren Münzen. Mader hat in seinem zweiten Versuche über Bracteaten Einiges beigebracht und in der numismatischen Zeitung von 1841 sind in Nr. 17 und 18 dreißig Bracteaten und von 1842 in Nr. 6 bis 13 ein Theil der Münzen der Stadt beschrieben.

Im Besitze einer nicht unbedeutenden Sammlung goslarscher Münzen, die jetzt dem Museum von Hildesheim einverleibt ist, habe ich es unternommen, alle bis jetzt bekannt gewordenen Münzen dieser Stadt im Zusammenhange zu beschreiben

und übergebe hiermit meine Arbeit den Freunden der vaterländischen Münzkunde. Ich bin in der Zutheilung der Münzen aus dem zwölften bis fünfzehnten Jahrhundert meinen Vorgängern nicht überall gefolgt, überlasse erfahrenern Männern aber, meine Anordnung zu prüfen und zu berichtigen.

Zu bedauern ist es, daß zur Abfassung einer eigentlichen Münzgeschichte von Goslar bis jetzt die Materialien fehlen. Das Archiv der Stadt ist leider nicht geordnet, so daß Nachrichten aus demselben nicht erlangt werden können. Dringend wünschenswerth ist, daß die Stadtbehörde nicht länger anstehe, die vorhandenen Urkunden und älteren Schriften der Stadt ordnen, und sorgfältig aufbewahren zu lassen und daß demnächst ein dortiger Gelehrter eine Arbeit unternehme, gleich der, mit welcher der Stadt-Director Herr Dr. Bode zu Braunschweig aus dem dortigen Archive unter dem Titel

> Das ältere Münzwesen der Staaten und Städte Niedersachsens, in Hinsicht auf die wichtige Kunde der Werthsverhältnisse in den verschiedenen Rechnungs- und geprägten Münzen. Braunschweig, 1847. 8.

die Freunde der vaterländischen Geschichte und Münzkunde beschenkt hat und in welcher auch einige Nachrichten über das Münzwesen von Goslar enthalten sind.

Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig, der 1552 den Rammelsberg erwarb, errichtete in Goslar 1556 eine Münze, die bis 1620 bestand. Die aus derselben hervorgegangenen Münzen, von welchen mehrere Heineccius abgebildet hat, gehören zu den herzoglich braunschweigischen und sind von mir übergangen worden.

Die Reichsstadt Goslar gehörte zum niedersächsischen Kreise, sie nahm auf den Reichstagen im reichsstädtischen Collegium auf der rheinischen Bank die siebente Stelle, bei den Kreisversammlungen aber unter den Reichsstädten die zweite Stelle ein. Sie verlor im Anfange unsers Jahrhunderts die Reichsunmittelbarkeit, wurde Preußen überwiesen und von demselben 1802 im Besitz genommen.

Durch den Tilsiter Frieden von 1807 kam sie zu dem Königreiche Westphalen, nach dessen Auflösung Preußen sie wieder in Besitz nahm, durch den Vertrag vom 29. Mai 1815 aber an das Königreich Hannover abtrat.

Das Gewicht der älteren Münzen, die in meinem Besitze gewesen sind, oder die ich aus anderen Sammlungen in Händen gehabt habe, ist von mir in Decimaltheilen des preußischen Loths, 16 auf die Mark, angegeben. Die Größe der Münzen ist nach dem Münzmesser von Appel bemerkt und der Kürze halber das Wort Münzmesser blos durch M. angedeutet.

Wie in meinen früheren Schriften habe ich auch in der vorliegenden, bei der Angabe von rechts und links, jede Münze als einen Gegenstand betrachtet, der seine rechte und linke Seite hat. Meine Beschreibung der Münzen ist daher, bezüglich der Angabe, was rechts und was links ist, nicht vom Standpunkte des Beschauers aus, sondern als aus den Münzen heraus, zu nehmen.

Dresden, den 15. December 1859.

H. Ph. Cappe.

Inhalt.

Münzen der Kaiser und Könige.

Münzen
der deutschen Kaiser und Könige.

Heinrich der Dritte.
1039 bis 1056.

1. Hs. Ein rechts gewendetes, gekröntes Brustbild, vor demselben eine Lanzenfahne, dazwischen ein Ringel, welcher ein Kreuz enthält. Umschrift: + HEINRIVS IM.

   Rs. Simon und Judas in halber Figur mit Heiligenschein, jeder eine Hand an dem zwischen ihnen befindlichen Kreuzstabe haltend. Umschrift: + S/S . SIMON VDA.

   Abgebildet Taf. V. Nr. 40.
   Gewicht 0,05.

2. Wie vorstehend, mit IMP (M und P verbunden).

Ich habe die vorstehend beschriebenen Münzen in meiner Beschreibung der Kaisermünzen, Bd. 1. S. 120, Nr. 559 und 560 unter Heinrich dem Vierten aufgeführt, da ich aber in „der Geschichte der Diöcese und Stadt Hildesheim von H. A. Lüntzel", Band 1. S. 273 erwähnt finde, daß schon im Jahre 1054 goslarsche Münzen im Umlauf gewesen sind, so

halte ich es mit Bezug auf die Ausführung in meiner vorbemerkten Schrift, S. 99, für angemessen, sie Heinrich dem Dritten zuzutheilen.

Heinrich der Vierte.

1056 bis 1106.

3. Hs. Im Felde die aufstehende rechte flache Hand auf einem Halbbogen, auf jeder Seite derselben ein Kreuz und in diesem ein sechsstrahliger Stern. Umschrift: + ENRICVS REXHA (ENR verbunden, Enricus rex IMperator).

Rs. Ein starkes Kreuz, in zwei Winkeln desselben ein sechsstrahliger Stern, in jedem der beiden anderen ein Kreuz. Umschrift: • S/SAD ... NON •

Abgebildet Taf. I. Nr. 4.
Gewicht 0,05.

4. Hs. Eine Ringmauer mit drei Thürmen und offenem Thor, auf jedem Thurme ein großes Kreuz. Umschrift: REX ƐNRICVS (ƐN verbunden).

Rs. Simon und Judas, die Hände gegen einander haltend, oben zwischen ihren Köpfen ein Kreuz auf einer Kugel. Umschrift: S/S SIMO I....

Abgebildet Taf. I. Nr. 3.
Gewicht 0,045.

Die Umschriften von Nr. 3 und 4 sind aus Versehen auf den Abbildungen verkehrt gestellt. Bemerkenswerth ist, daß auf

der Münze Nr. 4 das Bürgersiegel getheilt ist, indem auf der einen Seite das Stadtthor und auf der anderen Seite die Heiligen befindlich sind.

5. Hs. Eine Ringmauer, mit offenem Thor und zwei Thürmen, zwischen diesen ein gekrönter Kopf. Umschrift: PRO PATRES.

Rs. Simon und Judas, über denselben ..Є, die beiden anderen Buchstaben sind verwischt. Umschrift: + S/S SIMON VDAS.

Abgebildet in meiner Beschreibung der Kaisermünzen, Band 1. Taf. XIIII. Nr. 232.

6. Hs. Ein vorwärts gekehrtes, gekröntes Brustbild, beide Hände zum Segnen erhoben. Umschrift: + HEINRICVS REX.

Rs. Simon und Judas, oben, zwischen ihren Köpfen, eine aus den Wolken ragende segnende Hand. Umschrift: S/S SIMON IVDA

Abgebildet Taf. I. Nr. 5.
Gewicht 0,055.

7. Wie vorstehend, mit reich gestickter Kleidung.

8. Hs. Wie vorstehend.

Rs. Desgleichen, aber oben zwischen den Heiligen eine dreifache Kornähre.

Abgebildet Taf. I. Nr. 6.
Gewicht 0,065.

9. Wie vorstehend. Zwischen den Heiligen ein Stab mit Knopf.

10. Wie vorstehend, aber auf jeder Seite des Stabes ein Kügelchen.

11. Hs. Wie vorstehend.

Rs. Desgleichen, zwischen den Heiligen ein Stern.

12. Wie vorstehend, aber oben SCS, über dem C ein Strich.
Abgebildet Taf. I. Nr. 7.
Gewicht 0,065.

13. Hſ. Ein vorwärts gekehrtes, gekröntes Bruſtbild, zur rechten Seite desſelben eine Lanze, in der linken Hand ein Lilienſcepter. Umſchrift: + HEINRICVS REX.
Rſ. Simon und Judas, über denſelben ein auf die Spitze geſtelltes Viereck. Umſchrift: + S/S SIMON IVDA.
Abgebildet Taf. I. Nr. 8.
Gewicht 0,06.

14. Hſ. Wie vorſtehend, aber an der Lanze iſt eine Fahne befindlich und zur linken Seite des Kopfes ein Λ, deſſen Deutung mir nicht gelungen iſt. Umſchrift: + REX HEINRICVS.
Rſ. Desgleichen, ohne das Viereck. Umſchrift: + S/S SIMON S/S IVDA.
Abgebildet Taf. I. Nr. 9.
Gewicht 0,06.

15. Wie vorſtehend, aber die Lanzenfahne ſchräg haltend.
Abgebildet Taf. I. Nr. 10.
Gewicht 0,07.

16. Hſ. Wie vorſtehend, aber zu jeder Seite ein Kreuzſtab. Umſchrift: + REX HINRICVS.
Rſ. Simon und Judas, über denſelben ein Kreuz. Umſchrift: S/S SIMON IVDA.
Abgebildet in meinen Kaiſermünzen Taf. VII. Nr. 105.
Gewicht 0,055.

17. Hſ. Wie vorſtehend.
Rſ. Desgleichen, aber über den Heiligen ein V. Umſchrift: + S/S . . . ON S EV . . .
Daſelbſt, Nr. 540.

18. Hs. Wie vorstehend, aber in der Rechten ein Liliensceptер, in der Linken einen Reichsapfel, der hier auf Münzen zum ersten Male vorkommt. Umschrift: + HEINRICVS.

 Rs. Desgleichen, oben ein Ringel. Umschrift: + S/S SIMON • VDA.

 Daselbst, Taf. VII. Nr. 106.

 Gewicht 0,05.

19. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: + REX HENRICVS.

 Rs. Desgleichen.

 Daselbst, Taf. VII. Nr. 107.

 Gewicht 0,045.

20. Hs. Wie vorstehend, zur Rechten ein Kreuzstab, der Gegenstand, der zur Linken befindlich ist, ist undeutlich. Umschrift: HEINRICVS REX.

 Rs. Desgleichen.

21. Wie Nr. 14, mit REX HINRIC . . .

22. Hs. Ein vorwärts gekehrtes, gekröntes Brustbild. In der Rechten ein Liliensceptер, in der Linken einen Reichsapfel. Umschrift: + HEINRICVS IMPE (M und P verbunden.)

 Abgebildet in meinen Kaisermünzen. Taf. VII. Nr. 108.

 Rs. Simon und Judas, über denselben ein Kreuz. Umschrift: S/S SIMON IVDA.

 Gewicht 0,06.

23. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: + HEN u. s. w.

 Rs. Desgleichen.

24. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: + MINRICVS IMP.
Rs. Desgleichen, aber oben ein Ringel. Umschrift: + S/S SIMON IVDA.
Abgebildet in meinen Kaisermünzen. Taf. VII. Nr. 109.
Gewicht 0,055.

25. Hs. Wie vorstehend, mit HIN • • CVS • MP.
Rs. Desgleichen.
Gewicht 0,06.

26. Hs. Wie vorstehend, mit .....IVS.
Rs. Desgleichen.
Gewicht 0,055.

27. Hs. Wie vorstehend mit H...RIC R...
Rs. Desgleichen.
Gewicht 0,055.

28. Hs. Wie vorstehend mit + HENRIC...
Rs. Desgleichen, mit + S/....VDA.
Gewicht 0,055.

29. Hs. Wie vorstehend, mit HERIDVS AS.
Rs. Desgleichen. Umschrift: + S/S... IVHA.
Gewicht 0,05.

30. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: + HEINRICHVS IM
Rs. Simon und Judas, deren Heiligenscheine durch einander gehen. Umschrift: + SS SIMON SS IVDAS.
Abgebildet Taf. I. Nr. 1.
Gewicht 0,075.

31. Hs. Wie vorstehend, mit + HEINRICV IMPE + R (M und P verbunden).

Rf. Desgleichen, aber die Heiligenscheine berühren sich nur, und ist über denselben ein verkehrt gestelltes V befindlich.

Abgebildet Taf. I. Nr. 2.

Gewicht 0,095.

32. Hf. Wie Nr. 30 mit + H ... RICHVS M.

Rf. Desgleichen.

33. Hf. Wie vorstehend, mit + HE ...... MPR.

Rf. Wie Nr. 31, ohne das oben stehende verkehrte V.

34. Hf. Wie Nr. 30. Umschrift: + · SNCNS · IV .... XIN. S SIMON · S IVDAS ReX INperator.

Rf. Desgleichen. Umschrift: + ... S NONS — S ....

Wegen der neuen Form der Krone auf den vorstehend beschriebenen Münzen von Nr. 30 bis 34 läßt Mader dieselben im 4ten Bande der kritischen Beiträge S. 94 von Heinrich V. ausgegangen sein, welcher Zutheilung ich aber nicht beistimmen kann.

35. Hf. Wie vorstehend. Umschrift: + REX ... IICVS IM.

Rf. Wie Nr. 33.

Abgebildet bei Lelewel, Numismatique du moyen-âge, Band 3. S. 170, das Vorbild ist in Heineccius sylloge num. Gosl. Taf. I. Nr. I. abgebildet.

36. Hf. Wie vorstehend, aber mit einer anderen Krone.

Rf. Desgleichen.

Heineccius, Taf. I. Nr. 2.

37. Hf. Wie vorstehend, daneben rechts ein Kreuzstab, links ein Ѫ.

Rf. Desgleichen.

Daselbst, Nr. 3. Ich halte aber die Abbildungen der drei letzten Münzen nicht für getreue.

38. Hs. Wie vorstehend, zur Rechten eine Lanze, zur Linken ein Kreuzstab. Umschrift: REX HINR . . . . .

Rs. Wie Nr. 31.

Abgebildet in Erbstein's Numismatischen Bruchstükken, Taf. II. Nr. 10.

39. Hs. Ein vorwärts gekehrtes gekröntes Brustbild, auf jeder Seite desselben ein Kreuzstab. Umschrift: + HERICVS . . . .

Rs. Simon und Judas, über denselben ein Ringel. Umschrift: S/S SIMON IVDA.

Abgebildet in meinen Kaisermünzen, Taf. VIII. Nr. 125; in Götz, Kaisermünzen, Nr. 299, welcher dieselbe unter Herrmann aufführt.

40. Hs. Ein vorwärts gekehrter, gekrönter Kopf. Umschrift: + H . . . RICVS IMPE • XR (M und P verbunden).

Rs. Ein, wie es scheint, gekrönter Kopf, rechts gewendet, vor demselben eine Lanze. Umschrift: + S . . . . . IVDA A(postol).

Abgebildet in meinen Kaisermünzen, Taf. XVII. Nr. 286.

Gewicht 0,09.

41. Hs. Ein vorwärts gekehrtes, gekröntes Brustbild. Umschrift: + HEINRICVS IMPR.

Rs. Simon und Judas, ohne Heiligenschein, zwischen beiden ein langer Kreuzstab. Umschrift: S/S SIMON — SS IVDAS.

Abgebildet in meinen Kaisermünzen, Band 2. Taf. XXIII. Nr. 263.

Gewicht 0,045.

Ein halber Denar, welcher sehr selten ist.

42. Hs. Der sitzende, gekrönte Kaiser, vorwärts gekehrt, mit seiner Rechten schultert er einen Kreuzstab, auf der linken Hand hält er einen Reichsapfel, und wird der Sitz durch ein Kreuz auf jeder Seite angedeutet. Ohne Umschrift.

Rs. Die Köpfe von Simon und Judas, über denselben eine herabreichende segnende Hand zwischen zwei Kreuzen, unten zwischen den Köpfen ein Halbbogen.

Abgebildet in Seeländer's Zehn Schriften, Taf. C. Nr. 7.

43. Hs. Ein vorwärts gekehrtes kurzes Brustbild, mit dicken Troddeln an der Seite der Krone. Umschrift rückwärts: : ENR • • HVS .

Rs. Die Brustbilder von Simon und Judas, oben zwischen denselben ein Ringel. Umschrift: S/S SIMON S/S IV..

Herrmann,
Gegenkönig
Heinrichs des Vierten.
1081 bis 1086.

44. Hs. Ein vorwärts gekehrtes, gekröntes Brustbild, in der Rechten einen Kreuzstab, in der Linken einen Lilienstab haltend. Umschrift: + HE..MANN....

Rs. Ein Giebelgebäude zwischen zwei Thürmen, von welchen eine Ringmauer mit offenem Thor ausläuft. Umschrift: GOSLARIVM.

Abgebildet Taf. V. Nr. 41. und in meinen Kaisermünzen, Band 3. Taf. II. Nr. 31.

45. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: ...MANNVS EX.

Rs. Simon und Judas, oben zwischen denselben ein Stern. Umschrift: + S/S IONS — S ЄVDA.

Im hiesigen Königlichen Münz-Kabinet, auch befindet sich ein zweites Exemplar in der Sammlung des Herrn Geheimen Staats-Archivarius Erbstein hierselbst.

46. Hs. Wie vorstehend, aber nur in der Linken einen Kugelkreuzstab haltend. Umschrift: + H.RMANNVS RIP.

Rs. Desgleichen. Umschrift: + S — S SIMONS — S I.DAS.

Abgebildet Taf. V. Nr. 45. und in meinen Kaisermünzen, Band 3. Taf. II. Nr. 32. Die in Mader Band 4. Nr. 47. abgebildete Münze ist etwas abweichend.

Die vorbeschriebene Münze befindet sich in der Sammlung des Herrn Erbstein hierselbst.

47. Hs. Ein vorwärts gekehrter, nach meinem Dafürhalten gekrönter Kopf, mit der Rechten eine Fahnenlanze schulternd, in der Linken einen Reichsapfel haltend. Umschrift: + HEREMANNVS ∘

Abgebildet Taf. V. Nr. 43.

Rs. Simon und Judas, über denselben ein Kreuz. Umschrift: S/S SIMON IVD.

Gewicht 0,06.

48. Hs. Wie vorstehend, mit + HEREMEA..

Rs. Desgleichen.

Gewicht 0,06.

Die Vorderseite ist abgebildet in meinen Kaisermünzen, Band 1. Taf. VIII. Nr. 119.

Auf dieser Münze ist die Krone nicht zu verkennen, das Kreuz auf dem Reichsapfel sieht einer Lilie ähnlich.

49. Hs. Wie vorstehend, aber in der Rechten ein kurzes Schwert, in der Linken ein Liliensceptер. Umschrift: + HERMA-ENIS.

Abgebildet Taf. V. Nr. 42.

Rs. Desgleichen.

Gewicht 0,05.

50. Hs. Ein vorwärts gekehrtes, gekröntes Brustbild, in jeder Hand einen kurzen Kreuzstab haltend. Umschrift: + HERMANNVS REX.

Rs. Wie vorstehend. Umschrift: S/S.... S IVDAS.

Abgebildet bei Mader, Band 4. Nr. 47. und bei Lelewel Taf. 18. Nr. 34.

Ich besitze eine ähnliche Münze, erkenne aber auf derselben in der Linken Hand ein Liliensceptер und kann in der etwas undeutlichen Schrift nicht Herrmann finden.

51. Hs. Wie vorstehend, aber in der Linken ein Liliensceptер. Von der Umschrift ist nur: .. RIMA. sichtbar.

Rs. Desgleichen, oben ein Stern. Umschrift nicht sichtbar.

Abgebildet in Götz Kaisermünzen, Nr. 300.

52. Hs. Zwischen zwei Thürmen, die von einer Mauer umgeben sind, ein gekrönter, rechts gewendeter Kopf. Umschrift: + REX HERM ...

Rs. Die Brustbilder von Simon und Judas, die zwischen sich einen stumpfen Thurm halten. Umschrift: + S/S MON VDA.

Abgebildet Taf. V. Nr. 44.
Gewicht 0,05.

In meiner Beschreibung der Kaisermünzen, Band 1. Taf. VIII. Nr. 123.

52a. Hs. Ein Brustbild, das in der Rechten ein Schwert und die Linke mit ausgestrecktem Zeigefinger empor hält. Umschrift: + THEDER..... A.

Rs. Ein Thurmgebäude mit Ringmauer, in welcher ein offenes Thor sich zeigt. Umschrift: GOSLA....

Abgebildet Taf. V. Nr. 48.

Thedericus wird der Name des Voigts sein, unter welchen die Münze geprägt worden ist. Die nachfolgend beschriebene Münze, die ins eilfte Jahrhundert zu versetzen ist, vermag ich nicht näher zu bestimmen.

52b. Hs. Vorwärts gekehrtes, bedecktes Brustbild, die Rechte vor sich zum Segnen, mit der Linken ein Buch haltend. Umschrift: + S...VDTS.

Rs. Ein linkshin gewendetes Brustbild, die Rechte zum Segnen erhoben, und in der Linken ein Kreuz. Umschrift: + SS V.ON.

Abgebildet Taf. V. Nr. 47.

Gewicht 0,06.

Heinrich der Fünfte.

1106 bis 1125.

53. Hs. Der linkshin in Galopp reitende gekrönte König, mit der Rechten einen Lilienstab vor sich haltend. Vor dem Pferde die Umschrift: REX, unter demselben HE .... — .

Rs. Simon und Judas, wie Nr. 52. Umschrift: + S.... VDA.

Abgebildet Taf. V. Nr. 49.
Gewicht 0,055.

54. Hs. Wie vorstehend, aber mit einer ungewöhnlich geformten Krone. Die Umschrift: HEI — NRIC .. fängt unter dem Pferde an.

Rs. Desgleichen, die Heiligen halten aber zwischen sich zwei gegen einander gewendete Vögel. Umschrift: ..MON IVDA.

Abgebildet daselbst Nr. 50.

55. Hs. Wie vorstehend, der König zeigt das volle Gesicht, und fängt die Umschrift in seinem Rücken an: REX — H — EI — NR ..

Rs. Wie vorstehend, die Heiligen in verzierten Gewändern, und befindet sich zu jeder Seite des Kreuzstabes ein Ringel. Umschrift: + S/S SIMON IVDA.

Gewicht 0,055.

56. Hs. Wie vorstehend. Die Umschrift fängt unter dem Pferde an und läuft aufwärts herum: HENRIC—I—P—T (Henric⁚ Imperator.)

Rs. Desgleichen, oben zwischen den Häuptern ein Kreuz. Umschrift: + SCS SI.... VDA.

Gewicht 0,06.

In meinen Kaisermünzen, Band 3. Nr. 572.

57. Hs. Der gekrönte reitende König, von der rechten Seite dargestellt, hält vor sich einen Kreuzstab; Bild und Umschrift etwas undeutlich.

Rs. Die Brustbilder des Simon und Judas, zwischen denselben ein langer Kreuzstab, unten zwei einander gegenüberstehende Vögel, welche von einer Hand jedes Schutzheiligen gehalten werden.

Numismatische Zeitung 1857. S. 59. Nr. 3.
M. 16.

58. Hs. Vorwärts gekehrtes, gekröntes Brustbild, zur Rechten eine Lanze mit Fahne, zur Linken ein Lilienscepter. Umschrift: + HENERNRIPRX (Heinricus Imp. Rex).

Rs. Wie vorstehend, die Heiligen halten aber eine runde Scheibe, deren Inhalt nicht deutlich ist, aber wahrscheinlich des Kaisers Bildniß enthalten wird, wie auf andern Münzen von Goslar vorkommt, oben zwischen den Häuptern ist ein achtstrahliger Stern befindlich. Umschrift: + S/S SIMON IVDA.

Abgebildet Taf. V. Nr. 52.
Gewicht 0,07.

Vorstehende Münze ist von mir in meiner Beschreibung der Kaisermünzen, Band 3. Nr. 571 mitgetheilt, jedoch irrthümlich Heinrich VI. zugeschrieben.

59. Hs. Wie vorstehend, aber in der Linken ein Reichsapfel. Umschrift: + .. XEINHR ...

Rs. Simon und Judas, jeder einen Vogel, ersterer auf der rechten und letzterer auf der linken Hand haltend, oben zwischen ihren Häuptern eine segnende Hand. Umschrift: + S/S ... MON IVDA.

59a. Hſ. Ein undeutliches, wie es ſcheint, gekröntes Bruſtbild.

Rſ. Wie vorſtehend, aber oben zwiſchen den Heiligen iſt ein Kreuz befindlich.

Abgebildet Taf. IV. Nr. 28.
Gewicht 0,065.

60. Hſ. Der ſitzende König, er hält die rechte Hand empor, in der Linken ein Lilienſcepter. Umſchrift: .... CHVS —IRT.

Rſ. Ein ſtarkes Kreuz, in zwei Winkeln desſelben eine Lilie, in den beiden anderen eine Gaffel. Umſchrift: ...ON IVGA...

Abgebildet Taf. V. Nr. 54.
Gewicht 0,06.

61. Hſ. In einer Burg zwiſchen zwei Thürmen das gekrönte Bruſtbild des Königs, rechts über der Schulter einen Lilienſtab tragend. Umſchrift undeutlich.

Rſ. Das Bruſtbild einer Heiligen, ſchräg rechts einen Lilienſtab haltend.

M. 18.

Eine ähnliche, aber nach Magdeburg gehörige Münze iſt abgebildet in meiner Beſchreibung der Kaiſermünzen, Band 1. Taf. XIX. Nr. 314.

62. Hſ. Gekröntes Bruſtbild des Königs mit vollem Geſichte, rechts eine Lilie, links einen Reichsapfel haltend. Umſchrift: + REX..... VS.

Rſ. Die Bruſtbilder der beiden Heiligen, oben eine ſegnende Hand zwiſchen zwei Punkten, unten die beiden Vögel. Umſchrift: S/S SIMON IVDA.

M. 17.

Die vorbeſchriebene Münze, die ich, wie die Bemerkung nach Nr. 80. ergiebt, der numismatiſchen Zeitung entlehne, ſtimmt genau mit der nachſtehend unter Nr. 85. aufgeführten

überein, und muß sie demnach Lothar dem Zweiten zugetheilt werden.

63. Hs. Dieselbe Vorstellung, allein über den Heiligen ein Stern und unten ein Ring, darin ein gekrönter Kopf von der rechten Seite. Umschrift: + S/S SIMON IVDA.

Rs. Undeutlich.

Abgebildet Taf. IV. Nr. 27.

In dem Ringe ist auf meinem Exemplare, so wie auf demjenigen, das sich im hiesigen Königlichen Kabinet befindet, ein unverkennbar linkshin gewendeter gekrönter Kopf mit langem Bart, aber auf der Hauptseite ist nichts zu erkennen.

64. Dieselbe Vorstellung, aber rechts eine Lanze, links ein Kreuz haltend. Umschrift: REX.....

M. 16.

65. Hs. Wie vorstehend, aber rechts eine Lilie, links einen Blumenstengel haltend. Umschrift: + HE.....EX.

Rs. Die beiden Heiligen, oben ein Ring mit einem Kugelkreuz, unten eine bogige Einfassung mit einem zakkigen Blatte: Umschrift: S/S I.....VDA.

M. 18.

66. Hs. Gekröntes Brustbild des Königs mit vollem Gesichte und Seitentroddeln, rechts eine Lanze, links drei Kornähren haltend. Umschrift undeutlich.

Rs. Die beiden Heiligen, oben ein Stern, unten ein Ring mit einem lockigen Kopfe von der rechten Seite. Umschrift: S/S....DA.

M. 18.

Wegen der Darstellung auf der Rückseite sehe man meine Bemerkung bei Nr. 63.

67. Dieselbe Vorstellung, allein unten zwischen den Heiligen eine schildähnliche Verzierung mit einem Kreuze in der Mitte.

M. 17.

68. Dieselbe Vorstellung, aber unten in einem Ringe eine Querleiste.

M. 17.

69. Dieselbe Vorstellung, jedoch oben ein Blätterkreuz und unten ein Thurm zwischen zwei mit Punkten versehenen Ringeln.

M. 17.

70. Dieselbe Vorstellung, allein oben ein Kleeblatt und unten ein breiter Thurm.

M. 18.

71. Dieselbe Vorstellung, oben jedoch ein Kreuz, unten undeutlich.

M. 17.

72. Hs. Wie Nr. 66., aber rechts eine Lanzenspitze und links eine Lilie haltend. Umschrift: + REX HEINRCVS.

Rs. Wie Nr. 67. Umschrift: + S / SIMON IVDA.

M. 18.

73. Hs. Undeutlich.

Rs. Die beiden Heiligen mit einem Kreuze auf der Brust, unten zwei Ringel mit Punkten, darüber ein Bogen, worauf eine Lilie steht. Umschrift wie vorher.

M. 18.

74. Dieselbe Vorstellung, nur daß sich oben noch ein Kreuz befindet.

M. 17.

75. Hſ. Undeutlich.
Rſ. Die beiden Heiligen mit einander zugewendeten Geſichtern. Umſchrift: S/S SI . . . . VDA.
M. 14.

76. Hſ. Gekröntes Bruſtbild, rechts eine Lanzenſpitze, links eine Lilie haltend. Umſchrift: + HEINRICVS REX.
Rſ. Die beiden Heiligen mit vollem Geſichte, oben ein Ring mit einem Kreuze, unten eine herzförmige Einfaſſung mit einer dreiblättrigen Blume. Umſchrift: + S/SIMON VDA.
M. 14.

77. Dieſelbe Vorſtellung, aber oben eine Roſette, unten ein undeutlicher Gegenſtand.
M. 15.

78. Hſ. Bruſtbild des gekrönten Königs, die rechte Hand empor gehoben. Umſchrift: + HEJN . . . . . X.
Rſ. Wie Nr. 62.
M. 15.

79. Hſ. Undeutlich.
Rſ. Die beiden Heiligen über einer Mauer, oben eine Lilie.
M. 19.

80. Desgleichen, aber ohne Mauer, und anſtatt der Lilie ein Kreuz.
M. 18.

Die von Nr. 61 bis 80 beſchriebenen Münzen ſind der Numismatiſchen Zeitung von 1857, S. 59 und 60, von Nr. 4 bis 23, entnommen.

Die daſelbſt unter Nr. 1 aufgeführte Münze hat auf der Rückſeite ein gekröntes Bruſtbild, in Uebereinſtimmung mit ihrer Umſchrift erkenne ich darin die heilige Maria, und verweiſe

ich diese Münze, die in meiner Beschreibung der Kaisermünzen, Band 3. Taf. IV. Nr. 55 abgebildet ist, nach Hildesheim.

81. Hs. Gekröntes Brustbild mit vollem Gesichte, rechts ein Scepter, links eine Lilie haltend. Umschrift: HEN.... REX.

Rs. Die Brustbilder des heiligen Simon und Judas, zwischen ihnen unterhalb ein Ring mit einer undeutlichen Figur. Umschrift: SIMON ∞

M. 15.

82. Hs. Wie vorstehend, aber HE....REX.

Rs. Wie vorstehend, aber zwischen den Köpfen ein Ring mit einem Kreuz. Umschrift: ..... VDA.

M. 16.

83. Hs. Wie vorstehend.

Rs. Wie vorher, aber zwischen ihnen ein Stab, und über jedem Kopfe ein Ring. Umschrift: S/S ..... VDA.

M. 16.

Die letzten drei Münzen sind ebenfalls der vorerwähnten Numismatischen Zeitung, S. 139 und 140, Nr. 3 bis 5 entnommen.

83a. Hs. Zwischen zwei Thürmen, die von einer Mauer umgeben sind, befindet sich das linkshin gekrönte Brustbild des Königs, mit der Rechten ein Schwert schulternd. Umschrift: + SIVMON SVDA.

Rs. Ein, wie es scheint, mit Schein umgebenes Brustbild, mit der Rechten eine Fahne schulternd. Umschrift undeutlich.

Gewicht 0,05.

83b. Hs. Wie vorstehend.

Rs. Desgleichen, das Brustbild schultert aber mit der Linken eine Kreuzfahne, und hat die Rechte zum Segnen erhoben.

Die beiden letzten Münzen sind in meinen Kaisermünzen, Band 1. unter Nr. 662 und 663 aufgeführt, und irrthümlich Heinrich dem Sechsten zugetheilt, sie gehören aber hierher.

83c. Hs. Ein Brustbild, von dem aber weiter nichts zu bestimmen ist. Umschrift: + HEI + ... + CVM + ... die auf Heinricus Imperator zu deuten ist.

Rs. Ein dreithürmiges Gebäude in einer Ringmauer, in welcher ein Thurm mit offenem Thor. Umschrift: + S/S SION IVDA.

Abgebildet Taf. VI. Nr. 64.

Gewicht 0,055.

83d. Hs. Undeutlich.

Rs. Der vorstehenden ähnlich. Umschrift: S/S SC ... N IV ...

M. 16.

Gewicht 0,06.

83e. Hs. Im Felde ein starkes Kreuz mit Figuren in den Winkeln, die nicht kenntlich sind.

Rs. Wie vorstehend. Umschrift: SCS SCS ... V ..

M. 17.

Gewicht 0,06.

Heinrich der Fünfte
oder
Lothar der Zweite.
1125 bis 1137.

84. Hſ. Ein gekrönter Kopf mit vollem Geſichte, rechts eine Lilie, links eine Lanze haltend. Umſchrift: + ... REX.

Rſ. Ein Kreuz, in deſſen Winkeln undeutliche Figuren. Umſchrift: + S/.... O IVDA.

Abgebildet in der Numismatiſchen Zeitung, 1856. Taf. III. Nr. 41.

Lothar der Zweite.
1125 bis 1137.

85. Hſ. Ein vorwärts gekehrtes, gekröntes bärtiges Bruſtbild, in der Rechten ein Lilienſcepter, in der Linken einen Reichsapfel haltend. Umſchrift: + REX LOTHARVS.

Rſ. Simon und Judas, oben zwiſchen den Köpfen derſelben eine herabreichende ſegnende Hand, unten, zwiſchen den beiden Bruſtbildern, zwei ſich gegen einander wendende Vögel. Umſchrift: + S/SIMON IVDA.

Abgebildet Taf. V. Nr. 51.
Gewicht 0,065.

85a. Hſ. Wie vorſtehend. Umſchrift: .... ARIVS ...
Rſ. Desgleichen, die Heiligen halten aber einen Stab zwiſchen ſich, und befindet ſich zwiſchen ihren Häuptern ein Ringel.
Abgebildet Taf. V. Nr. 46 und in meinen Kaiſermünzen, Band I. Taf. VIII. Nr. 131.
Gewicht 0,06.

Unbeſtimmbare Münzen, die in das erſte Viertel des zwölften Jahrhunderts zu verweiſen ſind.

86. Hſ. Unter einem dreithürmigen Gebäude der belockte bärtige Kopf des Voigts, oben neben dem mittleren Thurme zu jeder Seite ein Stern und rechts ein Ringel. Umſchrift: + SC..... IVDA.
Rſ. Eine vierthürmige Burg mit Vormauer.
Abgebildet in meiner Beſchreibung der Kaiſermünzen, Band 2. Taf. II. Nr. 1.
Gewicht 0,045.

87. Hſ. Zwiſchen zwei Kuppelthürmen, auf einer Mauer, ein Kopf wie der vorſtehende, auf jeder Seite desſelben ein Ringel, über ihm reicht zwiſchen zwei Kreuzen eine ſegnende Hand aus den Wolken. Umſchrift: + S/ SIM . N . . . A.
Rſ. Eine dreithürmige Burg.
Abgebildet daſelbſt Taf. II. Nr. 2.
Gewicht 0,05.

Seeländer, welcher in ſeinen zehn Schriften auf Taf. C. post pag. 112 unter Nr. 9 eine Abbildung dieſer Münze giebt, glaubt S. 118 in dieſer Burg den Kaiſerlichen Pallaſt zu Goslar zu erkennen.

87 a. Hs. Wie vorstehend, aber über dem Kopfe ein schwebender Adler. Umschrift: + S/....O VDA.

Rs. Wie es scheint, ein Brustbild mit Schein, mit der Rechten einen Kreuzstab schulternd.

Gewicht 0,05.

87 b. Hs. Wie vorstehend, der Kopf ist aber bärtig, und fliegt der Adler linkshin, vor demselben ein Ringel. Umschrift: ...MON IVDA.

Rs. Wie vorstehend, aber an dem Kreuzstabe ist eine Fahne befindlich.

Gewicht 0,055.

Die beiden vorstehenden Münzen haben viel Aehnlichkeit, mit denen, die ich in meiner Beschreibung der Kaisermünzen, Band 1. Taf. XXII. Nr. 362 aufgeführt, und daselbst irrthümlich Heinrich dem Sechsten zugetheilt habe.

88. Hs. Unter einer zwischen zwei spitzen Thürmen befindlichen Gallerie das Brustbild des Voigts, über demselben eine segnende Hand, davor ein Stern. Umschrift: .....S....O.

Rs. Im Felde ein breites Kreuz, in dessen Winkeln Kügelchen und Sterne abwechseln. Umschrift: S......

In meinen Kaisermünzen, Band II., Taf. II. Nr. 3.

Gewicht 0,04.

Seeländer hat Taf. C. Nr. 8 die vorstehende Münze vollständig abgebildet, die Umschrift der Hauptseite lautet: + S/SIMON IVDA. Rückseite: + ANO S MIS/S (ist also rückwärts gestellt und zu lesen: S. SIMON S — A.)

89. Hs. Wie vorstehend, jedoch ist der Gegenstand unter der Gallerie nicht zu erkennen, so wenig wie die Umschrift.

Rſ. Desgleichen. Umſchrift: ,..RA...IDVRIV.

Abgebildet in meinen Kaiſermünzen Band 2. Taf. II. Nr. 4. Gewicht 0,035.

90. Hſ. Zwiſchen zwei durch eine Gallerie verbundenen ſpitzen Thürmen das Bruſtbild des Voigts. Umſchrift: + S/S STZI—IVD/A.

Rſ. Iſt nicht vorhanden.

Abgebildet in Leuckfeld's Beſchreibung der Münzen der halberſtädtiſchen Biſchöfe, Taf. II. Nr. 31.

91. Hſ. Bruſtbild des Voigts, in der Rechten einen unkenntlichen Gegenſtand, in der Linken eine Lilie. Umſchrift: S/STIΛOVD/A.

Daſelbſt, Taf. III. Nr. 41.

92. Hſ. Zwiſchen zwei ſpitzen Thürmen, die durch einen Halbbogen verbunden ſind, ein gelocktes Bruſtbild, von der Umſchrift iſt nur ein I ſichtbar.

Rſ. Ein Giebelgebäude zwiſchen zwei Palmenbäumen.

Abgebildet in Leuckfeld, Taf. II. Nr. 35.

Ein beſſer erhaltenes Exemplar der vorſtehenden Münze iſt in der Numismatiſchen Zeitung 1841 S. 138 Nr. 19 beſchrieben und wird dadurch die Umſchrift der Hauptſeite zu ADELBERTVS ergänzt, auch die Münze richtig dem Voigt Albert von Goslar zugetheilt. In derſelben Zeitſchrift von 1856 S. 180 Nr. 21 wird aber dieſe Münze unbegreiflicher Weiſe einem Abte von Nienburg zugewieſen.

93. Hſ. Zwiſchen zwei ſpitzen Thürmen, die auf einer Mauer ſtehen, ein gelocktes Bruſtbild.

Rſ. Ein Thurm auf einem breiten Unterbau mit offenem Thor, zu jeder Seite ein Palmzweig wie vorſtehend.

Abgebildet in Leuckfeld, Taf. II. Nr. 36. Die daſelbſt angegebene Umſchrift der Hauptſeite: STE... iſt offenbar ungenau.

94. Hs. Zwei neben einander stehende Brustbilder mit Heiligenschein, zwischen ihnen eine Lilie auf einem Gestelle und darüber ein Stern. Umschrift: S/S SIMON IVDA.

Rs. Ein einfacher rechts blickender Adler. Umschrift unleserlich.

94a. Im Felde ein starkes Kreuz, in dessen einem Winkel ein Kreuz, und in den drei andern ein Ringel mit Griff. Umschrift: S/SMON ⅭA.

Abgebildet Taf. VI. Nr. 63 und in Bode, Taf. VII. Nr. 2.

Gewicht 0,04.

95. Hs. Im Felde ein starkes breites Kreuz, in den Winkeln desselben ein Dreieck mit Kügelchen in der Mitte. Umschrift: S/S SIM.. IVD.

Rs. Die andere Seite, die eigentlich die Hauptseite sein wird, ist nicht zu erkennen.

M. 18.

Gewicht 0,055.

96. Hs. Wie vorstehend, aber in den Winkeln des Kreuzes ein sechsstrahliger Stern. Umschrift: S... ON IV..

Rs. Nicht zu deuten.

M. 18.

Gewicht 0,05.

97. Wie vorstehend, aber im ersten und dritten Winkel des Kreuzes ein fünfblättriges Röschen, im zweiten und vierten ein Kreuz.

M. 17.

Gewicht 0,055.

98. Wie vorstehend, aber im ersten und dritten Winkel ein Ring mit Kügelchen darin, im zweiten und vierten ein

Dreieck von drei Kugeln. Umschrift: + SCS SIMON IVDA.
Die andere Seite unkenntlich.

M. 18.

Gewicht 0,055.

99. Ein großes Kreuz, in jedem Winkel desselben ein Ring, welcher einen kleineren umschließt. Umschrift: S/S COMVVOA

Abgebildet in der Numismatischen Zeitung, 1856. Taf. III. Nr. 60.

100. Wie vorstehend, aber in zwei Winkeln statt der Ringe ein Dreieck von drei Kugeln. Von der Umschrift ist nichts zu sehen.

Daselbst, Nr. 59.

101. Wie vorstehend, aber in zwei Winkeln ein Kreuz.

Daselbst Nr. 62.

102. Wie vorstehend, aber in zwei Winkeln ein V. Umschrift: + S/SCSCOHVVCIA

Daselbst, Nr. 61.

103. Wie vorstehend, aber in jedem Winkel eine segnende Hand. Umschrift: + S/S .... CO . A ..

Daselbst Nr. 64.

Bei den letzten fünf Münzen ist von einem Gepräge auf der zweiten Seite nichts erwähnt, bei genauerer Untersuchung möchte sich aber doch wohl ergeben, daß es vorhanden ist.

Die nachstehend aufgeführten Münzen von Nr. 104 bis 108 und von Nr. 110 bis 121 sind, ungeachtet ihrer großen Flachheit, zu den Hohlmünzen (Bracteaten) nicht zu rechnen, sie bilden aber den Uebergang zu denselben und gehören ins zweite und dritte Viertel des zwölften Jahrhunderts. Sie sind nur einseitig ausgeprägt und sehr dünn, so daß die Darstellung auch auf den Rückseiten erkenntlich ist, zum größeren Theile von 14 bis 15 löthigem Silber, und leicht an Gewicht, aber mittelst Stempel von feinem und sauberem Schnitte dargestellt.

Münzen,
welche während der Regierungszeit des Kaisers Lothars des Zweiten von seinem Voigte Herrmann in Goslar geprägt worden sind.

104. Im Felde ein zweifacher Ring, von dem die Balken eines Kreuzes ausgehen, in dem einen Winkel desselben befindet sich ein linkshin im Fluge begriffener Adler, im zweiten zwei Mondsicheln mit vier Ringeln umgeben, im dritten ein sechsstrahliger Stern mit Oeffnung in der Mitte und im vierten zwei kreuzweis gelegte Schlüssel; das Ganze umschließen zwei Perlzirkel, in deren Mitte die Umschrift: ..R · M · ℼ · N

M. 13.

Gewicht 0,03.

105. Im Felde ein Kreuz, in dem ersten Winkel desselben der mit einer Mütze bedeckte Kopf des Voigts, im zweiten ein mehrfach zusammen gerollter Blätterzweig, im dritten ein achtstrahliger Stern mit Knöpfen auf den Spitzen, und im vierten eine Lilie, von vier Kügelchen umgeben, das Ganze umgeben zwei Perlkreise, welche die Umschrift: H · V · D · I einschließen. Die ersten beiden Buchstaben sollen Herrmannus Ve-

nerabilis andeuten, die Bedeutung der beiden anderen vermag ich nicht anzugeben.

M. 18.

Gewicht 0,04.

106. Wie vorstehend, aber in dem ersten Winkel ein Adlerskopf, im zweiten ein rechtshin gewendeter Adler, im dritten eine gekrönte Schlange und im vierten ein Adlerfuß. Das Ganze umschließen zwei Perlkreise, in deren Mitte die Umschrift: H ∘ V ∘ D ∘ I ∘ sich befindet.

M. 19.

Gewicht 0,04.

107. Ein linkshin gewendeter Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, und von einem Perlkreise umgeben, zwischen diesem und einem einfachen Kreise die Umschrift: H ∘ — V ∘ I ∘

M. 15.

108. Im Felde ein großes Kreuz, in einem Winkel desselben ein H zwischen vier Kügelchen, im zweiten ein Palmzweig oder Ruthenscepter zwischen zwei Ringeln, im dritten ein Kreuz mit vier Ringeln in den Winkeln und im vierten ein achtstrahliger Stern mit Kügelchen zwischen den Strahlen. Umgeben ist das Ganze von einem Perlen- und einem einfachen Kreise.

M. 19.

Gewicht 0,045.

109. Hs. Brustbild mit lockigem Haar, rechts geschultert ein Schwert haltend, links eine undeutliche Figur. Umschrift: ...... CVS DVX.

Rs. Die Brustbilder von Simon und Judas, über ihnen ein Stern.

M. 16.

In der Numismatischen Zeitung von 1857 S. 140 Nr. 6. wird vorstehende Münze ohne Angabe einer Umschrift auf der Rückseite beschrieben, und dabei die Vermuthung ausgesprochen, daß sie von Heinrich dem Stolzen, Herzog von Braunschweig, 1127 bis 1139, oder Heinrich dem Dicken, Grafen von Nordheim und Herzog von Sachsen, † 1106, ausgegangen sein dürfte. Das Zeitalter, in welchem die Münze entstanden, ist richtig angegeben, es wird aber keiner der Vorbenannten als damaliger Voigt von Goslar genannt; einstweilen habe ich diese Münze, der Darstellung auf der Rückseite wegen, hier eingereiht.

Konrad der Dritte.

1138 bis 1152.

110. Im Felde ein großes Kreuz, in einem Winkel desselben ein gekrönter Kopf, im zweiten ist der Gegenstand undeutlich, im dritten zwei übereinander gelegte Dreiecke, wovon das eine an den Spitzen blätterartig, das andere auf den Spitzen Ringel hat, im vierten ein linkshin schreitender Adler. Das Ganze umgiebt ein zweifacher Perlkreis, in dessen Mitte die Umschrift: ..... DAЄS (Judas) befindlich ist.

Abgebildet in meinen Kaisermünzen, Band 2. Taf. II. Nr. 12., wo ich diese Münze Kaiser Friedrich dem Ersten zugetheilt habe, indeß nach genauerer Forschung finde, daß sie hier ihren Platz hat.

M. 20.

Gewicht 0,025.

111. Im Felde ein Kreuz, im ersten Winkel ein gekrönter Kopf, im zweiten ein linkshin schreitender Adler, im dritten ein achtstrahliger Stern, im vierten ein aufrecht stehender Schlüssel zwischen zwei Ringeln. Das Ganze ist von zwei Perlkreisen, die einen Blätterkreis zwischen sich haben, umgeben.

M. 14.

Gewicht 0,04.

Konrad der Dritte
mit
seinem Sohne Heinrich.

112. Im Felde ein großes Kreuz, im ersten und dritten Winkel ein gekrönter Kopf, im zweiten ein linkshin fliegender Adler und im vierten eine gekrönte Schlange, das Ganze umgiebt ein Perlen- und ein einfacher Kreis, in deren Mitte die Umschrift, von welcher aber nur ein D sichtbar ist.

Abgebildet in meinen Kaisermünzen, Band 2, Taf. II. Nr. 9., wo ich sie irrthümlich Friedrich und seinem Sohne Heinrich zugetheilt habe.

M. 16.

Gewicht 0,045.

Im Jahre 1151 wird der Bürger und Münzmeister Thiedolf genannt.

Lüntzel, Band 2. S. 71.

Friedrich der Erste.
1152 bis 1190.

113. Im Felde der sitzende gekrönte Kaiser, mit der Rechten ein Liliensceptter schulternd, auf der linken Hand den Reichsapfel; neben der rechten Schulter ein A, zwischen zwei Perlkreisen, die das Ganze umgeben, befindet sich die Umschrift: + ∘ F ∘ C ∘ V ∘ I...... A ∘ S ∘ A ∘ (FriedeCVs ImperA. Semper. Augustus)

Abgebildet in meinen Kaisermünzen, Band 2. Taf. II. Nr. 7.

M. 16.

Gewicht 0,04.

Die Münze ist sehr flach, von feinem Silber und schönem Stempelschnitt; bei der Uebereinstimmung ihrer Prägart mit dem Gepräge derer, die unter Nr. 104 bis 121 aufgeführt sind, unterstelle ich, daß sie in Goslar geprägt ist. Sollte das A im Felde nicht den Voigt Anno anzeigen, der auch die folgenden Münzen hat prägen lassen?

Von dem Voigt

Anno de Heimborg,

der von 1152 bis 1164 in Urkunden vorkommt, cf. Orig. Guelf. T. III. p. 425, sind nachstehende Münzen ausgegangen:

114. Im Felde ein verziertes Maltheserkreuz, auf dessen Mitte ein Ringel, in welchem ein achtstrahliger Stern sich befindet, in den Winkeln desselben sind im ersten ein A, im zweiten zwei übereinander kreuzweis gelegte Schlüssel, im dritten eine Lilie, im vierten unten drei

ins Dreieck gestellte Kügelchen. Das Ganze umgiebt ein Perlkreis.

M. 11.

Gewicht 0,03.

115. Im Felde ein großes, aber schmales Kreuz, im ersten Winkel desselben ein A, im zweiten ein R, im dritten eine Lilie, im vierten ein linkshin fliegender Adler. Das Ganze umgeben drei Perlkreise, zwischen dem ersten und zweiten vom Felde aus befindet sich die Umschrift, von der aber nur O . V . . sichtbar sind.

Abgebildet in meinen Kaisermünzen, Band 2. Taf. II. Nr. 11.

M. 17.

Gewicht 0,04.

116. Wie vorstehend, aber in einem Winkel ein A, im zweiten und vierten ein über Eck gerichtetes Viereck, in dessen Mitte und auf den Ecken ein Kügelchen, im dritten ein Gegenstand, der unkenntlich ist; das Ganze umgeben zwei Perlkreise, zwischen denselben die Umschrift: . . . . . . M . N . V . ., welche Buchstaben in den Namen Simon und Judas vorkommen.

M. 20.

Gewicht

117. Wie vorstehend, aber im ersten Winkel ein A zwischen drei Ringeln, im zweiten und dritten Gegenstände, die undeutlich sind, im vierten eine Lilie, umgeben ist das Ganze von zwei Perlkreisen, in deren Mitte Ringel und Röschen abwechseln.

Unbestimmbare Münzen dieser Gattung.

118. Im Felde ein Kreuz, in einem Winkel ein O, im zweiten ein R, im dritten eine Lilie mit einem Ringel zu

jeder Seite, und im vierten ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln.

Abgebildet in meinen Kaisermünzen, Band 2. Taf. II. Nr. 10.

Gewicht 0,04.

119. Wie vorstehend, aber in einem Winkel des Kreuzes ein Ruthenscepter zwischen den Buchstaben B — S, im zweiten ein linkshin schreitender Adler, im dritten ein Kreuz unter zwei wie ein S gestalteten Figuren, die oben in ihrer Mitte ein Ɑ haben, und im vierten ein vorwärts gekehrter Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Das Ganze ist von einem starken Perlenkreise umgeben, um welchen die Umschrift: .... VATA .. läuft.

M. 14. Gewicht 0,04.

Man könnte versucht werden, die Buchstaben O • R auf Nr. 118 auf Otto Rex, wie ich in meinen Kaisermünzen gesagt, oder auf den Voigt Olricus, der 1215 vorkommt, zu deuten, und die Buchstaben B — S — Ɑ auf Nr. 119 auf den Voigt BertolduS Comes, 1246 bis 1254; allein im 13ten Jahrhundert wurden derartige Münzen nicht mehr geprägt, sie gehören in die Mitte des 12ten Jahrhunderts.

120. Wie vorstehend, in einem Winkel ein linkshin fliegender Adler, im zweiten eine Lilie, im dritten ein Dreieck von drei Kugeln, darunter ein unkenntlicher Gegenstand, das Ganze ist umgeben von zwei Perlenbogen, zwischen denen die Umschrift: ... VЄISATI • Ϭ •

M. 15. Gewicht 0,045.

121. Wie vorstehend, aber in dem einen Winkel desselben ein schwebender Adler mit ausgebreiteten Flügeln, Kopf linkshin, im zweiten eine Lilie, im dritten ein Schlüssel

3

mit Doppelbart, und im vierten ein Kreuz, in dessen Mitte ein Viereck, und in jedem Winkel desselben ein Ringel.

Abgebildet in meinen Kaisermünzen, Band 2. Taf. II. Nr. 8.

M. 16. Gewicht 0,045.

Münzen,
welche unter Kaiser Friedrich dem Ersten, in der zweiten Hälfte des 12ten Jahrhunderts, von dessen Voigten Albrecht von Brandenburg und Walther in Goslar geprägt worden sind.

122. Der vorwärts gekehrte stehende gepanzerte Markgraf, zwischen zwei Thürmen, mit umgehangenem Mantel und mit einer Pickelhaube bedeckt, mit der Rechten schultert er ein Schwert, mit der Linken hält er eine neben sich stehende flatternde Fahne. Zu seiner rechten Seite sind fünf und zur linken drei Vierecke mit Andreas-Kreuzchen zerstreut.

Die Aehnlichkeit dieser Münze im Stempelschnitte und in der Prägung mit der von Seeländer, Zehn Schriften, S. 1. Nr. 1. abgebildeten Münze, welche die Umschrift: Adelbertus Marchio führt, und auch hierher gehört, veranlaßt mich, dessen Bestimmung anzunehmen.

Abgebildet Taf. III. Nr. 17.

123. Zwischen zwei Thürmen die obere Hälfte einer geharnischten Figur hinter einer Schranke, der Kopf

linkshin gewendet, mit der Rechten ein Schwert schulternd und in der Linken eine flatternde Fahne haltend.

Daselbst, Taf. III. Nr. 18 und im Seeländer S. 1. Nr. 2.

Gewicht 0,06.

124. Auf einer Mauer zwischen zwei Thürmen das Brustbild des Schutzvoigts, mit einer Pickelhaube bedeckt, linkshin gewendet, mit der Rechten ein Schwert schulternd, in der Linken eine Fahne haltend. Die Mauer steht auf einem Dreibogen, unter dem mittleren ist ein rechtshin gewendeter Adler befindlich, mit geschlossenem Flug.

Abgebildet in Danske Medailler og Mynter Taf. X. Nr. 6.

M. 18.

125. Der Voigt im Harnisch, mit Pickelhaube bedeckt, in einem offenem Thore, in der Rechten ein Schwert, in der Linken einen mit Ringeln verzierten Schild haltend, auf dem ein Kreuz befindlich ist, und mit großen Sporen angethan, schreitet linkshin; hinter ihm ist ein Thürmchen, hinter seinem Kopfe ein Stern, links, außerhalb des Thors, ist ein blattloser rebenartiger Zweig und rechts sind fünf Kreuze befindlich.

Abgebildet in Köhne's Zeitschrift für Münz-, Siegel- und Wappenkunde, Band 6. Taf. VII. Nr. 6.

M. 27.

Die Aehnlichkeit dieses Bracteaten mit denen, deren Abbildung auf Taf. III. Nr. 18 und 22 vorkommt, weist ihm seinen Platz hier an.

126. Ein Geharnischter im Kniestücke, von verzierten Kreisen umgeben, im Felde fünf Vierecke, mit Andreaskreuzen.

Abgebildet in Seeländer, S. 1. Nr. 4.

M. 18.

127. Ueber einer Mauer, zwischen zwei spitzen Thürmen, befindet sich das Brustbild des Voigts von der rechten Seite, mit der Rechten ein Schwert, und in der Linken eine flatternde Fahne haltend, im Felde sind mehrere Punkte zerstreut. Umschrift: ALBNIP . . IAIIO . . . .

M. 18.

Im hiesigen Königlichen Kabinet befindlich.

Es wird dieselbe Münze sein, die in der Numismatischen Zeitung von 1841 Taf. III. Nr. 16 abgebildet ist, wo aber in der Beschreibung von der Fahne keine Erwähnung geschieht.

128. Der gepanzerte Voigt, hinter einem großen Bogen, in der Rechten ein Schwert, am linken Arme einen Schild, neben diesem ein Ringel. Unter dem Bogen befindet sich von einem Fünfpasse umgeben ein rechtshin gewendeter schwebender Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Umschrift: + WALT — TERVS.

Abgebildet Taf. III. Nr. 19 und in Seeländer, S. 15. Nr. 5.

M. 21.

129. Ueber einer Stadt mit mehreren Thürmen der rechtshin schwebende Adler, neben dem Kopfe und den Flügeln desselben zu jeder Seite Ringel. Umschrift: + WALTTERVS • DENARIIVS EST • ISTVVC.

Abgebildet Taf. III. Nr. 20 und in Seeländer a. a. O. Nr. 6.

M. 19.

130. Ueber einer Mauer und zwischen zwei Thürmen ein rechtshin schwebender Adler mit ausgebreiteten Flügeln, von mehreren Ringeln umgeben. In der Mauer befinden sich zwei Vertiefungen, und ist in jeder derselben ein kurzes Brustbild sichtbar.

Abgebildet Taf. II. Nr. 16.

M. 18. Gewicht 0,04.

131. Der auf einem Bogen zwischen zwei Thürmen sitzende Voigt, mit der Rechten ein Schwert schulternd, mit der Linken ein Liliensceppter emporhaltend. Unter dem Bogen ist zu seinen Füßen auf jeder Seite ein kurzes Brustbild, nach dem Voigte hinauf blickend. Im Felde auf jeder Seite mehrere Vierecke und Ringelchen zerstreut.

Abgebildet Taf. V. Nr. 56 und in Seeländer, S. 15. Nr. 13.

Diese Münze ist auch im hiesigen Königlichen Münzkabinet befindlich, und von sehr feinem und schönem Stempelschnitte.

In Heineccius, S. 154, kommt in einer Urkunde von 1155 ein Waltherus de Arnstede vor, und S. 160 im Jahre 1157 ein Waltherus dapifer; möglich ist es, daß einer von diesen beiden die vorstehend beschriebenen Münzen hat prägen lassen.

131a. Zwei gekrönte Brustbilder (Simon und Judas) mit Schein neben einander, zwischen denselben ein Ring, worin eine vierblättrige Figur befindlich. Die Umschrift ist nicht zu deuten.

Abgebildet Taf. VI. Nr. 61.

Gewicht 0,045.

131b. Wie vorstehend, aber ohne Krone, und halten die beiden Heiligen einen langen Kreuzstab zwischen sich.

Abgebildet Taf. IV. Nr. 29.

Gewicht 0,05.

Die letzten beiden Münzen sind von feinem und sehr dünnem Silberblech, aber sehr tief ausgeprägt; sie weichen von den nachstehenden der Art sehr ab.

Heinrich der Sechste.

1190 bis 1197.

132. Zwei kurze unbärtige Brustbilder von vorne, mit Heiligenschein, sie sind durch einen Kugelkreuzstab getrennt, unter demselben ein vorwärts gestelltes gekröntes Brustbild zwischen zwei Kugelkreuzstäben.

Abgebildet Taf. IV. Nr. 31.

M. 17. Gewicht 0,04.

133. Wie vorstehend, aber statt des Kreuzstabes unten und zu den Seiten des gekrönten Kopfes Rosetten, und vor, in der Mitte und neben den Brustbildern ein Ringel.

Abgebildet in Heineccius Taf. I. Nr. 13.

M. 15.

134. Wie vorstehend, aber oben eine Rosette zwischen zwei Ringeln, zu jeder Seite der Brustbilder ein Ring und neben dem gekrönten Kopfe auf jeder Seite ein sechsstrahliger Stern. Umschrift: + SANCTVS · SANCTVS · SATS

Abgebildet Taf. V. Nr. 57 und in meinen Kaisermünzen, Band 3. Taf. IV. Nr. 57.

Gewicht 0,05.

135. Wie vorstehend, oben zwischen den Heiligen eine Lilie.

Ein Bruchstück von feinem Silber und Stempelschnitt.

Abgebildet Taf. IV. Nr. 37.

M. 12.

Ein halber Pfennig.

136. Wie vorstehend, aber oben ein Kugelkreuz zwischen zwei Ringeln, und unten ein Bogen.

Daselbst, Taf. IV. Nr. 35.

M. 19. Gewicht 0,04.

137. Wie vorstehend, aber oben über den Köpfen eine Rose statt der Ringelchen, und unter den Brustbildern zwei Lilien, in deren Mitte ein Stern, zu den Seiten ein Kügelchen und darunter ein Dreibogen.

Daselbst, Nr. 30.

Gewicht 0,045.

138. Ein ähnliches Stück, aber ohne die drei Bogen, ist in der Numismatischen Zeitung, 1842, S. 159 und Taf. II. Nr. 42 mitgetheilt.

139. Brustbild mit Schein, den rechten Arm nach der Mitte zu ausstreckend, oben ist die Hälfte einer Krone sichtbar, und unten eine Schranke, im Felde sind mehrere Ringel zerstreut.

Abgebildet Taf. IV, Nr. 38.

M. 19.

Ein Bruchstück aus dem Saalsdorfer Münzfunde, das ich wegen seines feinen Stempelschnitts mit aufführe und von welchem man sich die andere Hälfte recht gut denken kann.

140. Die beiden Brustbilder von Simon und Judas mit Schein, oben zwischen deren Köpfen ein Kreuz zwischen zwei Kügelchen, eins in der Mitte und zwei unter denselben, die einen Stern in der Mitte haben. Umschrift: **S • SIMON • ÉT • S • IVDAS • AP •**

Abgebildet in Heineccius, Taf. I. Nr. 8.

M. 18.

141. Wie vorstehend, aber oben ein Stern, in der Mitte ein Kreuz, zu den Seiten ein Ringel und unten eine Krone. Umschrift: S · SIMON · ET · S · IVDAS ·

Daselbst, Nr. 9.

Die Krone, die auf den Münzen mit Simon und Judas vorkommt, wird als ihre Marterkrone zu betrachten sein.

142. Wie vorstehend, aber über den Häuptern eine Burg mit Kuppelthürmen, zwischen denselben und darunter ein Ring, sowie einer zwischen den Heiligen, und unter denselben ein Halbbogen, in welchem ein gekrönter Kopf. Umschrift: + S · SIMON — S · IVDAS ·

Abgebildet Taf. V. Nr. 55.

Gewicht 0,045.

Die bei Heineccius, Taf. I. Nr. 4 und in Mader, Zweiter Versuch über die Bracteaten, Taf. I. Nr. 8 abgebildeten Münzen werden dieselben sein.

143. Die Brustbilder von Simon und Judas auf einem Untergestell, jedes für sich allein, unter einer gemeinschaftlichen Krone, die zu jeder Seite einen Ringel hat. Umschrift: + S · SIMON S · IVDAS ·

Abgebildet in Heineccius, Taf. I. Nr. 15.

144. Hf. Ein dreithürmiges Gebäude mit einer runden Umfassungsmauer, in der ein Thurm mit offenem Thor befindlich ist. Umschrift: S/S SION IVDA

Rf. Undeutlich.

Abgebildet Taf. VI. Nr. 64.

Gewicht 0,04.

Münzen,
welche während der Regierung des Kaisers Philipp von den Voigten desselben in Goslar geprägt worden sind.

Otto, Markgraf von Brandenburg.

Er wurde von dem Kaiser Philipp im Jahre 1200 zum Voigt ernannt.

145. Der im Panzerhemde stehende Markgraf, mit einer Pikkelhaube bedeckt, schultert mit der Rechten ein Schwert, mit der Linken hält er eine lange flatternde Fahne, zu seiner Rechten im Felde ein Palmzweig, zu seiner Linken ein Liliensceptor, im Felde vier Ringel, zu seinen Füßen zwei Schildhalter, mit Pickelhauben bedeckt, jeder ein Schild mit den anhaltischen Querbalken haltend. Umschrift: OTTO BRANDE (D und E verbunden).

Abgebildet Taf. III. Nr. 21 und in Seeländer, S. 1. Nr. 5.

M. 20. Gewicht 0,07.

146. Der zwischen zwei spitzen Thürmen im Panzerhemde stehende Markgraf, den linken Arm in die Seite gestemmt, neben seiner Rechten steht ein Ruthen- und zur Linken ein Liliensceptor, über seinem Kopfe befindet sich ein freier Bogen, auf welchem rechts und

links ein Vogel, gegen einander gewendet, oben zwischen denselben ragt aus den Wolken eine segnende Hand, und im Felde sind ein Viereck und mehrere Ringel zerstreut. Umschrift: T — O — OT.

Abgebildet Taf. III. Nr. 22 und in Seeländer, S. 1. Nr. 6.

M. 23. Gewicht 0,065.

147. Wie vorstehend, aber auf den Thürmen ein Kreuz und hält der Markgraf in der Linken ein Schild, die auf voriger Münze befindlichen Scepter fehlen. Unter dem rechten Arme O und oben über dem Bogen BЄ ▫ EA — Otto Brandenburgicus Electus Est Advocatus.

Abgebildet in Seeländer, S. 1. Nr. 7.

148. Das Brustbild des Markgrafen, zur Rechten ein Schwert, zu seiner Linken ein Lilienscepter, über einer Mauer zwischen zwei starken Thürmen, die oben durch zwei Perlenbogen verbunden sind, darüber OT ▫ TO. Umschrift: + · S/C SR SIMVON IVDA (SanCtus SaceR Simon Juda.)

Abgebildet Taf. III. Nr. 23. und in Seeländer, S. 15. Nr. 8.

M. 23. Gewicht 0,06.

149. Unter dem Bogen eines dreithürmigen Gebäudes das Brustbild des Voigts. Innere Umschrift: OTTO — MAR — CHIO. Aeußere: S/S/SCIMOЄNCIVDA

Abgebildet Taf. III. Nr. 24 und in Seeländer, S. 15. Nr. 9.

M. 18. Gewicht 0,06.

150. Unter einem Bogen, welcher zwei hohe Thürme verbindet, der Kopf des Voigts, zwischen zwei Ringeln, über

demselben ein rechtshin gewendeter schwebender Adler, zu jeder Seite desselben ein Stern. Umschrift: + S/S RCAONIVDSR

Abgebildet Taf. II. Nr. 15 und in Seeländer, S. 15. Nr. 10.

M. 20. Gewicht 0,065.

Pfalzgraf Heinrich,

im Jahre 1204 Voigt zu Goslar.

151. Wie vorstehend, aber an Stelle des Kopfs des Voigts unter dem Bogen, das Stammwappen desselben, der braunschweigische Löwe, und neben dem Kopfe des Adlers auf jeder Seite eine Rose. Umschrift: + S—S IANO ∘ VELIϽVDAS •

Abgebildet in Seeländer, S. 15. Nr. 11.

M. 23. Gewicht 0,055.

152. Wie vorstehend, aber vor dem Kopfe des Adlers ein Viereck aus Kügelchen und hinter demselben ein Kreuz. + S/SIMO • VEL • ⊃VDAS •

Abgebildet Taf. II. Nr. 11.

M. 22. Gewicht 0,06.

153. Im Felde ein rechtshin gewendeter schwebender Adler, mit ausgebreiteten Flügeln. Die Umschrift ist undeutlich.

M. 19.

154. Der Pfalzgraf, im Kniestück, mit der Rechten ein Schwert schulternd, mit der Linken ein Schild haltend, über

diesem ein Ringel und neben dem rechten Arm drei Kugeln und ein Viereck mit Andreaskreuz. Umschrift: ° HEINRIC •

Abgebildet Taf. III. Nr. 25 und in den Blättern für Münzkunde Band II. Taf. VI. Nr. 54.

M. 19.

155. Wie vorstehend, aber nur das Brustbild des Pfalzgrafen, welcher in der Linken eine flatternde Fahne hält, darunter ein schwebendes Kreuz und neben dem Schwerte zwei Ringel über einander. Umschrift: + . . . NI . . CVS

Abgebildet in den Blättern für Münzkunde Band II. Taf. VI. Nr. 53.

M. 16.

156. Wie vorstehend, aber unter der Fahne ein Ringel. Umschrift: . . . . . . CVVS .

Daselbst, Nr. 52.

M. 15.

Herrmann von Weltingerode.

Voigt 1206.

157. Unter einem prachtvollen Portale mit drei Bogen sitzt in der Mitte der Voigt, rechts ein Schwert, links ein Lilienscepter haltend, in jedem der Seitenbogen befindet sich ein Adler.

Abgebildet in Schlegel, de num. Hersfeld, Taf. IV. Nr. 8.

158. Aehnliche Vorstellung, jedoch im mittleren Bogen der Voigt mit in die Seite gestemmten Armen und in jedem der Seitenbogen zwei Kugelrosetten.

Diese Münze ist im herzoglich Gothaischen Kabinet befindlich.

M. 28.

159. Unter einem dreifach zugespitzten Dache zwei Brustbilder, zwischen ihnen stehen zwei Schwerter neben einander, hinter jedem Kopfe ist ein Kreuz und über dem Dache sind zwei Sterne. Im äußeren Rande wechseln vier Kreuze mit vier Punkten ab.

M. 25.

Im herzoglich Gothaischen Kabinet und beschrieben in der Numismatischen Zeitung 1841 S. 137 Nr. 14, wobei gesagt wird, daß diese Münze mit der nachfolgenden Aehnlichkeit habe.

160. Unter zwei stumpfen Thürmen, die einen mit einem Kreuze versehenen Giebel tragen, zwei Brustbilder, zwischen denselben ein Lilienscepter; das Brustbild zur Linken

hat ein Buch vor sich, auf dem breiten flachen Rande wechseln vier Kugelkreuze mit vier Punkten ab.

Abgebildet in Heineccius Taf. I. Nr. 16.

M. 25.

Ich halte die beiden Brustbilder für weibliche, denn sie haben keinen Schein um die Köpfe, sondern einen Schleier.

161. Auf einem Halbbogen, mit einer halben Rose unter demselben, steht eine Säule, neben welcher auf beiden Seiten in einer runden Umfassung zwei Köpfe sich zeigen, über denselben ist ein dreithürmiges Gebäude befindlich.

Abgebildet in Mader's zweitem Versuche über die Bracteaten, Taf. I. Nr. 9.

M. 20.

Otto.

1198 bis 1218.

162. Im Felde ein mit dem Kopfe rechtshin gewendeter Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, auf jeder Seite des Kopfes ein Röschen mit einem Ringel darüber. Umschrift: + M • E • R • I • C • I • D • E • R • T • H • V • E • L • M • A • R •

Abgebildet in meiner Beschreibung der Kaisermünzen, Band 2. Taf. XXVI. Nr. 303.

Dieser Erthmann Velmar war wahrscheinlich ein Kaiserlicher Münzmeister in Goslar und werde ich durch das Vorkommen dieses Namens zu der Vermuthung geführt, daß die Buchstaben V E auf den Münzen Nr. 164 bis 168 und V E L

auf der nachfolgenden seinen Namen andeuten, das O D auf Nr. 164 und O T auf Nr. 165 aber auf den Namen des Kaisers Otto zu beziehen sind.

163. Im Felde wie vorstehend, aber auf jeder Seite des Kopfes ein Ringel, zur rechten Seite des Flügels: V ° L °, zur Linken E ° F ° (VELmar Fecit). Umschrift: + A • C • SCRVIOSNEV I6OI.

Gewicht 0,055.

Aehnlich der Münze in Mader's zweitem Versuche über die Bracteaten, Taf. I. Nr. 10.

163a. Wie vorstehend, aber vor dem Kopfe ein Ringel und hinter demselben ein Ring zwischen vier Kügelchen, an den Seiten V ∘ I — E ∘ I.
Umschrift: + AOHCRVEOZNBVIDAI.

Abgebildet Taf. VI. Nr. 60.

M. 22.

164. Auf einer Mauer, welche zwei stumpfe Thürme verbindet, steht ein rechtshin gewendeter Adler, auf einer Blume, in seinem Rücken befinden sich die Buchstaben O D und vor und hinter seinem Kopfe V — E Umschrift: + SCSAIOL6VONIVXRE6A.

Abgebildet Taf. II. Nr. 14 und in meiner Beschreibung der Kaisermünzen Band 2. Taf. XIII. Nr. 118.

Dem Anscheine nach dieselbe Münze, die in der Numismatischen Zeitung, 1841. Taf. IIII. Nr. 29. abgebildet ist.

165. Wie vorstehend, nur wenig abweichend, aber im Rücken des Adlers OT •

M. 23.

166. Auf einer Mauer mit drei Oeffnungen, die zwei Kuppelthürme verbindet, steht ein rechtshin gewendeter Adler über einer Blume, in seinem Rücken befinden sich die Buchstaben V E und außerdem zu beiden Seiten

ein Zweig mit einem Blatte. Umschrift: SŒSISV-LRSAONONVS +

Abgebildet Taf. II. Nr. 13.

167. Wie vorstehend, mit sehr geringer Abweichung, aber am Ende der Umschrift statt NVS + nur NA •

168. Wie Nr. 164, aber neben der Blume auf jeder Seite ein Halbbogen, und ruht die ganze Darstellung auf fünf Halbbogen, die Buchstaben O T stehen vor der Brust des Adlers, darüber ƎLI rückwärts gestellt, auch sind die Thürme spitz.

M. 24. Gewicht 0,06.

169. Zwischen zwei Zinnenthürmen steht ein Adler auf einer fünfblättrigen Blume, vor seinem Kopfe ist ein I, hinter demselben ein Ǝ und noch ein undeutlicher Buchstabe, das I steht schräg. Auf einem gut erhaltenen Exemplare mögte wol VEL (Velmar) stehen.

Abgebildet in der Numismatischen Zeitung, 1841 Taf. IIII. Nr. 28. und in den Orig. Guelf. Tom. III. T. XIX. Nr. 26. M. 24.

170. Auf einer Mauer mit offenem Thore, die zwei Thürme verbindet, steht ein rechtshin gewendeter Adler, mit geschlossenem Flug, hinter demselben befindet sich ein Stern und Ringel, vor ihm ein Viereck und zwei Kugeln, und auf jeder Seite der Thürme eine Kugel. Umschrift: + S / S SIONON • IVDA •

M. 16. Gewicht 0,08.

Abgebildet Taf. II. Nr. 12.

171. Ein rechtshin gewendeter Adler auf einem Halbbogen, unter welchem ein Thurm befindlich ist. Umschrift: MЄRODIVS — DENARI.

Abgebildet in den Blättern für Münzkunde, Band I. Taf. IV. Nr. 66 und in der Numismatischen Zeitung 1838, Taf. V. Nr. 1.

M. 16.

Der Name Merodius wird den Münzmeister anzeigen, und wird man diese Münze, wegen der Aehnlichkeit des Adlers mit den Adlern auf den vorstehend beschriebenen Münzen, hier füglich einreihen können.

In einer Urkunde von 1214 wird ein Lodewinus monetarius als Zeuge aufgeführt.

Heineccius, Lib. II. S 213.

Kaiser Friedrich der Zweite verbot im Jahre 1219 Innungen oder Gilden zu Goslar, mit Ausnahme der Münzergilde, weil diese auf die falschen Münzen achten müsse.

Heineccius, Lib. II. S. 219.

In demselben Jahre gab der Kaiser folgendes Gesetz:

„Unterwelchen Mann der Bürger ist zu Goslar falsche „Pfennige gefunden worden, die Ime gegeben seyn, „daß soll er beweisen wo er kann, und zu demselben „Geber gehen, mit dem Pfennige, kann er das nicht „thuen, so soll er schweren, daß er an den Pfennigen „nicht falsches Gewust zu geben und zu nehmen, so „soll man sie zuschneiden, und Ihme widergeben, daß „soll an einen Mann nicht mehr geschehen, dann drei„mal, so ist er ein felscher, und man soll über ihme „richten als über einem felscher. Wirdet unter den „Münzern falsche Pfennig befunden, da er sie aus„giebt, und mag den nicht haben, der sie Ihme gege„ben hat, so soll man wegen der Verfelschung über „Ihme richten, und hat seine Hand verloren, Er mag „Gnade finden daß er sie lößt, die Gnade soll Ihme „nicht mehr widerfahren denn einmal. Diese Gefahr „gehet niemandts an, dan die Münzer die von Silber „pfennige machen können."

Heineccius, Lib. II. S. 222.

Unbestimmbare Münzen, die ins dreizehnte Jahrhundert zu versetzen sind.

172. Der auf einem mit Hundeköpfen verzierten Stuhle sitzende Voigt, mit der Rechten ein Schwert schulternd, in der Linken eine Fahne, zu seiner Rechten ein Ruthenscepter. Umschrift: IVŒAIOSDVЄZ

Abgebildet Taf. III. Nr. 26.

M. 18. Gewicht 0,055.

Die Münze ist auch in Seeländer, S. 1. Nr. 8. abgebildet.

173. Ein Thor mit zwei stumpfen Thürmen, die durch einen Bogen verbunden sind, unter demselben eine Lilie, und darüber ein achtstrahliger Stern, rechts neben demselben ein A und links ein P. Umschrift: ✠ SŒS MŒIOLIVS •

Abgebildet in den Blättern für Münzkunde, Band I. Taf. VI. Nr. 65.

174. Ein ähnliches Exemplar ist in der Numismatischen Zeitung, 1834, S. 102, Nr. 1. mitgetheilt, mit der Umschrift: SCS CTONIVQ. (St Simon et Juda).

M. 24.

175. Ein Drittes ist im Numophylacio Molani mit der Umschrift: SCS • WOCIOIVQ • aufgeführt, man ist aber darüber einig, daß die Umschrift: Sct Simon Judas und die wieder vorkommenden Buchstaben A — P —, Apostoli gelesen werden müssen.

176. Unter einem Bogen, auf welchem sich ein Thurm und Kreuz darauf befindet, und welcher zwei Kuppelthürme

verbindet, steht auf einem Halbbogen, in welchem ein 𝕲 befindlich ist, ein linkshin gewendeter Adler, vor demselben sind zwei Kügelchen übereinander angebracht und neben dem Kreuze auf dem mittleren Thurme auf jeder Seite ein Ringel. Umschrift: CSTVT ▷◁ ∘ 6ЯΛ •

Abgebildet Taf. VI. Nr. 58.

M. 20. Gewicht 0,06.

Die bei Appel unter Nr. 1201 aufgeführte Münze wird dieselbe sein.

177. Wie vorstehend, es fehlen aber die beiden Kügelchen vor dem Adler. Umschrift: AƎOSPVT ▷◁ 6ЯA •

Abgebildet Taf. VI. Nr. 59.

Gewicht 0,055.

Auch abgebildet in Mader's Zweitem Versuche über die Bracteaten, Taf. I. Nr. 11.

Das 𝕲 auf den beiden vorstehenden Münzen kann nur Goslar andeuten, Mader sah diesen Buchstaben für ein 𝔥 an, den Adler aber für eine Henne, und fragte deshalb, ob ein Graf von Henneberg in Goslar Voigt gewesen sei? auch versetzt er die Münze ins Jahr 1240.

178. Eine ähnliche Vorstellung, unter dem Bogen des Portals befindet sich aber eine aufwärts gerichtete Hand. Umschrift: ✠ SHO . . VD.

Abgebildet in der Numismatischen Zeitung, 1856, Taf. II. Nr. 28 und ist diese Münze daselbst, S. 182, nach der Abtei Nienburg verwiesen, von der keine Beweise vorliegen, daß sie je gemünzt hat. Die schwörende oder segnende Hand ist den goslarschen Münzen eigen, und in Verbindung mit der Umschrift, die nur die Lesung Simon Judas zuläßt, kann ich nur dafür stimmen, daß die Münze nach Goslar gehöre.

4*

179. Ein Portal mit drei Thürmen, auf jedem steht ein Kreuz und in jenen ein großer Ring. Umschrift: ... CIOI-MVO.

Abgebildet daselbst, Nr. 32.

180. Eine Mauer mit einem Bogen, über derselben drei Thürme und im Bogen ein Thurm. Umschrift: S/SCO......

Aufgeführt daselbst unter Nr. 33.

Auch die daselbst folgenden Münzen von Nr. 34 bis 38 von ähnlicher Bildung und ohne Umschrift könnten hier eingereihet werden, da die Thurmgebäude mit ihren Umfassungsmauern eher die Andeutung einer Stadt, als die einer Burg zulassen.

181. Vor dem stehenden Voigt, der mit der Rechten ein Schwert schultert, sitzt, dem Anscheine nach, eine weibliche Figur, in der Rechten einen Kreuzstab, in der Linken eine Lilie haltend. Oben ragt aus den Wolken eine segnende Hand, und im Rücken des Voigts ist ein Kuppelthurm befindlich. Umschrift: S — CS IMVON IVDA.

Abgebildet in meiner Beschreibung der Münzen des Stifts Quedlinburg, Taf. IX. Nr. 84.

M. 20. Gewicht 0,06.

Die Münze ist auch in Seeländer, Taf. e, Nr. 17 abgebildet.

182. Dieselbe Vorstellung, die weibliche Figur sitzt aber vor einem Pulte, hält in der Rechten einen Palmzweig und fehlt oben die segnende Hand. Innere Umschrift: ΛEЄL — CE ◦ Aeußere Umschrift: ✠ S—S—STRE-ORNVBGA.

Abgebildet daselbst, Taf. IX. Nr. 85.

M. 18. Gewicht 0,06.

In meiner Beschreibung der Münzen von Quedlinburg habe ich diese beiden Münzen unter diejenigen, welche ich nicht näher bestimmen konnte, gesetzt, wegen der Umschrift auf der ersten Münze führe ich sie aber auch hier an.

183. Die Brustbilder von Simon und Judas über einer Mauer, in der zwei Bogenfenster befindlich sind.
M. 17. Gewicht 0,05.

184. Wie vorstehend, aber oben Kreuz und unten ein Halbbogen.
M. 16. Gewicht 0,045.

185. Desgleichen, aber oben ein Röschen und sind auf der Mauer vier Kugeln vertheilt.
M. 17. Gewicht 0,045.

186. Desgleichen, aber die Heiligen unter einer Krone, und steht die Mauer auf einem Dreibogen.
M. 17. Gewicht 0,05.

187. Wie vorstehend, aber die Brustbilder über einer Lilie, zu jeder Seite derselben ein Stern.
M. 16. Gewicht 0,04.

188. Desgleichen, aber unter den Brustbildern ein dreithürmiges Gebäude mit Kuppelthürmen und zu jeder Seite ein Kreuzstab.
M. 16. Gewicht 0,06.

189. Wie vorstehend.
Ein Hälbling.
M. 10. Gewicht 0,035.

190. Wie vorstehend, aber die Brustbilder unter einem Bogen, auf welchem zwei stumpfe Thürme befindlich sind.
M. 17. Gewicht 0,04.

191. Desgleichen, aber zwischen den Brustbildern unten und oben ein starkes Kreuz.
M. 17. Gewicht 0,06.

192. Wie vorstehend, aber die Brustbilder unter einer Krone, neben derselben nnd zwischen Simon und Judas eine Rosette.
M. 16. Gewicht 0,05.

193. Wie vorstehend, unter einer Krone, die mit sechs Perlen besetzt ist, zwischen den Brustbildern ein Stern und unten ein Röschen.
M. 16. Gewicht 0,05.

194. Wie vorstehend, aber auf den Seiten, in der Mitte und über den Brustbildern ein Kreuz, unter demselben ein Gebäude zwischen zwei Kuppelthürmen.
Abgebildet in Heineccius, Taf. I. Nr. 5.

195. Wie vorstehend, aber zwischen und neben den Brustbildern ein Kreuz und oben ein Ringel.
Daselbst, Nr. 6.

196. Wie vorstehend, aber zwischen und neben den Brustbildern ein Ringel und oben eine Lilie.
Daselbst, Nr. 7.

197. Wie vorstehend, die Brustbilder befinden sich in einer Krone, und schwebt eine solche über ihren Häuptern.
Daselbst Nr. 10.

198. Wie vorstehend, aber zwischen den Brustbildern zwei Ringel und unten und oben eine Krone.
Ein Hälbling.
Daselbst, Nr. 11.

199. Wie vorstehend, aber die Brustbilder über einer Schranke, von der eine Säule zwischen denselben aufwärts geht, welche zwei Bogen trägt.

Daselbst Nr. 12.

200. Wie vorstehend, über einer Mauer, die mit Kugeln verziert ist.

M. 17. Gewicht 0,04.

Dem Ergebnisse der Forschungen zufolge, das dem Herrn Bibliothekar Schönemann über den von ihm in der Schrift:

> Zur vaterländischen Münzkunde vom zwölften bis funfzehnten Jahrhundert, oder Grundzüge der Bracteatenkunde und Beschreibung von beinahe fünfhundert alten Pfennigen. Wolfenbüttel, 1852, 4.

bekannt gemachten Münzfund bei Schadeleben verdankt wird, gehören die nachstehend beschriebenen Münzen in die zweite Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts.

201. Die Brustbilder von Simon und Judas über einer Brüstung und unter einer Krone.

Abgebildet Taf. IV. Nr. 32.

M. 16. Gewicht 0,035.

202. Wie vorstehend, aber unter den Brustbildern ein spitzes Thürmchen mit Knopf zwischen zwei Kügelchen.

Daselbst, Nr. 33.

203. Dieselbe Vorstellung.

Ein Hälbling.

Daselbst, Nr. 39.

204. Wie vorstehend, aber zwischen den Brustbildern ein Stab der eine Lilienkrone trägt.

Daselbst, Nr. 34.

205. Zwei gekrönte Brustbilder, über und zwischen denselben ein Ringel und unten zwei Röschen.
Daselbst Nr. 36.

206. Wie vorstehend, es fehlt aber der Ringel zwischen denselben.

207. Wie vorstehend, ganz ohne Ringel.

207a. Ueber einer Mauer mit offenem Thor befinden sich zwei Köpfe mit Schein, über denselben schwebt eine Krone, unter dieser ein Ringel und etwas tiefer ein Viereck. Ohne Umschrift.
Abgebildet Taf. VI. Nr. 62. und in Bode, Taf. VII. Nr. 5.

Adolf,
1292 bis 1298

oder

Albrecht der Erste,
1298 bis 1308.

208. Die Köpfe von Simon und Judas unter einer großen Lilienkrone, zwischen und unter beiden ein Adler mit rechts gewendetem Kopfe und ausgespreizten Flügeln.
Abgebildet in der erwähnten Schrift des Herrn Schönemann, Taf. III. Nr. 6.

209. Wie vorstehend, aber statt des Adlers ein sechsstrahliger Stern.
M. 17.

210. Wie vorstehend, aber darunter der braunschweigische Löwe von der rechten Seite, linkshin springend.

M. 17.

Abgebildet bei Schönemann, Taf. III. Nr. 7.

211. Wie vorstehend.

Ein Hälbling.

212. Der vorstehenden ähnlich, aber der Löwe von der linken Seite, rechtshin springend.

213. Wie vorstehend, aber unten der braunschweigische Stechhelm, mit den durch Pfauenspiegel auswärts verzierten Blashörnern.

M. 17.

Abgebildet bei Schönemann, Taf. III. Nr. 8.

213a. Desgleichen.

Ein Hälbling.

Abgebildet daselbst, Nr. 17.

Die Anbringung der braunschweigischen Abzeichen auf den vorstehend beschriebenen goslarischen Pfennigen ist noch nicht genügend erklärt, sie deutet wahrscheinlich die Schutzherrlichkeit eines braunschweigischen Herzogs, und zwar des Herzogs Albrecht des Ersten an.

214. Wie vorstehend, darunter die Buchstaben A A, welche oben durch einen gemeinsamen Querstrich verbunden erscheinen.

M. 17.

Abgebildet daselbst, Nr. 9.

Diese beiden A, so wie das auf den zwei nachstehend beschriebenen Münzen einzeln erscheinende A, deuten nach meinem Erachten den Namen des Kaisers Adolf oder seines Nachfolgers Albrecht des Ersten an.

215. Die beiden Köpfe unter einer großen Krone, unten zwischen ihnen ein großes Π, dessen innerer Strich nach unten spitz gebrochen ist. Der Rand glatt.

M. 14.

Abgebildet daselbst, Nr. 20.

216. Wie vorstehend, aber kleiner, unten ein ähnliches A.

M. 12.

Abgebildet daselbst, Nr. 21.

217. Wie vorstehend, jeder Kopf für sich gekrönt, unten zwei fünfblättrige Rosetten.

M. 17.

Abgebildet daselbst, Nr. 10.

218. Wie vorstehend.

Ein Hälbling.

Abgebildet daselbst, Nr. 14.

219. Wie vorstehend, aber wie gewöhnlich nur mit Heiligenschein unter einer Krone, unter den Köpfen zwei sechsstrahlige Sterne.

M. 17.

Abgebildet daselbst, Nr. 11.

220. Wie vorstehend, unten, zwischen beiden, ein aufgerichtetes Schwert.

M. 17.

Abgebildet daselbst, Nr. 12.

221. Desgleichen.

M. 11.

Abgebildet daselbst, Nr. 16.

222. Desgleichen, darunter ein brückenartiges Thor, über und unter dessen Bogen ein aus vier Blättern gebildetes Kreuzchen.

M. 17.

Abgebildet daselbst, Nr. 13.

223. Desgleichen, aber unten ein Kuppelthürmchen mit Knopf.
M. 17.

224. Desgleichen.
Ein Hälbling.
Abgebildet daselbst, Nr. 15.

225. Desgleichen, aber unten ein aus zwei zusammen geschobenen Dreiecken gebildetes Fünfeck.
M. 16.

226. Wie vorstehend, unten ein Halbmond, dessen Spitzen die Krone der Heiligen berühren, rechts und links daneben ein Kügelchen. Der Hochrand mit kurzen dicken Strahlen oder Stricheln geziert.
M. 14.
Abgebildet daselbst, Nr. 18.

227. Aehnliches Stück, aber unten, statt des Mondes, ein sechsstrahliger Stern mit rundem Loche in der Mitte, zwischen zwei kleinen Kreuzen. Der Außenrand gestrichelt.
M. 14.
Abgebildet daselbst, Nr. 19.

Die von 208 bis 227 aufgeführten Münzen haben sich in dem vorerwähnten, bei Schadeleben vergraben gewesenen Schatze vorgefunden.

Münzen geistlicher Herren.

Von einigen Schriftstellern ist angenommen worden, daß von den Klöstern, welche früher in Goslar bestanden haben, das Münzrecht ausgeübt worden sei. Der Verfasser eines in der Numismatischen Zeitung von 1841, Nr. 17 und 18, abgedruckten Aufsatzes: „Ueber die Bracteaten der Goslarischen Schutzvoigte," sagt darüber Folgendes:

> Durch die Freigebigkeit der Kaiser gelangten auch die geistlichen Stifte zur Münzgerechtigkeit, welche ebenfalls ihren Voigten gar oft die Ausübung derselben überließen. Dadurch, daß verschiedene Voigte zu gleicher Zeit in Goslar waren und für ihre Klöster prägen ließen, und daß man selbst die Reihenfolge jener Voigte nicht genau kennt, entsteht ein großes Schwanken in Beurtheilung der von ihnen vorhandenen Münzen.

und beschreibt er hiernächst einige Bracteaten, die er den Voigten der Klöster St. Simon und Judas, Neuwerk (Novi operis) und Reichenberg zutheilt. Der Verfasser hat aber unterlassen, irgend einen auf Urkunden und andere beglaubigte Nachrichten fußenden Beweis über die Verleihung des Münzrechts an die von ihm genannten Klöster und die von diesen den Voigten überlassene Ausübung desselben beizubringen. Seiner Ansicht

kann ich daher nicht beipflichten. Es giebt nun allerdings einige Goslarische Münzen, die nur von Geistlichen ausgegangen sein können und es kommt darauf an, zu ermitteln, wer diese Geistlichen gewesen sind. Meine Ansicht darüber, die ich der weiteren Prüfung unterwerfe, ist folgende.

Die Stadt Goslar gehörte von den ältesten Zeiten an zum Bisthume Hildesheim. Die Goslarischen Klöster und Geistlichen waren sonach der Aufsicht der Bischöfe von Hildesheim unterworfen und man kann nicht annehmen, daß jene Klöster welchen das Münzrecht nicht zustand, Münzen sollten haben schlagen lassen, ohne daß die Bischöfe und selbst die weltliche Obrigkeit einem solchen Vorgehen sich widersetzt hätten.

Es besteht nun eine Münze, die der Bischof Johann der Dritte von Hildesheim im Anfange des funfzehnten Jahrhunderts für Goslar hat prägen lassen. Wahrscheinlich haben seine Vorgänger schon früher dasselbe gethan. Die nachstehend beschriebenen, ins zwölfte, dreizehnte und vierzehnte Jahrhundert gehörenden Goslarischen Münzen sind daher nach meinem Erachten auch von den Bischöfen von Hildesheim ausgegangen.

228. Hs. Ein Portal mit zwei Thürmen, in demselben ein Brustbild, das mit der Rechten einen Krummstab schultert. Oben aus den Wolken ragt eine segnende Hand zwischen zwei Sternen. Umschrift: ✠ S/SC · ON.. RDA.

Rs. Ein Kreuz, in dessen Winkeln ein Stern, ein Kügelchen und ein Ring abwechseln. Umschrift: SMODVSIAN.

M. 14.

Gewicht 0,055.

229. Hs. Wie vorstehend, aber in der Bildung etwas abweichend.

Rs. Desgleichen.

M. 12. Gewicht 0,045.

230. Hſ. Sehr undeutlich, und es iſt nicht zu erkennen, was auf einem unten befindlichen verzierten Halbbogen ſteht.

Rſ. Wie vorſtehend, aber in jedem Winkel des Kreuzes ein Ringel. Umſchrift: S..ON ..VD..

Ein Hälbling.

M. 10. Gewicht 0,03.

Dieſe drei Münzen ſind Halbbracteaten, ſie gehören dem Anfange des zwölften Jahrhunderts an, und haben ſie viel Aehnlichkeit mit denen, die in meiner Beſchreibung der Kaiſermünzen, Band 2., Taf. II. Nr. 3 und 4 abgebildet ſind.

231. Ein Portal mit zwei Thürmen, in denſelben ein Halbbogen, auf welchem ein Kreuz befindlich iſt. Umſchrift: ✠ S/SIMO ... IVDA.

M. 14. Gewicht 0,055.

232. Ein Portal mit drei Thürmen, neben dem mittleren auf jeder Seite ein achtſtrahliger Stern. In dem Portale befindet ſich ein Krummſtab mit der Bügung linkshin. Umſchrift: ✠ [illegible] MDV × IIA.

Abgebildet Taf. VI. Nr. 65.

Gewicht 0,05.

233. Ein Portal mit drei Thürmen, zu jeder Seite des mittleren ein Stern und unten im Portale ein aufgerichteter Krummſtab, die Krümmung rechtshin. Umſchrift: SVOWOV + NA +

Abgebildet in der Numismatiſchen Zeitung, 1856. Taf. II. Nr. 27.

234. Zwei neben einander ſtehende, durch einen Bogen verbundene Thürme, auf demſelben ſteht ein Krummſtab, im Bogen iſt ein Stern, und in der Mauer ſind deren drei. Umſchrift unleſerlich.

Daſelbſt, Nr. 29.

235. Dieselbe Vorstellung, allein ein Doppelbogen, mit drei Ringen verziert, auch ist unten jeder der drei Sterne abgeschlossen.

236. Dieselbe Vorstellung, mit einfachem Bogen, oben steht eine Lilie, unten ein Kugelkreuz und im Felde zu jeder Seite ein Punkt.

Daselbst, Nr. 31.

Die letzten vier Münzen sind daselbst, ohne daß dafür ein Grund angegeben ist, nach der Abtei Nienburg verwiesen worden.

237. Ein Sitzender, mit einer Mütze bedeckt, auf der eine Mondsichel befindlich ist, in der Rechten hält er einen Krummstab, und in der Linken ein Buch, im Felde ist eine Rosette befindlich. Umschrift: S/SM—IV ꝏA.

Abgebildet Taf. VI. Nr. 66.

Gewicht 0,06.

Diese Münze ist auch in Leuckfeld, Taf. I. Nr. 15 abgebildet.

Ich lasse nun die vorgedachte, von dem Hildesheimischen Bischofe

Johann dem Dritten,

Grafen von Hoya, der von 1398 bis 1424 den bischöflichen Sitz inne hat, für Goslar und Hildesheim ausgegangene Münze folgen.

238. Hs. Im Felde das Wappen des Stifts Hildesheim, der Länge nach getheilt, darüber ein Kreuz, die rechte Seite ist glatt, die Linke mit Kügelchen angefüllt, und befindet sich in jeder Hälfte eine aufgerichtete Bärentatze, wodurch das Stammwappen des Bischofs angedeutet ist. Umschrift: ✠ IOhES ... hILDENSEMENS'.

Rf. Das Brustbild des heiligen Mathias mit Heiligenschein, mit der Rechten das Beil schulternd, und auf der Linken ein Buch haltend. Umschrift: MONETA ∘ HILDENS . . . . GOS.

Abgebildet Taf. V. Nr. 53.

Desgleichen in meiner Beschreibung der Münzen der Stadt und des Bisthums Hildesheim, Taf. II. Nr. 20.

Auch dem Kloster auf dem Petersberge bei Goslar sind Münzen angedichtet worden, und erzählt Crusius in der Geschichte der vormals Kaiserlichen freien Reichsstadt Goslar, S. 425, Folgendes:

„Merkwürdig war es, daß im Jahre 1767 auf dem Petersberge zwei Münzen gefunden wurden, welche beweisen, daß das dasige Stift früher selbst Münzen habe prägen lassen. Die erste silberne war einem Groschen ähnlich. Die Vorderseite zeigte das Bild des sitzenden Petrus in der Stola und mit dem Heiligenschein um das Haupt, mit einem Buche in der Rechten und einem Schlüssel in der Linken. Umschrift: Sanctus Petrus. In der Mitte der Gegenseite stand ein einköpfiger Adler. Umschrift: Mont. prope Goslare. Die andere Münze war ein Solidus, auf welchem sich der Kopf des Kaisers Heinrich des Dritten mit der Kaiserkrone befand; zur Rechten hatte er ein an den Enden ausgespitztes und zur Linken ein vorn abgerundetes Kreuz. Umschrift: Henricus • Di • Gra • Rex • Auf der Gegenseite befanden sich zwei Thürme, auf deren Spitze man zwei Kreuze bemerkte. Umschrift: prope Goslare."

In der Numismatischen Zeitung von 1843, S. 120 wird gefragt, ob diese Münzen schon irgendwo vorgekommen seien? Ich bezweifle, daß Münzen, die der vorstehenden von einem in dem Münzwesen Unkundigen herrührenden Beschreibung entsprechen, je vorkommen werden.

Münzen der Stadt Goslar.

Bis jetzt ist es nicht geglückt, eine Urkunde oder die Andeutung einer solchen in den Jahrbüchern und Quellenschriften der vaterländischen Geschichte zu entdecken, durch welche der Stadt Goslar das Münzrecht verliehen worden ist. Schon Seite 49 habe ich angeführt, daß den Bürgern daselbst im J. 1219 das Recht der Mitaufsicht über die kaiserliche Münzschmiede eingeräumt worden ist. Wahrscheinlich ging später darauf durch eine Verpfändung oder Verpachtung die kaiserliche Münze an die Stadt über. Diese Verhältnisse, noch mehr die eigenthümliche Erwerbung des nahen Rammelsberges mit den reichen Silbergruben, hatten die Folge, daß das unbeschränkte Recht zum Münzen der Stadt nicht bestritten wurde.

Daß auch die Klöster in Goslar das Münzrecht erlangt haben, ist, wie ich im vorhergehenden Abschnitte erwähnt habe, eine Annahme, die durch nichts unterstützt wird. Zwar will ich nicht in Abrede sein, daß diese Klöster das Streben gehabt haben mögen, auch das Münzrecht zu erwerben, denn die Geschichte des Vaterlandes lehrt uns, daß die Herrschsucht und Habsucht der Geistlichen keine Grenzen hatte. Indeß ist den Klöstern in Goslar die Erwerbung des Münzrechts nicht geglückt und niemals ist von denselben eine solche behauptet worden.

Diejenigen Schriftsteller, welche dessen ungeachtet von einem Münzrechte der Klöster, namentlich des Stifts Simon und Judas, sprechen, sind wahrscheinlich dazu durch den Umstand ver-

anlaßt worden, daß die nach dem Uebergange der kaiserlichen Münzschmiede an die Stadt erschienenen Münzen die Apostel Simon und Judas zeigen. Allein diese Heiligen zeigen sich schon auf den ältesten Kaisermünzen, sowie auch ihre Bildnisse in dem ältesten Siegel der Stadt vorkommen.

Bevor ich Letzteres beschreibe, muß ich noch anführen, daß Kaiser Heinrich der Dritte das von König Konrad dem Ersten errichtete Stift zu Schulenrode vor der Harzburg nach Goslar verlegte und daß dasselbe 1050 den heiligen Simon und Judas geweiht wurde. Dies gab Veranlassung, daß die Bürger zu Goslar diese Heiligen in ihr Siegel aufnahmen. Dasselbe ist von Heineccius in den Antiquit. Goslar. Taf. I. Nr. 6 abgebildet und zeigt ein mit drei Thürmen bewehrtes Stadtthor, zu den Seiten des mittleren und höchsten Thurms stehen in mehr als halber Figur die beiden Heiligen und hält jeder derselben eine Hand an den Thurm. Die Umschrift lautet: Sigillum burgensium in Goslaria.

Später erhielt die Stadt ein anderes Wappen. König Ludwig der Vierte verlieh ihr nämlich im Jahre 1340 das Heerschildrecht. Dasselbe wurde beim Einzuge des Herzogs Ernst von Braunschweig, der zur Beilegung eines Zwistes von den Bürgern als Schiedsrichter gewählt war, zum erstenmale auf einer ihm vorgetragenen Fahne gezeigt und bestand aus einem schwarzen Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Füßen und vorgewendeter Brust im goldenen Felde. Auf dem Schild ruht ein geschlossener Helm, den eine Krone bedeckt, aus welcher ein Pfauenschweif sich erhebt. (Ewald, die Bergleute zu Goslar, Theil 3, S. 182 und 198.)

Dieses Wappen erscheint auch auf der Rückseite der Münzen, welche man irrthümlich dem Stifte zuweiset, sowie auf den späteren städtischen Münzen.

Auf den in Goslar geprägten Münzen zeigt sich ferner der h. Mathias und in der letzten Zeit die Jungfrau Maria. Die Verehrung des Ersten gründet sich darauf, daß Kaiser Heinrich der Dritte von dem Kloster des h. Eucharius bei Trier den Körper, wie der Aberglaube im Mittelalter annahm, des

Apostels Mathias erhielt und ihn 1040 nach Goslar bringen ließ. Der Jungfrau Maria war schon früh in Goslar eine Kapelle geweiht, die mit der Zeit verfiel und 1487 wieder hergestellt wurde, welche Gelegenheit der Papst benutzte, dieselbe mit Ablaß zu begaben und dadurch die Verehrung der Jungfrau wieder in Aufnahme zu bringen, so daß man diese später auf Münzen abbildete.

Bevor ich zur Beschreibung der Münzen selbst übergehe, lasse ich nach der Zeitfolge noch einige Nachrichten über das städtische Münzwesen aus mir zugänglichen Werken folgen.

1382 schloß die Stadt Goslar mit den Städten Braunschweig, Hildesheim, Hannover und einigen andern einen Vertrag, welchem zufolge gegossene Markstücke von 12¾ Loth Silber und 3¼ Loth Kupfer während 4 Jahren im Umlauf gesetzt werden sollten. Dergleichen schwere Geldstücke, zum heutigen Werthe von ungefähr 10 Thaler, vertraten die damals fehlenden größeren Silbermünzen. Sie wurden mit dem Zeichen der Stadt und dem des Münzmeisters versehen und gezeichnete Marken „geteknete Marken", „auch marca usualis argenti signata" genannt. Später fiel der Feingehalt dieser Usualmarken auf 12 Loth und in den ersten Jahren des funfzehnten Jahrhunderts noch weiter herunter. Bode, S. 45 u. 185.

In einem bei Gandersheim 1848 gemachten Münzfunde befand sich auch ein solches Markstück der Stadt Goslar und war mit dem Adler derselben gezeichnet.

Es ist sowohl den Münz-, als den Alterthumsforschern bis in die neueste Zeit nicht bekannt gewesen, daß das Mittelalter auch große Geldstücke, die vorgedachten gezeichneten Marken, die in der Form den alten römischen Assen gleichen, besaß. Die vor 1848 aufgefundenen wurden nicht erkannt und wanderten daher sofort in die Schmelztiegel.

1406 trat die Stadt auf kurze Zeit dem Münzvereine der wendischen Städte bei. Grauthoff, historische Schriften, Bd. III., S. 95.

1461 wurden die bis dahin ausgegangenen Goslarschen Pfennige geprüft und gefunden, daß die Mark von $7\frac{3}{4}$ Loth fein zu 34 Schillingen, d. i. 408 Pfennigen ausgebracht worden sei. Bode, S. 77.

In demselben Jahre vereinigten sich die Städte Goslar, Braunschweig, Göttingen &c. dahin, daß Goslar die Mark von 8 Loth fein zu 32 Schillingen, d. i. 384 Pfennigen ausmünzen sollte. Bode, S. 79.

1464 sind in Goslar die guten Silbergroschen, die man Bauerngroschen zu nennen pflegte, in großer Menge geschlagen worden. Hoffmanns Münzschlüssel, Theil I., S. 146. Desgleichen die Mathiasgroschen, das Stück zu 15 Hahnenköpfen und auch kleine Groschen, Körtlinge genannt. Calvör, S. 227.

Die Bauerngroschen haben diese Benennung von dem schlechten Gepräge, indem man Simon und Judas für Harzer Bauern ansehen konnte, sie hießen auch Goslarsche Schillinge, weil sie für 12 Pfennige umliefen. Bode, S. 128, läßt sie 1477 in Umlauf kommen, Schmieder, Handwörterbuch der Münzkunde, S. 43, schon 1350. Nach Bode a. a. O. hatten 12 Stück den Werth eines rheinischen Gulden.

Mit den Stempeln zu den Bauerngroschen sind auch Abschläge auf 2löthigen Schrötlingen gefertigt worden, wahrscheinlich in nicht großer Zahl und auch wohl nicht zum Umlaufe. Einen solchen Abschlag hat Madai unter Nr. 4891 beschrieben, daraus Schmieder Veranlassung zu der Angabe genommen, daß man solche Stücke als Thaler in Umlauf gesetzt habe, was nach meinem Erachten nicht der Fall ist. Auch v. Schultheß-Rechberg führt ein solches Stück als Thaler des Reichsstifts S. Simon und Judas unter Nr. 5180 auf.

1490 wurden die Mathiasgroschen gemünzt, die auch Sechspfenniggroschen genannt wurden. Andere Städte ahmten das Gepräge nach und nannten diese Münzart Mattier. Bode, S. 127.

In einem Auffatze in der Numismatischen Zeitung von 1842 S. 47 wird behauptet, daß die Mattier schon um 1400 geprägt wurden. Anfangs 96 aus der Mark zu 6 Loth fein, später 124 Stück aus der Mark zu $5\frac{1}{2}$ Loth fein. Eine andere Angabe, daß die Mathiasgroschen 1464 ihr Dasein erhielten, habe ich schon oben erwähnt.

1490 schloß Goslar mit mehreren Städten des sächsischen Bundes einen, bei Bode, S. 103 abgedruckten Vertrag, nach welchem jede Stadt ihre Pfennige nach eigenem Ermessen schlagen durfte. Der wechselseitig zu beachtende Werth der damals umlaufenden Groschen war:

13 neue Schillinge, goslarscher Währung, sowie 13 große goslarsche Groschen = 1 rheinischen Gulden.
1 großer goslarscher Groschen = 12 Pfennigen.
1 alter Schilling = $7\frac{1}{2}$ goslarschen Pfennigen.
1 kleiner goslarscher Groschen = 6 goslarschen Pfennigen.

1490 wurde auf einer zu Zwickau vorgenommenen Prüfung gefunden, daß 82 Stück goslarsche Groschen auf die Mark die 12 Loth 1 Grän fein war, und 112 halbe dergleichen auf die Mark, zu $8\frac{1}{2}$ Loth fein, gingen. Hirsch, Reichs-Münz-Archiv, I. 161.

1491 ist der Werth der nachbenannten Münzen, wie sie im Marktverkehr standen, verzeichnet.

13	große Groschen	=	1 rheinischen Gulden,
1	großer Groschen	=	14 neuen Mathiaspfennigen,
1	Mathiasgroschen	=	6 neuen Pfennigen,
30	" "	=	1 rheinischen Gulden,
1	kleiner Mathiasgroschen (wahrscheinlich der Körtling)	=	4 neuen Pfennigen,
45	dergleichen . .	=	1 rheinischen Gulden,
12	Mathiaspfennige	=	1 neuen Schilling.

2 Verlinge . . = 1 Arenkopf, (halber Pfennig, Scherf).
Bode, S. 129.

1500 sind die ersten Mariengroschen geschlagen, wie ich aus der Beschreibung mir vorliegender Stücke darthue, und nicht 1505, wie Bode S. 128 behauptet.

Diese Münzen wurden in der Folge unausgesetzt geschlagen und kamen in Niedersachsen in Aufnahme. Das Stück galt zuerst 2 Mathiasgroschen.

1501 wurde Goslar von den Städten Braunschweig, Hildesheim und einigen andern zu einem neuen Münzvereine eingeladen, lehnte aber den Antrag ab. Die von Goslar ausgegangenen Mattier, deren äußerer Werth den innern um den vierten Theil überstieg, hatten überall Klagen hervorgerufen. Bode, S. 89.

1503 wurde bei einer Untersuchung des Gehalts der Mathiasgroschen gefunden, daß sie nicht gleichmäßig bereitet worden sind, indem sowohl 40 als auch 37 und 36 Stück einem rheinischen Gulden oder 2 Loth fein Silber gleich waren. Bode, S. 127.

1517 wurden zu Braunschweig die Bauerngroschen zu 10 und die goslarer Mariengroschen zu 6 Pfennigen geschätzt, deren 360 Stück 6 Loth feines Silber enthielten. Bode, S. 90.

Demnach gehen von den erstern 96 und von den andern 160 auf eine Mark fein Silber.

1551 wurden Thaler, 8 Stück auf eine cölnische Mark, die 14 Loth feines Silber enthält, geprägt. Das Stück galt 58 Kreuzer. Hirsch, I. S. 336.

1551 gingen 96 Stück Mariengroschen auf 1 Mark, die 6 Loth fein ist. Daselbst, S. 338.

1568 wurde die Stadt zur Beschickung des Probationstages des niedersächsischen Kreises aufgefordert. Hirsch, II. 51.

1691 beschloß der niedersächsische Kreis, die Thaler zu 8 Stück auf die Mark zu 14 Loth 4 Grän fein schlagen zu lassen. Hirsch, V., 309.

Demnach gingen 9 Stück auf die Mark feinen Silbers.

Hiermit schließe ich mit den Nachrichten über das Münzwesen der Stadt und gehe zur Beschreibung der Münzen derselben über.

239. Hs. Die mit Schein umgebenen Heiligen Judas und Simon neben einander, fast vorwärts gewendet. Judas mit seinem Abzeichen, einer Keule oder einem Knüttel in der Linken und im rechten Arm ein Buch, Simon mit einer Säge in der Rechten, ein Buch im linken Arme und in der Mitte der Münze ein Kügelchen. Umschrift: ◦ SANCT — SI — NONCT — IVDA, (A und D verbunden.)

Rs. Im Felde der Adler im Schilde mit der Helmzierde. Umschrift: ❀ NONCTA — NOV — A • GOSLVRIC

Abgebildet Taf. VI. Nr. 80.

Gewicht 0,195.

240. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: ✠ SANCT — S — IMON + CT — IVD

Rs. Desgleichen. Umschrift: MONETA + N — OVA + GOSLAR

Abgebildet Taf. VI. Nr. 81.

Gewicht 0,18.

241. Hs. Wie vorstehend, mit ∘⁘ SANCTV — S — IMON + ET + IVD Der Buchstabe A ist nur durch einen Strich angedeutet.

Rf. Desgleichen. Umschrift: MONETA — NO — VA + GOSLAR

Gewicht 0,19.

242. Hf. Wie vorstehend. Umschrift: SANCTV — SI — HON ⁝ CT ⁝ IVDA

Rf. Desgleichen. Umschrift: ⁝ NONCTA ⁝ NOVA ⁝ GOS-LARIC ⁝

Gewicht 0,19.

243. Hf. Wie vorstehend. Zwischen den Köpfen der Heiligen ein Stern. Umschrift: SANCTVS ✿ SINON ✿ CT ✿ IVDA ✶

Rf. Desgleichen. Umschrift: NONETA NO — VA GOS-LARIE

Abgebildet Taf. VII. Nr. 82.
Gewicht 0,19.

244. Hf. Wie vorstehend, mit IVD und zwischen den Köpfen der Heiligen eine Rosette, wie in der Umschrift.

Rf. Desgleichen, mit GOSLARI.

Gewicht 0,17.

245. Hf. Wie vorstehend. Umschrift: SANCTVS ⁝ SIHON ⁝ — E — T ⁝ IVDA ·

Abgebildet Taf. VII. Nr. 83.
Gewicht 0,019.

Rf. Wie vorstehend. Umschrift: NONCTA ⁝ NO — VA ⁝ GOSLARIC ⁝

Gewicht 0,19.

246. Hf. Wie vorstehend. Umschrift: SANCTVS ✶ SIN — O — N ✶ CT ✶ IVDA

Rf. Desgleichen. Umschrift: NONETA ✶ NOV — A ✶ GOSLARI ⁝

Gewicht 0,21.

247. Hſ. Wie vorſtehend, aber in der Umſchrift Roſetten.
Rſ. Ebenſo, mit GOSLARIEN
Gewicht 0,19.

248. Hſ. Wie vorſtehend, mit IVDAS und Stern in der Umſchrift.
Rſ. Desgleichen, mit GOSLAR.
Gewicht 0,19.

249. Hſ. Wie vorſtehend. Umſchrift: ✶ SANCTVS + SIM — O — N ✶ ET ✶ IVDAS.
Rſ. Desgleichen. Umſchrift: NONETA NOVA GOSLARIEN.
Heineccius, II. 36.

250. Hſ. Wie vorſtehend, mit + vor der Umſchrift und + in derſelben.
Rſ. Desgleichen. Umſchrift: NONCTA + NOV — A ✶ GOSLARI
Daſelbſt, Nr. 37.

251. Hſ. Wie vorſtehend, die Keule von Judas reicht aber faſt bis an den Rand der Münze, hat unten einen Haken, und hält derſelbe ſie, wie Simon die Säge, grade herunter. Umſchrift: SANCTVS ⁘ SIM — ET ⁘ IVDAS
Rſ. Desgleichen. Umſchrift: MONCTA ⁘ NEN — GOSLARIEI
Abgebildet Taf. VII. Nr. 84.
Gewicht 0,19.

252. Hſ. Wie vorſtehend, aber mit Roſetten in der Umſchrift.
Rſ. Desgleichen. Umſchrift: mit NEN.

253. Hſ. Wie vorſtehend. Umſchrift: ❀ SANCTVS ❀ SIMO — N — ET ❀ IVDAS

Rf. Desgleichen. Umschrift: MONEGA ∘ NOV — GOS-LARIEN

Gewicht 0,195.

254. Hf. Wie vorstehend. Umschrift: ✠ SANCTVS ⸫ SIMON ET ⸫ IVDAS

Rf. Desgleichen. Umschrift: MONETA ∘ NOV — GOS-LARIEN

Abgebildet Taf. VII. Nr. 85.

Gewicht 0,165.

255. Hf. Wie vorstehend, aber zwischen den Heiligen unten ein T.

Rf. Desgleichen, mit NOVA GOSLA . . . NSI

Gewicht 0,205.

256. Hf. Wie vorstehend.

Rf. Desgleichen, mit NOVA (das A ist nur zur Hälfte ausgedrückt) GOLAR . . . .

Gewicht 0,21.

257. Hf. Wie vorstehend, aber die Keule des Judas ist nur halb so lang, und ist kein Haken am untern Ende derselben sichtbar. Umschrift: ✿ SANCTVS SIMO — N — ✿ ET IVDAS

Rf. Desgleichen. Umschrift: MONETA ∘ NOV — GOS-LARIEN

Gewicht 0,20.

Vergleiche Heineccius, Taf. II. 35.

258. Hf. Wie vorstehend, nur von anderer Zeichnung und hat ∘ NOVA ∘

Rf. Desgleichen.

Gewicht 0,195.

Vergleiche Heineccius, Taf. II. 38.

d. 260 var ✿SANCTVS SIMO-N-✿ET○IVDAS Unten Ringel [illegible]
Punkt in der Mitte.
MONETA○NOVA – GOSLARIEN

259. Hs. und Rs. Wie vorstehend, nur von anderer Zeichnung.
Gewicht 0,20.

260. Hs. Wie vorstehend, aber unten zwischen den Heiligen ein Ringel. Umschrift: ✿ SANCTVS SIMO—N—ET . . . . . S

Rs. Desgleichen.
Gewicht 0,20.

261. Hs. Wie vorstehend, mit SANCTS

Rs. Desgleichen, es fehlt aber der Ringel unten.
Gewicht 0,195.

262. Hs. MONETA · NOVA — GOSLARIE · Das schräg liegende Wappenschild, bedeckt mit einem geschlossenen Helm, darauf Federn.

Rs. SANCTVS · SIM — ON · ST · IVDAS, statt der Punkte sind Rosen. Zwei stehende Heilige mit Scheinen um die Köpfe, Palmzweige in einer und das Buch in der andern Hand. Alte Schrift.
M. 19. w. 39 Gr.
Appels Repertor., 4. Band, Nr. 1206.

263. Hs. Gehelmtes schräg liegendes Schild mit dem Stadtwappen. Umschrift: MONETA + NOV — A + GOSLARI + ·

Rs. Die beiden neben einander stehenden Heiligen im Nimbus, der eine rechts hält in der rechten Hand ein Buch, in der linken ein Scepter, der links hält in der rechten Hand eine Palme und in der linken ein Buch. Ueber den Köpfen zieht sich der Perlenzirkel hin, allein die Füße gehen bis in die Umschrift. Umschrift: SANCTVS + SIM — O — N + ET + IVDAS Stern.
M. 19.
Numismatische Zeitung, 1835, S. 109, Nr. 41a.

264. Hſ. Wie vorſtehend, aber zwiſchen der Umſchrift Doppelringel.

Rſ. Ebenſo wie vorher, aber zwiſchen der Umſchrift, welche nur mit IVDA ſchließt und nicht unterbrochen wird, lauter Roſen. Die beiden Heiligen reichen mit den Köpfen in die Umſchrift, dagegen befinden ſich die Füße in den Perlenzirkel.

M. 19.

Numismatiſche Zeitung, 1835, S. 109, Nr. 41b.

Ich zweifle an der richtigen Beſchreibung der zuletzt aufgeführten drei Münzen, und glaube, daß die Beizeichen des Judas und Simon, Knüttel und Säge für Scepter und Palmen angeſehen worden ſind.

---

265. Hſ. Der heilige Mathias, als Knieſtück, ſchultert mit der Rechten ein Beil, und hat im linken Arm ein Buch Umſchrift: SANCZVS — MATThIAS

Rſ. Der Adler im Perlkreiſe. Umſchrift: ✠ MONCTVA-NOVA ◦ GOSLAR

Abgebildet Taf. VII. Nr. 86.

Gewicht 0,14.

266. Hſ. Wie zuvor, aber der Heilige in ganzer Fignr. Umſchrift: SANCTVS — NATThIAS

Daſelbſt, Taf. VII. Nr. 87.

Rſ. Desgleichen. ✿ NONCTA ✿ NOVA ✿ GOSLARIC

Gewicht 0,13.

267. Hſ. Wie vorſtehend. Umſchrift: SANCTVS — HAT-TIAS

Rſ. Der Adler. Umſchrift: ✿ IIONETA ✿ NOVA ✿ GOSLARI

Gewicht 0,12.

268. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen. Umschrift: ✠ NONETA ⋅ ⋅ ⋅ LARIE.
Gewicht 0,145.

269. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: SAHCTVS — MA-
CHA — S.
Rs. Der Adler. Umschrift: ⋅ ⋅ NECA ⋅ NOVA ∘ GOS-
LARIEN
Gewicht 0,14.

270. Hs. Wie vorstehend, mit MACHIAS
Rs. Desgleichen, aber am Ende der Umschrift N ∘
Heineccius, Taf. II. Nr. 45.

271. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: SANCTVS — MA-
CHIAS
Rs. Desgleichen. Umschrift: ∘ MONECA ∘ NOVA ⋅ GOS-
LARENSI
Daselbst, Nr. 46.

272. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: ✶ SANCTVS ✶ MA-
THIAS ✶
Rs. Desgleichen. Umschrift: ✶ MONETA NOVA ⋅ GOS-
LARIENSIS ⁚
Daselbst Nr. 50.
Appel, Nr. 1207.

273. Hs. Wie vorstehend, der Heilige schultert aber das Beil
mit der Linken, und hat das Buch im rechten Arm.
Umschrift: SANCTV — MATHIAS
Abgebildet Taf. VII. Nr. 88.

Rs. Desgleichen. Umschrift: MONE ⁖ NOVA ⁖ GOS-
LARI ∘
Gewicht 0,13.

274. Hſ. Wie vorſtehend. Umſchrift: SAN . . . S — ∘ MA-THIAS
Rſ. Desgleichen. Umſchrift: MONETA . . . . GOLARIEN.
Gewicht 0,105.

275. Hſ. Wie vorſtehend.
Rſ. Desgleichen. Umſchrift: ∘ MONETA ∘ NOVA • . . • LAREnS
Gewicht 0,11.

276. Hſ. Wie vorſtehend. Umſchrift: SANCTVS — ∘ . . . HIAS ∘
Rſ. Desgleichen. Umſchrift: ∘ M : . ETA ∘ • • VA ∘ G ∘ S-LARIEN ∘
Gewicht 0,14.

277. Hſ. Wie vorſtehend. Umſchrift: SANCTVS — ∘ IIA-ThIAS ∘
Rſ. Desgleichen. Umſchrift: ∘ MONETA ∘ NOVA ∘ GOS-LARIENS
Gewicht 0,095.

278. Hſ. Wie vorſtehend. Umſchrift: ▸ SANCTVS — IIA-ThIAS
Rſ. Desgleichen. Umſchrift: ∴ H . . . • A ∵ NOVA ∵ GOSLARI
Gewicht 0,14.

279. Hſ. Wie vorſtehend, mit HAThIAS •
Rſ. Desgleichen. Umſchrift: ∵ HONETA ∵ NOVA ∵ GOSLARI
Gewicht 0,115.

280. Hſ. Wie vorſtehend. Umſchrift: SAIICTV • — ∘ IIA-ThIAS

Rf. Desgleichen. Umschrift: ◦ MOИETA ◦ ИOVAGOS-LARIEN

Gewicht 0,11.

281. Hf. Wie vorstehend. Umschrift: .... TV — MATHIAS
Rf. Desgleichen. Umschrift: •: MON ..... OVA ✶ GOS-LARIE.

Gewicht 0,13.

282. Hf. Wie vorstehend. Umschrift: SANCTV — MA-THIAS
Rf. Desgleichen. Umschrift: ✿ MONETA ✶ NOVA ✶ GOSLARIEN

Gewicht 0,12.

Mader, Band 5. Nr. 73.

283. Hf. Wie vorstehend. Umschrift: SANCT • — • MA-THIAS •
Rf. Desgleichen. Umschrift: ◦ MOИETA ИOVA ◦ GOS-LARIE

Gewicht 0,14.

284. Hf. Wie vorstehend, mit SANCT'
Rf. Desgleichen. Umschrift: ✿ MONETA ✿ NOVA ✿ GOSLARIE

Gewicht 0,115.

285. Hf. Wie vorstehend. Umschrift: SANCT' • — MA-THIAS.
Rf. Desgleichen. Umschrift: ❊ MONETA ◦ NOVA ◦ GOSLARI

Gewicht 0,11.

286. Hf. Wie vorstehend, aber mit SANCT' —
Rf. Desgleichen. Umschrift: ◦ MONETA ...... OS-LARIE

Gewicht 0,11.

287. Hs. Wie vorstehend, mit SANCT —
Rs. Desgleichen. Umschrift: ✠ MONETA ∘ NOVA GOS LARI
Gewicht 0,115.

288. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: SANCTVS — MATHIAS
Rs. Desgleichen. Umschrift: ∘∘∘ HONETA ·: NOVA ·: GOSLARI.
Abgebildet in Heineccius, Taf. II. Nr. 47.

289. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: SANCTV — MATIHIAS
Rs. Desgleichen. Umschrift: MONETA ∘ NOVA ∘ GOSLARIE
Daselbst, Nr. 48.

290. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: SANCTVS — MATHIAS •
Rs. Desgleichen. Umschrift: ∘ MONETA ∘ NOVA ∘ GOSLAR • • •
Daselbst Nr. 49.

291. Hs. Wie vorstehend, mit MIATHIAS
Rs. Desgleichen, aber der Adler im ausgeschweiften Schilde. Umschrift: ✶ MONETA ✶ NOVA ✶ GOSLARIE
Gewicht 0,75.
Ein halber Groschen, ist sehr selten.

292. Hs. Im Felde ein G. Umschrift: . . . SNENSIS.
Rs. Der Adler. Umschrift: . . N + NOVA + G . . . .
Gewicht 0,01.
Sehr selten, ein Vierling.

293. Hs. Der heilige Mathias, ein Kniestück, mit der Rechten das Beil schulternd, und im linken Arm ein Buch. Umschrift: MONETA NOVA GOS

Rs. Der Adler im Schilde. Umschrift: MONETA NOVA GOSLARI.

Abgebildet Taf. VII. Nr. 89.

Gewicht 0,085.

294. Hs. Der Adler. Umschrift: ✠ MONETA ∘ NOVA ∘ GOSLARIE ∘

Rs. Ein Kreuz. Umschrift: ∘ MONETA ∘ NOVA ∘ GOSLAR

Ein Kreuzgroschen.

Abgebildet Taf. VII. Nr. 90.

Gewicht 0,125.

295. Hs. Der heilige Mathias, mit der Linken das Beil schulternd, im rechten Arm ein Buch. Umschrift: .. THIAS.

Rs. Der Adler. Umschrift: MONETA GO ......

Ein halber Groschen.

Abgebildet Taf. VII. Nr. 91.

Gewicht 0,055.

---

296. Hs. Die auf einer Mondsichel stehende gekrönte und mit Schein umgebene Jungfrau Maria, von flammenden Strahlen eingeschlossen, schultert mit der Rechten ein Scepter, und hält auf dem linken Arme das Jesuskindlein, dessen Haupt ebenfalls von Strahlen umgeben ist. Umschrift: MARIA MA — T' * GRACIE

Rs. Der rechtshin sehende Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Umschrift: MONETA * NOVA * GOSLARIEN 170.

Diese nicht vollständig ausgedrückte Jahreszahl kann nach meinem Erachten nur 1500 andeuten.

Gewicht 0,185.

Die im ersten Viertel des 16ten Jahrhunderts ausgegangenen Münzen zeigen noch die ältere Bildung einiger Zahlen, nämlich 8 für 4, 7 für 5 und Λ für 7.

297. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen, mit GOSLARIAN ✶ 1700.
Gewicht 0,18.

298. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen, mit GOSLARIEN ✶ 1700.

Die vorbeschriebenen drei Münzen sind die ersten der Stadt, welche eine Jahreszahl zeigen, sowie die ersten Mariengroschen.

299. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen, mit ✶ MONETA ✶ NOVA ✶ GOSLA-RIENS 1707 (1505)
Gewicht 0,18.
Abgebildet Taf. VII. Nr. 92.

300. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen. Umschrift: ✶ MONETA ✶ NOVA ✶ GOSLARIEN ✶ 1706
Gewicht 0,215.

301. Wie vorstehend, jedoch etwas abweichend.
Gewicht 0,205.
Bode, Taf. VII, Nr. 12.

302. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: MARIA + MA — T + GRAC +
Rs. Desgleichen.
Gewicht 0,19.
Appel, Nr. 1209.

In dem Verzeichnisse der v. Essenschen Münzsammlung (Altona, 1834) ist S. 116 Nr. 1382 unter den Thalern ein

2 Loth schwerer „sehr rarer dicker Bauerngroschen der Stadt Goslar von 1506" mit dem Bemerken aufgeführt, daß die Zahl 5 der neueren 7 ähnlich sei. Die Hauptseite zeige den Goslarschen Adler und Moneta nova etc., die Rückseite die stehende Madonna in Flammen und Maria mater Christis (so). Der Verfasser des Aufsatzes in der numismatischen Zeitung von 1842 S. 51 übernimmt diese von einem im Münzwesen unkundigen Manne beschriebene Münze unter Nr. 30 mit dem Hinzufügen: Dieses ist unstreitig einer der seltensten Goslarischen Thaler. Dies ist sie aber nicht, sondern nur ein auf einem starken Schrötling, mit den Stempeln eines der von mir unter Nr. 300 bis 302 beschriebenen Mariengroschen, geschlagenes Probestück, das wahrscheinlich dem Vorsteher der Stadtbehörde verehrt wurde. Daß noch mehrere ähnliche Stücke bestehen sollten, bezweifle ich und finde es ganz ungeeignet, ohne weitere Prüfung zu behaupten, daß schon 1506 von der Stadt Goslar derartige Thaler in Umlauf gesetzt worden sein sollten.

303. Hs. Wie Nr. 296.
Rs. Desgleichen, aber Kreuze zwischen der Umschrift und am Ende ein Abkürzungszeichen vor • 170 Λ •
Gewicht 0,2.

304. Hs. Wie vorstehend.
Abgebildet Taf. VII, Nr. 93.
Rs. Desgleichen, aber Sterne in der Umschrift.
Gewicht 0,19.
Heineccius, II. Nr. 39, sieht die Λ für eine 4 an.

305. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen, mit GOSAT̄RIG ✱ 1708
Gewicht 0,215.
Heineccius, II. Nr. 40.

306. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen aber die 5 in der Jahreszahl verkehrt.
Numismatische Zeitung, 1842. S. 51. Nr. 31.

307. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Wie Nr. 305 mit 1709
Gewicht 0,195.

308. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen, mit GOSLARIE.
Gewicht 0,2.

309. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen, mit GOSLARIEN ✶ 1710
Gewicht 0,185.

310. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen, mit GOSARIENS 1710
Gewicht 0,205.

311. Hs. Wie vorstehend, aber nach MA — T ohne Abkürzungszeichen und ohne Stern.
Rs. Desgleichen.
Gewicht 0,205.

312. Hs. Wie vorstehend, aber die Jungfrau Maria ohne die Mondsichel und läuft die Umschrift unten herum. MARIA × MAT × ERGRAEIE ✶
Rs. Desgleichen. Umschrift: MONET ✶ NOVA ✶ GOSOS-LAEN ✶ 1710 ✶
Gewicht 0,18.

313. Hs. Wie Nr. 296.
Rs. Desgleichen, mit GOSLARIEN ✶ 1711.
Gewicht 0,175.

314. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen, mit GOSLARIENSiS 1711 ✶
Gewicht 0,215.

315. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen, mit GOSLARIENSI.
Heineccius, Taf. II. Nr. 41.

316. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: MARIA ✱ M · — T' ✱ . . .
Rs. Desgleichen, mit 151 Z.
Gewicht 0,235.
Heineccius, II. Nr. 42.

317. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: MARIA ✱ MA — T' ✱ GRACIE
Rs. Desgleichen, mit GOSLARIENES ✱
Numismatische Zeitung, 1842. S. 51. Nr. 35.

318. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen, mit 1713.
Gewicht 0,195.

319. Wie vorstehend, von 1714.

320. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen, mit GOSLARIENSIS ∘ 1717 (1515).
Gewicht 0,2.

321. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen, von 1716.
Gewicht 0,18.

322. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen, von 171 Λ (1517)
Heineccius, II. Nr. 43.

323. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen, von 1717 (1517)

324. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen, mit MONET + NO + GOSLARIENSIS 1Λ1Λ.
Numismatische Zeitung, 1842, S. 51. Nr. 39.

325. Hs. Wie Nr. 294.
Rs. Desgleichen. Umschrift: ✶ MONETA ✶ NO ✶ GOS-
LARIENSIS ✶ 1718.
Numismatische Zeitung, 1843, S. 72. Nr. 183.

326. Wie vorstehend, von 1719 ✶
Gewicht 0,165.

327. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen, von 17Z0.
Heineccius, II. Nr. 44.

328. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen, mit GOSLARIENSIS 15ZZ.
Numismatische Zeitung, 1843, S. 72. Nr. 184.

329. Hs. Wie vorstehend, mit GRACI.
Rs. Desgleichen, mit GOSLARIENS • 1523 •
Daselbst, Nr. 185.

330. Hs. Wie Nr. 296. Umschrift: MARIA MA — T ✶ GRA-
CIE — ✶
Rs. Desgleichen. Umschrift: ✶MONE ✶ NO ✶ GOSLA-
RIENSIS ✶ 15Z8 (1524).
Gewicht 0,17.

331. Hs. Wie vorstehend, mit GRACI — ✶
Rs. Desgleichen. Umschrift: ✶ MONETA ✶ NO ★ GOS-
LARIENSIS

332. Hs. Wie vorstehend, aber das Jesuskindlein gekrönt. Um-
schrift: MARIA ✶ MA — T' GRACI —
Rs. Desgleichen. Umschrift: ✶ MONE ✶ NO ✶ GOSLA-
RIENSIS 15Z7.
Gewicht 0,155.

333. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: MARIA ◦ MAT ▫ — GRA-
CIE ⁝

Rf. Desgleichen. Umschrift: MONETA • NO • GOSLARIENSIS • 15Z9 •
Gewicht 0,15.

334. Wie vorstehend, von 1530.
Gewicht 0,165.

335. Hf. Wie vorstehend. Umschrift: MARIA ∘ MATE — R ∘ GRACIE ∘
Rf. Desgleichen. Umschrift: MONETA ∘ NOVA ∘ GOSLARIENS ∘ 1531 ∘
Gewicht 0,16.

336. Hf. Wie vorstehend, mit MARIA + MATE — R + DOMINI.
Abgebildet Taf. VII, Nr. 94.
Rf. Desgleichen, mit Brackenkopf und GOSLARIE 153Z
Gewicht 0,12.

337. Hf. Wie vorstehend, das Kindlein aber gekrönt und mit Schein.
Rf. Desgleichen, mit GOLARIENSIS • 153Z
Gewicht 0,155.

338. Hf. Wie vorstehend.
Rf. Desgleichen, mit GOSLARIENSIS 1533.

339. Hf. Wie vorstehend.
Rf. Desgleichen, mit GOSLARIENS • 1533 •
Numismatische Zeitung, 1842. S. 51. Nr. 45.

340. Hf. Die heilige Maria, gekrönt und mit Schein, auf einer Mondsichel, schultert mit der Rechten das Scepter, und hält auf dem linken Arm das Jesuskindlein; dieses ist ungekrönt und ohne Schein. Umschrift: MÆRIA MATE — R ∨ DOMINI

Rſ. Der Adler. Umſchrift: ∨ MONETA ∨ NOVA ∨ GOSLARIEN ∨ 1535

Gewicht 0,135.

341. Hſ. Wie vorſtehend, das Kindlein aber mit Schein.
Rſ. Desgleichen, mit GOSLARIENSIS ∨ 1535

Gewicht 0,155.

342. Wie vorſtehend, mit GOLARIEN •

Appel, Nr. 1210.

343. Hſ. Wie Nr. 341. Das Kindlein aber ohne Schein.
Rſ. Desgleichen, mit GOSLARIEN ∨ 1537.

Gewicht 0,155.

344. Hſ. Wie vorſtehend.
Rſ. Desgleichen, mit GOSLARIE < 1538.

Gewicht 0,14.

345. Hſ. Wie Nr. 341.
Rſ. Wie vorſtehend, von 1540.

Gewicht 0,14.

346. Wie vorſtehend, mit GOSLARIENSIS.

347. Wie vorſtehend mit GOSLARIE ✶ 1541 ✶

Gewicht 0,135.

348. Hſ. Die heilige Maria mit Scepter und dem Jeſuskindlein mit Schein, auf der Mondſichel in flammenden Strahlen ſtehend. Umſchrift: MARIA ∴ MATER — • DOMINI : 154Z •

Rſ. Der Adler. Umſchrift: MONETA ✶ CIVITA ✶ IMPERIALIS ✶ GOLARIEN +

Ein Thaler, und zwar der erſte der Stadt.

Heineccius, Taf. II. Nr. 52.

349. Hs. Wie vorstehend, aber Sterne zwischen der Umschrift und mit 4Z ★

Rs. Desgleichen. Umschrift: ★ MONETA ★ CIVITA ★ IMEERIAL ★ GOSLARIEN.

Abgebildet Taf. VII. Nr. 95.

Ein halber Thaler.

Gewicht $\frac{31}{32}$ Loth.

350. Wie Nr. 342, von 154Z ★

Gewicht 0,16.

351. Hs. Wie vorstehend.

Rs. Desgleichen, mit Dreiecken in der Umschrift; von 1543.

Gewicht 0,145.

352. Hs. Wie vorstehend, aber das Kindlein mit Schein.

Rs. Desgleichen, mit Ringel in der Umschrift. 1543.

Gewicht 0,145.

353. Hs. Wie vorstehend.

Rs. Desgleichen, aber Ringel vor und nach der Umschrift.

Gewicht 0,14.

354. Hs. Wie Nr. 348, mit MATE ★ in der Umschrift.

Rs. Desgleichen, von 1544.

Ein Thaler.

Heineccius, II. 53.

355. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: MARIA ⸰ MATE — DOMINI ⸰ 1544.

Rs. Desgleichen. Umschrift: MON ⸰ CIVI ⸰ IMPERIA ⸰ GOSLARIEN ⸰

Ein Viertelthaler.

Appel, 1211.

M. 20. Gewicht $\frac{3}{8}$ Loth 8 Gr.

356. Hſ. Wie vorſtehend.
Rſ. Desgleichen. Umſchrift: MONETA ★ NOVA ★ GOSLARIE ★ 1544.
Ein Groſchen.
Gewicht 0,15.

357. Hſ. Wie Nr. 354 mit MATER ★
Rſ. Desgleichen, von 1545 mit +, . und ★ in der Umſchrift ſtatt der Punkte.
Ein Thaler.
Heineccius, Taf. II. Nr. 54. Madai, 2232.

358. Wie vorſtehend, mit Sternen in der Umſchrift ſtatt der Punkte.
Heineccius, Taf. III., Nr. 55; ferner abgebildet in (Sander's) Sammlung rarer und merkwürdiger Gold- und Silbermünzen. Leipzig, 1751, 4°. S. 93.

359. Wie Nr. 356, mit 1545.
Ein Groſchen.
Gewicht 0,15.
Appel, 1212.

360. Wie vorſtehend, mit + in der Umſchrift und am Ende ein Punkt.
Gewicht 0,12.

361. Wie Nr. 354, von 1545 mit GOSLARIENS

362. Hſ. Wie Nr. 348 mit Sternen in der Umſchrift.
Rſ. Desgleichen, von 1546.
Ein Thaler.
Gewicht 2 Loth.

363. Wie Nr. 356, mit 1546.
Ein Groſchen.
Gewicht 0,135.

364. Hs. Wie vorstehend, in der Umschrift Kreuzchen.
Rs. Desgleichen, mit einem Kreuze von Kleeblättern vor 1547.
Ein Groschen.
Gewicht 0,12.

365. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: MARIA ★ MAT — ER ★ DOMINI ★
Rs. Desgleichen. Umschrift: ★ MONETA ★ NOVA ★ GOSLARIE × 1547
Gewicht 0,125.

366. Hs. Wie vorstehend, mit DOMIN ★
Rs. Desgleichen, mit 1547.
Gewicht 0,135.

367. Hs. Der stehende heilige Mathias, im rechten Arm ein Buch und mit der Linken das Beil schulternd. Umschrift: SANTVS ★ — MATHIAS
Rs. Der Adler. Umschrift: ★ MONE ∴ NO ∴ GOSLA-RI ∴ 1548
Ein Hälbling.
Gewicht 0,085.
Heineccius, Taf. III. Nr. 56.

368. Hs. Wie vorstehend, mit Stern nach SANTVS
Rs. Desgleichen, aber Sterne in der Umschrift.
Gewicht 0,095.
Appel, 1213.

369. Hs. Der heilige Mathias als Brustbild, mit Buch und Beil. Umschrift: SANTVS — MATHIAS
Rs. Der Adler. Umschrift: MONENOVA ∴ GOSLARIE ∴ 1550.
Heineccius, Taf. III. Nr. 57.

370. Hs. Der stehende heilige Mathias mit dem Buche im rechten Arme, und mit der Linken das Beil schulternd. Umschrift: SANTVS v — MATHIAS

Rs. Wie vorstehend, mit GOSLARI 1550.
Ein sehr seltener halber Groschen.
Gewicht 0,076.

371. Hs. Die heilige Maria mit dem Jesuskinde und Scepter, gekrönt und mit Schein, auf der Mondsichel stehend. Umschrift: MARIA ★ MAT — ER ★ DOMINI ★

Rs. Der Adler. Umschrift: MONETA ★ NOVA ★ GOSLARIE ★ 1550.
Heineccius, Taf. III. Nr. 58.

372. Hs. Die heiligen Judas, welcher einen Knüttel in der Rechten und ein Buch in der Linken hält, und Simon, in der Rechten die Säge und mit der Linken ein Buch haltend. Umschrift: SA — NCTVS SI — MO — N + S • IVDAS.

Rs. Der Adler. Umschrift: ★ MONETA ★ NOVA ★ GOSLARIEN + 1552
Heineccius, Taf. III. Nr. 59.

373. Hs. Wie Nr. 371, mit DOMIN ★
Rs. Desgleichen, aber vor der Jahreszahl ein Pfeil.
Gewicht 0,115.

374. Wie vorstehend, mit GOSLARI ★ 1553.
Gewicht 0,12.

375. Hs. Wie vorstehend, das Kindlein gekrönt, aber ohne Schein. Umschrift: MARIA ★ MAT — ER ★ IHESV ★

Rs. Der Adler. Umschrift: ★ MONETA ★ NOWA ★ GOSLARIE ★ 1553.

Gewicht 0,115.

376. Hs. Wie Nr. 371.
Rs. Desgleichen, von 1554.

377. Hs. Wie Nr. 375.
Rs. Desgleichen, mit NOVA ★ 1555.

Gewicht 0,11.
Heineccius, III. 60.

378. Hs. Wie vorstehend, aber ohne Stern am Ende der Umschrift.
Rs. Desgleichen, mit 1555.

Gewicht 0,11.

379. Hs. Im Felde der Adler.
Rs. Der Reichsapfel mit 3 und oben herum 5 — 6 +
Abgebildet Taf. IX. Nr. 109.

380. Hs. Der Adler im Schilde mit Helm bedeckt. Umschrift: MO • NO • GO — SLARIENS •

Rs. Der gekrönte zweiköpfige Adler mit dem Reichsapfel auf der Brust, darin die Werthzahl 1Z • Umschrift: ★ FERDI ★ D ★ — G ★ R IMPE ★.

Heineccius, III. 61.

381. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: MO • NO • GO — SLARI 60 (1560).

Rs. Desgleichen, aber der Reichsapfel ohne Werthzahl. Umschrift: FER • D • — G • IMP •

Numismatische Zeitung, 1842, S. 52, Nr. 63.

382. Hs. Die heilige Maria wie Nr. 371. Umschrift: × MARIA + MAT + — DOMINI +

Rſ. Der Adler. Umſchrift: MONETA + NOVA + GOSLARIE + 65 + (1565).
Gewicht 0,115.

383. Hſ. Der Adler. Umſchrift: MO · NO · AVREA · REIP · GOSLARIENSIS.

Rſ. Der zweiköpfige Adler. Umſchrift: RVDOL · II · D · G · RO · IMP · SEM · AVG ·
Ein Goldgulden.
Heineccius, Taf. III. Nr. 62.

384. Hſ. Wie vorſtehende Rſ. Umſchrift: MONETA · NOVA · AVREA ·

Rſ. Das behelmte Wappen der Stadt. Umſchrift: SIT · NOMEN · DOMINI · BENEDICT ·
Ein Goldgulden.
v. Soothe, Ducaten-Cabinet, Nr. 1503.

Nr. 383 und 384 ſind die erſten Goldmünzen der Stadt.

Im Reichsmünzarchive von Hirſch, Theil I. S. 392 befindet ſich die Nachricht, daß im Jahre 1559 die goslaer Goldgulden verrufen worden ſind. Es iſt zu bedauern, daß an der angeführten Stelle eine Auslaſſung Statt gefunden hat, oder ein Druckfehler obwaltet, indem die unter der Ueberſchrift „Goslar“ aufgeführte Goldmünze eine von der Stadt Baſel ausgegangene iſt, ſo daß es zweifelhaft bleibt, ob der Verruf einen goslarſchen Goldgulden betroffen hat.

385. Hſ. Das linkshin gewendete belorberte Bruſtbild des Kaiſers. Umſchrift: RVDOLPH · II · D · G · ROM · IMP · S · A.

Rſ. Der behelmte Adler. Umſchrift: GOSLARIA — · CIVIT · IMP.

Von der Größe eines Gulden und wahrſcheinlich auf die Huldigung vom Jahre 1576 geſchlagen.
Gold, Gewicht $1\frac{1}{2}$ Loth.
Heineccius, III. 68.

Im Beſitze des Herrn Obergerichtsraths Hirſch in Goslar.

386. Hs. Die stehende gekrönte und mit Heiligenschein und Strahlen umgebene Jungfrau Maria mit dem Scepter in der Rechten und dem Jesuskindlein auf dem linken Arm, ein ausgeschweifter Schild mit dem Adler zu ihren Füßen. Umschrift: MONET · NO · AR — · GOSLARI · 81 · (1581).

Rs. Der zweiköpfige Adler gekrönt und den Reichsapfel auf der Brust, in demselben Z4. Umschrift: RVDOLPHVS · Z · D · G · RO · IM · SE · AV ·

Ein Thaler.

Heineccius, Taf. III. Nr. 63.

387. Hs. Wie vorstehend, mit MONE · NO · AR — GOSLAR · 81 ·

Rs. Desgleichen, mit 1Z im Reichsapfel. Umschrift: RVDOLPH · Z · D · G · RO · IM · SEM · AV ·

Ein halber Thaler.

Gewicht 1 Loth.

Abgebildet Taf. VIII. Nr. 97. Heineccius, Taf. III. Nr. 64.

388. Hs. Der Adler. Umschrift: MONE · NOVA · GOSLARIE · 81 ·

Rs. Der Reichsapfel, mit Z4. Umschrift: · RVDOL · Z · D · G · RO · IM · SEM · A ·

Abgebildet Taf. VIII. Nr. 99.

389. Hs. Wie Nr. 386, mit 96 (1596).

Rs. Desgleichen, der Reichsapfel aber ohne Werthzahl. Umschrift: ❀ RVDOPHVS · Z · D : G · ROM · IMP · SEM · AVG ❀

Ein Thaler.

Gewicht 2 Loth.

Heineccius, III. 67. Madai, 2233.

390. Hs. Wie vorstehend.

Rs. Desgleichen, mit der Werthzahl Z4, und Umschrift: RVDOLPHVS • 2 • D • G • RO IM • SE • AV •

Madai, 2233.

391. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: MON • NO • A • GOSLA • 96 •

Rs. Desgleichen, mit 6 im Reichsapfel. Umschrift: RVDOL • 2 • D • G • RO • IM • SE • AV •

Numismatische Zeitung, 1842, S. 60. Nr. 69.

392. Hs. Der Adler. Umschrift: MONE NOVA GOSLARIE • 96 •

Rs. Der Reichsapfel, mit 24. Umschrift: RVDOL • 2 • D • G • RO • IM • SEM • A •

Daselbst, Nr. 70.

393. Hs. Der stehende heilige Mathias, mit der Rechten das Beil schulternd, im linken Arm das Buch. Umschrift: ⋆ SANCTVS ⋆ — MATHIAS ⋆

Rs. Der Adler. Umschrift: ⋆ MONETA • NOVA • GOSLARIENSIS ⁚•

Heineccius, II. 50. Groschen.

394. Einseitig. Wie vorstehend. Umschrift: S • MATHIAS — ORA PRO NOBIS •

Daselbst, Nr. 51.

395. Hs. Wie Nr. 393. Der Heilige hat aber links das Beil und rechts das Buch.

Rs. Desgleichen mit GOSLARIEN.

Götze, 2388.

Die nachstehend beschriebenen Münzen bis Nr. 430, mit Ausnahme von zwei ohne Aufschrift, gehören ins fünfzehnte und sechszehnte Jahrhundert und reihe ich sie nach den Münzen des sechszehnten Jahrhunderts ein, die mit Aufschriften und Jahrzahlen versehen sind.

396. Der heilige Mathias mit Schein, im Kniestück, er schultert mit der Rechten ein Beil, und hält im linken Arm ein Buch, das mit fünf Nägeln verziert ist, über diesem schwebt ein Ringel.

Ein Mathias-Pfennig.

Abgebildet Taf. VI. Nr. 67.

397. Wie vorstehend, aber unten auf dem Rande eine Kugel.

398. Wie vorstehend, aber von ganz abweichendem Stempel, und fehlt der Ringel über dem Buche.

Daselbst Nr. 68.

399. Wie vorstehend, aber Mathias im Brustbilde, und anstatt der fünf Nägel auf dem Buche sind hier fünf Ringel angebracht.

Daselbst, Nr. 69.

400. Wie vorstehend, aber von anderem Stempel.

401. Wie vorstehend, aber von abweichendem Stempel.

Daselbst Nr. 70.

402. Wie vorstehend, jedoch wieder von anderem Stempel.

403. Wie vorstehend, aber nur mit einem Nagel auf der Mitte des Buches.

Daselbst, Nr. 71.

404. Wie vorstehend, jedoch von abweichendem Stempel.

405. Desgleichen, aber mit fünf Nägeln auf dem Buche, und mit einem Kügelchen unter dem Beile.
Abgebildet Taf. VI. Nr. 72.

406. Desgleichen, aber von anderer Zeichnung, und fehlt das Kügelchen unter dem Beile.

407. Wie vorstehend, im langen Gewande mit Faltenwurf.
Abgebildet Taf. VI. Nr. 73.

408—410. Wie vorstehend, drei Exemplare von einander abweichenden Stempeln.

411. Wie vorstehend, aber mit einem andern Faltenwurf.
Daselbst, Nr. 75.

412. Wie vorstehend, aber abweichend.

413. Der heilige Mathias im Brustbilde, schultert mit der Rechten das Beil, und auf der linken Schulter trägt er das Buch, auf dessen Mitte zwei Nägel sichtbar sind.
Daselbst, Nr. 76.

414. Wie vorstehend, aber über der linken Schulter ein auf die Spitze gestelltes Viereck.
Daselbst, Nr. 77.

415—422. Der vorstehend beschriebenen Münze ähnlich noch sieben andere mit verschiedenen Abweichungen.

423. Ein Adlerkopf rechtshin, unter demselben eine Kugel.

Diese Münze wurde Arnekopf, Arenkopf, Scherf, halber Pfennig so wie auch Goslar genannt.
Abgebildet Taf. VI. Nr. 78.

424. Wie vorstehend, aber unter dem Kopfe ein Kleeblatt.
Im Besitze des Herrn Obergerichtsraths Hirsch.

425. Wie vorstehend, aber ohne Abzeichen.
Abgebildet Taf. VI. Nr. 79.

Die von 396 bis 425 aufgeführten Münzen sind sämmtlich von schlechtem Silber-Gehalte, nach dessen Abstufung sie von mir geordnet worden sind, denn je geringer der Gehalt, desto jünger ist die Münze. Ich habe mich hierbei auf Beschreibungen älterer Schriftsteller nicht berufen, da ich bei wahrgenommener Ungenauigkeit nur Verwirrung veranlaßt haben würde und daher vorgezogen, die Beschreibung nach den mir vorliegenden Münzen zu geben.

426. Zwischen zwei einseitigen Blätterzweigen der Buchstabe G.
Abgebildet Taf. VI. Nr. 74.

427. Im Felde ein großes gothisches G in der Mitte und neben demselben links eine Kugel. Von gutem Silber.
M. 6.

428. Einseitig. Ein rechts hingewendeter Adler mit erhöhtem Rande umgeben.
M. 6.

429. Desgleichen, aber mit einem Perlkreis umgeben.
M. 6.

430. Desgleichen, aber der Adler linkshin gewendet.

---

431. Hs. Der Reichsapfel in einem Dreipasse. Umschrift: RVDOL • II • ROM • IMP • SEM • AVG • 1605 •
Rs. Der Adler. Umschrift: ✠ MO • NO • AUREA • REIP • GOSLARIENSIS •
Ein Ducaten.
Heineccius, Taf. III. Nr. 69.

432. Hs. Der Adler. Umschrift: ❀ MO : NO : REIP : GOS-LARIEN :

Rs. Der Reichsapfel mit 24 und um denselben 16—05. Umschrift: RVDOL · II · RO : IMP · SEM · A ·

Ein Groschen.

433. Hs. Die gekrönte Jungfrau Maria mit Schein, Scepter und dem Jesuskinde, in Strahlen, vor sich das ausgeschweifte Wappen mit dem Adler. Umschrift: MONETA · NO · ARG · GOSLAR · 1610.

Rs. Der gekrönte zweiköpfige Adler mit dem Reichsapfel auf der Brust. Umschrift: ❀ RVDOLPHVS · Z · D : G · ROM · IMP · SEM · AVG ❀

Ein Thaler.

Gewicht 2 Loth.

Abgebildet in Joachim's neueröffnetem Münz-Kabinet, Theil IV. Taf. XXI. Nr. 1.

Madai, 4892.

433b. Hs. und Rs. Wie vorstehend, aber mit 24 in dem Reichsapfel.

Numismatische Zeitung, 1842, S. 60 Nr. 76.

434. Hs. Wie Nr. 433 mit GOSLAR · 1611 ·

Rs. Desgleichen.

Ein Thaler.

Heineccius, III. 70.

435. Hs. Der Adler in einem verzierten Schilde.

Rs. Der Reichsapfel mit 3, oben herum 16—15.

436. Hs. Im Felde der Adler.

Rs. Wie vorstehend, mit 16—16.

437. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: MON · REIP · GOSLA-RIENSI ·

Rs. Der Reichsapfel mit 24. Umschrift: MATTI • RO • IM • S • A • 16—18.

438. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen, mit MATH. u. s. w.
Götz, 2389.

439. Hs. Wie vorstehend, mit GOSLARIE.
Rs. Desgleichen, mit MATI • RO • IM • S • AV • 16—18.
Appel, 1214.

440. Hs. Wie vorstehend, mit GOSLARI.
Rs. Desgleichen. Umschrift: MATTI • R • I • S • A • 1619 •

441. Hs. Wie vorstehend, mit GOSLARIES.
Rs. Desgleichen, mit MATTHI • R • I • M • SE • 16—19 •

442. Hs. Wie vorstehend. Umschrift: ❀ MO • N • REIP • GOSLARI.
Rs. Desgleichen, mit MATTI • R • IM • 16—19.

443. Hs. Belorbertes Brustbild mit Halskrause und dem Orden vom goldenen Vließe, linkshin. Umschrift: FERDINANDVS • II • D • G • ROM • IMP • SEMP • AVG •
Rs. Die Stadt Goslar, darüber schwebt das behelmte Stadtwappen. Oben herum steht: LIBERA • IMPE—RI : CIVITAS, unten am Rande: ∴ GOSLARIA ∴
Heineccius, Taf. IV. Nr. 78.

Wahrscheinlich eine Huldigungs-Denkmünze.

444. Hs. Der geharnischte Kaiser gekrönt, mit der Rechten den Scepter schulternd, auf der Linken den Reichsapfel und mit Schwert umgürtet, im Hintergrunde die Stadt Goslar. Umschrift: FERD • II • D • G • ROM • IMP • S • A •

Rſ. Das behelmte Stadtwappen. Umſchrift: MO • NO • AVREA • Ci — IMP • GOSLARIENSIS •

Ein Ducaten.

Heineccius, Taf. IV. Nr. 77.

v. Soothe, Nr. 1504.

445. Hſ. Der gekrönte Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Bruſt, daneben G — K. Umſchrift: FERDIN • II • D • G • ROM • IMP • S • AVG •

Rſ. Das behelmte Stadtwappen. Umſchrift: MO • NO • AVR • REIP • GOSLA •

Molanus, III. p. 745. Köhler, Ducaten-Cabinet Nr. 2851.

446. Hſ. Der Adler. Umſchrift: ✿ MONE • NOVA • REIP • GOSLARIENSI.

Rſ. Der gekrönte zweiköpfige Adler mit dem Reichsapfel auf der Bruſt, darin 12. Umſchrift: FERDINA • Z • ROM • IMP • SEM • AV •

447. Hſ. Der Adler. Umſchrift: MON • REIP • GOSLAR •

Rſ. Der Reichsapfel oben zwiſchen zwei Röschen mit 24. Umſchrift: FER • II • D • G • R • I • S •

448. Hſ. Wie vorſtehend. Umſchrift: ✿ M • N • GOSLARIENSI.

Rſ: Der zweiköpfige Adler mit dem Reichsapfel auf der Bruſt, darin 1Z. Umſchrift: FERTINA • Z • R • I • S • A •

Heineccius, Taf. III. Nr. 72.

449. Hſ. Wie vorſtehend, mit GOSLA.

Rſ. Desgleichen, mit 1620.

450. Hſ. Der Adler zwiſchen zwei Ringel und auf deſſen Bruſt ein G.

Rſ. In vier Zeilen: • I • — FLIT — TER — 620.

Kupfer.

Abgebildet Taf. VIII. Nr. 108.

451. Hſ. Der Adler. Umſchrift: ❀ MO • NO • ARG • GOSLAR • 1621.

Rſ. Der zweiköpfige Adler mit 12. Umſchrift: FERDINAN • 2 • RO • IM • S • A •

452. Hſ. Wie vorſtehend. Umſchrift: ❀ M • N • A • GOSLAR • 1621 •

Rſ. Wie vorſtehend, mit FERDINA : • • R • I • S • A • aber ohne die Werthzahl 12.

453. Hſ. Wie vorſtehend. Umſchrift: ❀ MON • NO • • • GOSLAR • • • Z1.

Rſ. Desgleichen, mit 12. Umſchrift: F • • DINA • II • RO • IM • SE • A •

454. Hſ. Die heilige Maria mit dem Kinde, in Strahlen. Umſchrift: MARIA • MATE — R DOMINI.

Rſ. Der Adler. Umſchrift: ❀ MO • NO • ARG • REIP • GOSLAR • 16Z1.

Ein Mariengroſchen.

455. Hſ. Der Adler. Umſchrift: MON • REIP • GOSLAR

Rſ. Der Reichsapfel, mit 24. Umſchrift: FE • II • D • G • R • I • S • 2 — 1.

Appel, Nr. 1216.

456. Hſ. Wie Nr. 454. Umſchrift: MON • NO • ARG • — GOSLA • 21.

Rſ. Der zweiköpfige Adler, im Reichsapfel 4. Umſchrift: FERDINAND • II • RO • IM • SE • AV•

Appel, 1215.

457. Hſ. Die gekrönte heilige Maria mit dem Kindlein, beide mit Schein, und dem Scepter, in Strahlen, vor ſich das ausgeſchweifte Schild mit dem Adler. Umſchrift: MONETA • NO • ARG GOSLAR • 16ZZ.

Rs. Der gekrönte zweiköpfige Adler, mit dem Reichsapfel auf der Brust, darin Z4. Umschrift: ❀ FERDINAN • Z • D • G • ROM • IMP • SEMP • A • ⁄ •

Ein Thaler.

Gewicht 2 Lt.

Madai, 4893.

458. Hs. Wie vorstehend.

Rs. Desgleichen, mit AUG. ⁄

Ein Thaler.

Gewicht 2 Lt.

Heineccius, IV. 73.

459. Hs. Wie vorstehend, aber unten, zu jeder Seite des Wappens, ein Röschen.

Rs. Desgleichen, es fehlt aber am Ende der Umschrift der Zainhaken.

Ein Thaler.

Gewicht 2 Lt.

Heineccius, IV. 75.

Madai, 7172.

460. Hs. Wie vorstehend, aber unten, neben dem Wappen, statt der Röschen nur Punkte.

Rs. Desgleichen, aber neben dem Adler G—K und FERDIN.

Ein Thaler.

Heineccius, IV. 74.

461. Hs. Wie vorstehend.

Rs. Desgleichen, es fehlen aber die Buchstaben G—K neben dem Adler, und mit 1Z im Reichsapfel.

Ein halber Thaler.

Heineccius, III. 71.

462. Hs. Der Adler im Schilde, mit der Helmzierde bedeckt. Umschrift: MO • NO • ARG — REIP • GOSL.

Rſ. Der Reichsadler mit 24, neben demſelben • G—K. Umſchrift: FERD • II • ROM • IM • SA • 16—22.

Die Hauptſeite iſt abgebildet Taf. VIII. Nr. 100.

463. Hſ. Der Adler im ausgeſchweiften Schilde, darüber GOSLAR zwiſchen zwei Roſetten.
Abgebildet Taf. IX. Nr. 116.

Rſ. Der Reichsapfel mit 3, oben herum ✿ 16—22 ✿

464. Hſ. Der Adler im verzierten Schilde.
Abgebildet Taf. IX. Nr. 118.

Rſ. Wie vorſtehend, ohne Roſetten.

465. Hſ. Maria mit Kindlein u. ſ. w. in Strahlen, wie vorher. Umſchrift: MONETA • NOAR • — GOSLAR • 1623.

Rſ. Desgleichen, mit 6 in einem Ringel auf der Bruſt des gekrönten zweiköpfigen Adlers, und fehlt am Ende der Umſchrift der Zainhaken.
Heineccius, IV. 76.

466. Hſ. Der Adler im Schilde mit dem Helme bedeckt. Umſchrift: MO • NO • ARG • — REIP • GOSL •

Rſ. Der Reichsapfel mit Z4, oben herum 16—Z3, neben demſelben G—K. Umſchrift: FERD • II • ROM • IM • S • A •
Heineccius, IV. 80.

467. Hſ. Wie vorſtehend, mit MO • •NO • AR • — • REIP • GOS.

Rſ. Desgleichen.

468. Hſ. Wie vorſtehend, mit REI.

Rſ. Desgleichen.

In der Numismatiſchen Zeitung von 1842 S. 86 Nr. 102 wird ein Goldgulden von 1628 aus dem Ducaten=Cabinet Nr. 2551 nachgewieſen, den ich jedoch nicht auffinden kann, unter

Nr. 2851 ist aber ein solcher ohne Jahr aufgeführt, den ich oben unter Nr. 445 beschrieben habe.

469. Hs. Wie 459 mit 16Z8.

Rs. Desgleichen, aber oben neben dem zweiköpfigen Adler G—K.

Ein Thaler.

Gewicht 2 Lt.

470. Hs. Wie vorstehend, mit GOSLARIENSIS.

Rs. Desgleichen, aber ohne G — K, unter der rechten Fange ein Zainhaken, und steht die Jahreszahl 16—Z8 neben dem Schwanze zwischen der Umschrift: FERDINAN : Z : D : — G : ROM : IMP : S • AU •

Ein Thaler.

Gewicht 2 Lt.

Heineccius, IV. 79.

471. Hs. Die heilige Maria mit Kindlein u. s. w. Umschrift: MARIA MATE—R DOMINI.

Rs. Der Adler, neben dem Kopfe desselben G—K, darüber in einem Ringel, worauf ein Kreuz, 36 • Umschrift: MO • NOVA • 16◦28 • GOSLAR.

Abgebildet Taf. VIII. Nr. 96.

Gewicht 0,105.

472. Einseitig. Der Adler in einem ausgeschweiftem Schilde, um dasselbe 16 • GOS Z8 •

Abgebildet Taf. VIII. Nr. 107.

Ein Hohlpfennig vom schlechtem Silber.

473. Einseitig. Im Felde zwischen zwei Kügelchen, das eine oben, das andere unten gestellt, in zwei Zeilen: GOS: —16Z8.

Abgebildet Taf. VII. Nr. 106.

474. Hs. Wie Nr. 470, mit ARG — GOSLARIENSIS.
Rs. Desgleichen, mit SEMP. A.
Ein Thaler.
Numismatische Zeitung, 1842, S. 86, Nr. 104.

475. Einseitig. Wie Nr. 472 mit 1629.

476. Einseitig. Wie vorstehend, mit 16—30.

477. Einseitig. Wie Nr. 473, mit 16—33.
Heineccius, IV. 83.

478. Einseitig. Gekröntes G zwischen 16—34.

479. Hs. Die gekrönte Jungfrau Maria mit dem Jesuskindlein u. s. w., vor derselben das Stadtwappen. Umschrift: MONETA • NO • ARGEN • REIPUB • GOSLARI.
Rs. Der doppelköpfige Adler mit dem Reichsapfel, darin 24, unten 1637. Umschrift: FERDINANDUS • III • D : G • ROM • IMP • SEM • A •
Ein Thaler.
Madai, 4894.

480. Einseitig. In zwei Zeilen GOS — 1638, darunter drei Punkte.

481. Wie vorstehend, von 1642.

482. Hs. Wie Nr. 479. Umschrift: MONETA • NOVA • ARGENT — CIVIT • GOSLARIENSIS •
Rs. Desgleichen. Umschrift: LEOPOLDVS • D • G • ROM • IMPERATOR • SEMP • AVGVSTVS • Zwischen den Flügeln und Füßen des Adlers 16—50.

Dieser, bei Heineccius, auf Taf. IV. Nr. 81 abgebildete Thaler enthält in der Angabe der Jahreszahl einen Fehler, indem 1650 Kaiser Ferdinand III. noch lebte. Ich bezweifle, daß dieses Stück wirklich besteht und vermuthe, daß der Kupferstecher des Heineccius den folgenden Thaler vor sich gehabt, die Jahreszahl aber falsch gelesen hat.

483. Hſ. Wie vorſtehend.
Rſ. Desgleichen, mit 16 — 59.
Gewicht 2 Loth.
Madai 4895.

484. Wie vorſtehend, nur befindet ſich im Reichsapfel die Zahl 12.
Ein halber Thaler.
Heineccius, Taf. III. Nr. 82.

485. Wie vorſtehend, nur mit der Zahl 6 im Reichsapfel.
Ein Viertel=Thaler.
Gewicht ½ Loth.
Abgebildet Taf. VIII. Nr. 102.

486. Hſ. Der Adler. Umſchrift: MO • NOV • REIP • GOSLAR ∴
Rſ. In vier Zeilen: IIII • GUTE — 16 PF 63 — ICB •

487. Hſ. Die Jungfrau Maria mit dem Kindlein u. ſ. w. Umſchrift: MARIA • MA — DOMINI.
Rſ. Der Adler, zu den Seiten I • C • B • Umſchrift MON • NO • REIP • GOSLAR • 1668 •
Abgebildet Taf. IX. Nr. 120.
Ein Groſchen.
Numismatiſche Zeitung, 1842. S. 87. Nr. 116.

488. Hſ. und Rſ. Wie vorſtehend, mit MATER.
Daſelbſt, Nr. 117.

489. Hſ. Der Adler, mit MO • NOV • REIP • GOSLAR ∴
Rſ. • IIII • GUTE • 16 PF 68 • ICB •
Abgebildet Taf. IX. Nr. 111.

490. Einſeitig. In vier Reihen: ✿ — GOS • — • 1668 • — • ✿ •

491. Wie vorher, aber ohne Punkte neben der Jahreszahl und Roſe.

492. Wie Nr. 487, von 1671.

493. Desgleichen, aber mit MO • NOV • u. s. w.

494. Hs. Der Adler.
Rs. Der Reichsapfel mit 3, daneben: 16 — 71, darunter: 1 — W.

495. Hs. Der Adler. Umschrift: MONETA NOVA CIVITATIS.
Rs. In sechs Zeilen: ✿ 16 ✿ — GUTE — GROSCH — EN — 1674 — C • H • S • Umschrift, als Fortsetzung der der Hauptseite: ✿ IMPERIALIS GOSLARIENSIS.
Ein Gulden.
Gewicht $1\frac{1}{16}$ Loth.
Madai 7173.

Die Buchstaben C. H. S. bezeichnen den Münzmeister Christoph Heinrich Schlüter, der 1674 und 1675 in Diensten der Stadt stand.

496. Hs. Wie vorstehend, aber unter dem Adler: $\frac{2}{3}$.
Rs. Wie zuvor.
Numismatische Zeitung, 1842, S. 87. Nr. 121.

497. Hs. Das behelmte Wappen mit dem Adler, darunter: $\frac{2}{3}$. Umschrift: MONETA NOVA — CIVITATIS.
Rs. In sechs Zeilen: • ✿ • — XXIIII — MARIEN — GROSCH — 1675 — C • H • S • Umschrift: ✿ IMPERIALIS GOSLARIENSIS.
Gewicht $1\frac{1}{32}$ Loth.
Heineccius, Taf. IV. Nr. 85.

498. Hs. Der Adler. Umschrift: MON • NOV • REIP • GOSLAR •
Rs. In drei Zeilen: ✿ IIII ✿ — GUTE — 16 PF 76.

499. Hs. In drei Zeilen: GOS — LAR — 1676.
Rs. Der Reichsapfel zwischen 2 Röschen mit 3.

500. Hſ. GOS — 1676.
Rſ. Der Reichsapfel mit 3 •
Numismatiſche Zeitung, 1842. S. 87. Nr. 124.

501. Einſeitig. Wie Nr. 472 mit 1676.

502. Wie vorſtehend, in einem fein geſtrichelten Zirkel.
Numismatiſche Zeitung, 1837. S. 13. Nr. 277.

503. Desgleichen, mit GOSL und • 1676 •
Abgebildet Taf. IX. Nr. 112.

504. Wie vorſtehend, mit 1677.

505. Wie vorſtehend, mit 1693.
Heineccius, Taf. IV. Nr. 86.

506. Wie vorſtehend, unten eine Roſe und 1693.

507. Hſ. Das linkshin gewendete belorberte Bruſtbild des Kaiſers, unten am Arme: C. WERMUTH. F. Umſchrift: IOSEPHVS D ⋏ G — ROM ⋏ IMPERATOR S ⋏ A ⋏
Rſ. Die mit Mauern umgebene Stadt, im Hintergrunde drei hervorragende Berge mit ihren Benennungen: auf dem zur Rechten ſteht KLOCKENB., auf dem mittleren höchſten RAMMELSBERG, etwas tiefer ein Thürmchen mit einem Häuschen, darüber BERGSCHACHT, und auf dem dritten HERZBERG, oben ſchwebt das behelmte Stadtwappen. Ueber dieſer Darſtellung im Halbbogen in drei Zeilen die Aufſchrift:
HOMAGIVM NOVI IMPERATORIS NOMINE
AB ILLVSTRISS • COMITE SCHWRZBVRGICO
ALBERTO ANTHONIO LEGATO SVSCEPTVM,
unten im Abſchnitt in fünf Zeilen:
S • P • Q • GOSLARIENSIS
CONSECRAVIT POSTERIS
DIE • V • NOVEMBRIS
ANN • MDCCV
C • W • F • C • P • C • ÆS •

Gewicht 3 Loth. M. 28.

Heineccius, IV. 88. Historische Gedächtnißmünzen, S. 508.

Eine Huldigungs-Denkmünze.

508. Hs. Ein aufgerichtetes, mit einem Lorbeerzweige umwundenes Schwert, darüber das Auge Gottes in Strahlen. Unten herum: AMORE ET — TIMORE.

Rs. In fünfzehn Zeilen:

FIDES
IOSEPHO I•
ROM • IMP •
TESTE ILLVSTRIS •
COMITE SCHWARZBVRG
ALBERTO ANTHONIO •
COMMISSAR • CAES •
IVRATA ET MEMOR •
POSTERIT • DEDICATA
A • S • P • Q • GOSLARIENS •
D • V • NOVEMBRI
HABENTE
CoronanDVM
pro
Coronato.

An der rechten Seite der Aufschrift steht am Rande herum: C • W • F • und links: C • P • C •

Gewicht 1 Loth. M. 18.

Heineccius, IV. 87. Abgebildet in den historischen Gedächtnißmünzen S. 509.

509. Hs. Die Jungfrau Maria mit dem Kindlein u. s. w. vor sich das ausgeschweifte Wappen mit I • A • — B ❀ neben dem Adler; hinter demselben eine Leiste, darauf RESP — GOSL. Umschrift: SPES NOSTRA IESUS — DEI ET MARIÆ FILIUS.

Rs. Der gekrönte zweiköpfige Adler mit Reichsapfel auf der Brust, und über seinen Fängen 17 — 05. Umschrift: IOSEPHUS • I • D • G • ROM • IMPERATOR • SEMP • AUGUSTUS •

Ein Thaler.

Madai 2234.

Abgebildet in den historischen Gedächtniß-Münzen, S. 510.

Der Münzmeister war Johann Albert Bär.

510. Hs. und Rs. Wie vorstehend.

Ein halber Thaler.

Gewicht 1 Loth.

511. Hs. Wie vorstehend, es fehlen aber neben dem Adler die Buchstaben • I • A • B •

Rs. Desgleichen.

Ein Thaler.

Heineccius, Taf. II. Nr. 89.

512. Einseitig. Im Felde: GOS — 1707.

Reinhardt, Kupfer-Cabinet Nr. 5391.

513. Einseitig. Im Felde: ✶ — GOS : — 1708 — ✶

Daselbst, Nr. 5392.

514. Hs. Das behelmte Wappen. Umschrift: MONETA NOVA CIVITATIS

Rs. Der Reichsapfel mit 24, daneben: 17—09. Umschrift: IMPERIALIS GOSLARIENSIS

515. Hs. Wie Nr. 497.

Rs. Desgleichen.

Ein Gulden.

Numismatische Zeitung, 1842, S. 88. Nr. 134.

516. Hs. Der Adler zwischen zwei Rosetten, unter demselben auf einem flatternden Bande: GOSLAR.

Rs. Der Reichsapfel mit VI. zwischen 17—09 und zwei Rosetten.

517. Hs. GOS — LAR.

Rs. Der Reichsapfel mit 3, zu den Seiten 17—10.

Numismatische Zeitung, 1842, S. 88. Nr. 135.

518. Hs. Wie Nr. 516.

Abgebildet Taf. IX. Nr. 117.

Rs. Desgleichen, mit 17—10.

519. Hs. und Rs. Wie vorstehend, mit 17—11.

520. Hs. und Rs. Wie vorstehend, aber mit Kleeblättern unter der Jahreszahl.

521. Hs. Das behelmte Wappen. Umschrift: MONET • NOV • CIYIT • IMPERIAL • GOSL

Rs. In vier Zeilen: XII — EINEN — THALER — ❁ I • A • H • ❁ Umschrift: ✶ NACH DEM LEIPZIGER FUS • 1712.

522. Hs. Wie Nr. 516.

Rs. Desgleichen, aber unter der Jahreszahl 17—12 — I • A • H

523. Hs. Wie Nr. 518. Der Adler aber zwischen ✶ — ✶

Rs. Desgleichen, aber unter der Jahreszahl 17—12 — ✶ — ✶

524. Hs. und Rs. Wie Nr. 516, von 1712.

525. Hs. Wie Nr. 518.

Abgebildet Taf. IX. Nr. 115.

Rf. In vier Zeilen: × II × — GUTE — PFENNIG — 1712.

526. Hf. Wie Nr. 492.

Rf. Desgleichen, aber unter der Jahreszahl 17 — 13 — I • A • H •

Ein Gulden.

Madai, 7174.

527. Hf. und Rf. Wie Nr. 521 mit 1713.

528. Hf. Im Felde der Adler. Umschrift: ✶ MON : NOV :REIP : GOSLAR

Rf. In vier Zeilen: ✶ IIII ✶ — GUTE — PFEN : — 1713

Ein Mattier.

529. Hf. Maria mit Kindlein u. s. w. in Strahlen. Umschrift: MARIA • MA : — DOMINI •

Rf. Der Adler, neben demselben I A — H. Umschrift: MON : NOV : REIP : GOSLAR • ❁ 1714 ❁

Abgebildet Taf. IX. Nr. 110.

530. Hf. und Rf Wie Nr. 523, mit 17 — 14.

531. Hf. und Rf. Wie 528, mit 1714.

532. Hf. und Rf. Wie Nr. 529, mit 17 — 15.

533. Hf. Der Adler zwischen zwei Sternen, darunter auf einem flatternden Bande: GOSLAR.

Rf. Der Reichsapfel mit VI zwischen 17 — 15 und zwei Sternen.

534. Hf. Wie vorstehend, zwischen zwei Kleekreuzchen.

Rf. Wie vorstehend, mit 17 — 15.

535. Hf. Wie Nr. 521.

Rf. Desgleichen, mit 1716.

536. Hſ. Wie Nr. 514.

Rſ. Desgleichen, mit 1716, darunter: H — AH.

537. Hſ. und Rſ. Wie Nr. 528, mit 1716.

538. Hſ. In zwei Zeilen, GOS — LAR.

Abgebildet Taf. IX. Nr. 114.

Rſ. Der Reichsapfel zwiſchen 17 — 16.

539. Hſ. Maria gekrönt, mit dem Jeſuskindlein u. ſ. w. in Strahlen, vor ihr das goslarſche Wappen, hinter ihr ein Band oder eine Leiſte mit der Aufſchrift: RESP: GOSL: Umſchrift: SPES NOSTRA IESUS — DEI ET MARIÆ FILIUS

Rſ. Der zweiköpfige Adler, über ſeinen Fängen 17 — 17. Umſchrift: CAROL • VI • D • G • ROM • IMP • SEMP • AUG • HISP • HUNG • & BOH • REX •

Ein Thaler.

Gewicht 2 Loth.

Abgebildet Taf. VIII. Nr. 98.

540. Hſ. und Rſ. Wie vorſtehend.

Ein halber Thaler.

Gewicht $1\frac{1}{32}$ Loth.

541. Hſ Wie Nr. 514.

Rſ. Desgleichen, aber neben den Reichsapfel mit 24, 17 — 17 und F • R • — H •

541b. Hſ. Von der Sonne beſcheinte Anſicht der Stadt Goslar, in der Ferne durch Ueberſchrift angedeutet der Harz, Zellerfeld und Clausthal. Umſchrift: VT GOSEN QVONDAM PARITER GOSLARIA LVCET.

Rſ. Neun Prieſter knieen mit gen Himmel erhobenen Händen vor einem Altare, auf welchem ein Lamm

zum Dankopfer geopfert wird, und auf dessen vordere Seite steht: EZECH — XLV. XV. Umschrift: NVN DANCKET GOTT; DASS BISS ANHER GEDAVRET HAT LVTHERI LEHR. Im Abschnitte: IVBIL . LUTHER . II — CEL . 31 . OCT . I . NOV . — C. W.

Silber.

2 Loth.

Beschrieben und abgebildet in Schlegel's Ebenezer, S. 45, Taf. XI. Nr. 19 und Kreußler, Luthers Andenken in Münzen, S. 52 und Taf. 36 Nr. 142.

542. Hs. Wie Nr. 541.
Rs. Desgleichen, die Jahreszahl 17 — 18 steht aber oben zwischen der Umschrift und neben dem Reichsapfel: H A — H ✶

543. Hs. und Rs. Wie Nr. 528, mit 1718.

544. Hs. Wie Nr. 524.
Rs. Desgleichen, aber neben dem Reichsapfel Δ — ✶ von 17 — 22.

545. Hs. und Rs. Wie Nr. 514, mit 17 — 22.

546. Hs. Der Adler zwischen zwei Rosetten, unten auf einem flatternden Bande: GOSLAR.
Rs. Der Reichsadler mit VI, daneben: 17 — 22 — und Δ — ✶

547. Hs. Wie vorstehend, zwischen zwei Sternen.
Rs. Desgleichen.

548. Hs. Wie Nr. 528.
Rs. Desgleichen, mit 1722, darunter ✶ Δ ✶

549. Hs. Wie Nr. 529.
Rs. Desgleichen, mit 1723 und neben dem Adler Δ — ✶

550. Hſ. Wie Nr. 547.
Rſ. Desgleichen, aber neben dem Reichsapfel 17 — 23 — darunter ✶ — ✶

551. Hſ. Der Adler im Schilde mit Helmzierde, darunter: $\frac{2}{3}$. Umſchrift: MONETA NOVA CIVITATIS.
Rſ. Maria mit dem Kindlein in Strahlen, hinter einem Abſchnitt, darunter: 1723 ✶Δ✶ Umſchrift: IMPERIALIS • GOSLARIENSIS •
Ein halber Thaler.
Gewicht 1 Loth.
Abgebildet Taf. VIII. Nr. 103.

552. Hſ. Wie vorſtehend, ohne $\frac{2}{3}$.
Abgebildet Taf. VIII. Nr. 104.
Rſ. In drei Zeilen: — XII — EiNEN — THALER — darunter ein Stern. Umſchrift wie vorſtehend, ohne Jahreszahl.

553. Hſ. Der behelmte Adler im ausgeſchweiften Schilde. Umſchrift: MONET • NOV • CIVIT • IMPERIAL • GOSL •
Rſ. In vier Zeilen: 12 — EINEN — THALER — ⁖ ✶ ⁖ Umſchrift: ✶ NACH DEM LEIPZIGER FUS 1724.
Abgebildet Taf. VIII. Nr. 105.

554. Hſ. und Rſ. Wie Nr. 514, von 1724.

555. Wie Nr. 546.
Rſ. Desgleichen, aber unter der Jahreszahl 17 — 24 — ∴ — ∴

556. Hſ. und Rſ. Wie vorſtehend, mit 17 — 25 —

557. Hſ. und Rſ. Wie Nr. 551, mit 1725. —

558. Hſ. und Rſ. Wie Nr. 514, von 1726.

559. Hs. Wie Nr. 546.
Rs. Desgleichen, mit 17—26, darunter ein Kleeblättchen.

560. Hs. Wie vorstehend, aber der Adler zwischen zwei Kleeblättern.
Rs. Wie vorstehend.

561. Hs. Der Adler, darunter auf einem flatternden Bande: GOSLAR
Rs. In vier Zeilen: ∴ II ∴ — GUTE — PFENNIGE — ∴ 1726 ∴

562. Hs. Der behelmte Adler. Umschrift: MONETA NOVA CIVITATIS.
Rs. Der Reichsapfel, mit 24, zu dessen Seiten ein Kleeblatt. Umschrift: IMPERIALIS GOSLARIENSIS 17—27.

563. Hs. und Rs. Wie Nr. 560, mit 17—27.

564. Hs. und Rs. Wie Nr. 562, mit 1728.

565. Hs. und Rs. Wie Nr. 560, mit 17—28.

566. Hs. und Rs. Wie Nr. 528, mit 1728.

567. Hs. In zwei Zeilen: GOS — LAR
Abgebildet Taf. IX. Nr. 113.
Rs. Der Reichsapfel zwischen 17 — 28 und zwei Kleeblättern.

568. Hs. und Rs. Wie Nr. 562, mit 17—29.

569. Hs. und Rs. Wie Nr. 528, mit 17—33.

570. Hs. Der Adler, unter ihm auf einem Bande: GOSLAR.
Rs. Der Reichsapfel mit VI. zwischen 17—34 und zwei Eicheln.

571. Hſ. Der Adler, zwiſchen zwei Eicheln, ſonſt wie vorher.
Rſ. Desgleichen.

572. Hſ. und Rſ. Wie Nr. 528, aber der Adler wie vorſtehend, mit 1734.

573. Hſ. Der Adler, zu jeder Seite deſſelben eine Roſette. Unten auf einem Bande GOSLAR.
Abgebildet Taf. IX. Nr. 121.
Rſ. In ſechs Zeilen, zwiſchen zwei Eicheln: I — PFENNING — SCHEIDE — MUNTZ — 1734 — H • C • R • F •

Der Münzmeiſter hieß Heinrich Chriſtoph Rudolph Frieſe.

574. Hſ. und Rſ. Wie Nr. 570, mit 17—35.

575. Hſ. Wie Nr. 573, ohne die Roſette.
Rſ. Desgleichen, mit PFENNIG und 1735.
Reinhard, Kupfermünz-Kabinet, Nr. 5394.

576. Hſ. und Rſ. Wie Nr. 570 mit 17—36.

577. Hſ. Wie Nr. 570.
Rſ. Desgleichen, aber zwiſchen der Jahreszahl und den Eicheln die Münzmeiſter-Buchſtaben: H C — R F.

578. Hſ. Wie Nr. 562.
Rſ. Desgleichen, mit 17—37, und neben dem Reichsapfel HC. — RF, darunter zwei Eicheln.

579. Hſ. Wie Nr. 562.
Rſ. Desgleichen, aber der Reichsapfel mit VI zwiſchen 17—37, ſodann zwei Eicheln und HC • — RF.

580. Hſ. und Rſ. Wie Nr. 573, mit 17—37.

581. Hſ. und Rſ. Wie Nr. 579, mit 17—38.

582. Hs. Maria mit dem Kindlein u. s. w. in Strahlen. Umschrift: MARIA MA — DOMINI ✶

Rs. Der Adler, zu dessen Seiten HC — RF. Umschrift: MON · NOV · REIP · GOSLARIE · 1738 ·

583. Hs. und Rs. Wie Nr. 581, mit 1738.

584. Hs. Der Adler, unter demselben auf einem Bande: GOSLAR und zu den Seiten eine Eichel.

Rs. In fünf Zeilen: – IIII — GUTE — PFENN — 1738 · HC — RF.

585. Hs. Der behelmte Adler im Schilde. Umschrift: · MONET · NOV · CIVIT — IMPERIAL · GOSL ·

Rs. In vier Zeilen: — 12 — EINEN — THALER — · H · C · R · F · Darunter eine Eichel. Umschrift: ✶ NACH · DEM LEIPZIGER FVS · 1738.

Im Besitze des Herrn Obergerichtsraths Hirsch.

586. Hs. Die gekrönte Jungfrau Maria mit dem Kindlein und Scepter, in Strahlen, vor ihr das Stadtwappen, hinter ihr eine Leiste mit GOS — LAR. Umschrift: MARIA MAT : — DOMINI

Abgebildet Taf. IX. Nr. 119.

Rs. In sechs Zeilen: zwischen zwei Eicheln — I — PFENNING — SCHEIDE — MUNTZ — 1738 — H · C · R · F ·

Kupfer.

587. Hs. Wie vorstehend, mit MA :

Rs. Desgleichen.

588. Hs. Wie Nr. 573.

Rs. Desgleichen, mit 1738.

Reinhard, 5397.

589. Hs. Maria mit Scepter und dem Kindlein u. s. w. Umschrift: MARIA MA — DOMINI.

Rs. Wie 586.

Reinhard, 5396.

590. Hs. Der Adler in einem Schilde mit der Helmzierde, unten $\frac{1}{3}$. Umschrift: MONET • NOV • CIVIT • — IMPERIAL • GOSLAR •

Rs. In vier Zeilen: ✶ XII ✶ — MRIEN — GROSCH • — H • C • R • F • Darunter eine Eichel. Umschrift: ✶ NACH DEM LEIPZIGER • FVS • 1739.

591. Hs. Der Adler, darunter auf einem flatternden Bande: GOSLAR.

Rs. Der Reichsapfel mit VI, daneben • 17 — 39 • und darunter H C — R • F, dann noch eine Eichel.

592. Hs. Der Adler in einem mit dem Helme bedeckten Schilde.

Umschrift: MONETA • NOVA • CIVITATIS •

Abgebildet Taf. VIII. Nr. 101.

Rs. Der Reichsapfel mit 24, daneben: H • C • — R • F • und darunter eine Eichel. Umschrift: IMPERIALIS GOSLARIENSIS 17 — 40.

593. Hs. und Rs. Wie Nr. 591, mit 17 — 40.

594. Hs. Wie vorstehend.

Rs. In drei Zeilen: 2 — PFENN — 1740. Darunter eine Eichel.

595. Hs. Der Adler zwischen zwei Eicheln, unter demselben ein flatterndes Band, darauf GOSLAR.

Rs. In fünf Zeilen: ✶ IIII ✶ — GUTE — PFENN — 1741 — H. C. R. F.

596. Hs. Wie Nr. 586.

Rs. Desgleichen, mit 1741.

597. Hf. Wie vorstehend, die heilige Jungfrau aber ohne Schein.
Rf. Desgleichen.
Reinhard, 5399.

598. Hf. Wie Nr. 591.
Rf. Desgleichen, mit 17—42.

599. Hf. und Rf. Wie Nr. 595, mit 1742.

600. Hf. Wie Nr. 586.
Rf. Desgleichen, mit 1742.
Reinhard, 5400.

601. Hf. und Rf. Wie Nr. 591, mit 1743.

602. Hf. Wie vorstehend, aber der Adler zwischen zwei Sternen.
Rf. Desgleichen.
Numismatische Zeitung, 1842. S. 89. Nr. 174.

603. Hf. und Rf. Wie Nr. 586, mit 1743.

604. Hf. Im Felde: GOS — LAR.
Rf. Der Reichsapfel mit 3, zu den Seiten 17—43.
Götze, Groschen-Cabinet, Nr. 2392.

605. Hf. und Rf. Wie Nr. 591, mit 17—44.

606. Hf. und Rf. Wie Nr. 595, mit 1744.

607. Hf. und Rf. Wie Nr. 586, mit 1744.
Reinhard, Nr. 5401.

608. Hf. und Rf. Wie vorstehend, mit 1745.
Zwei Exemplare aus verschiedenen Stempeln.
Daselbst, Nr. 5402.

609. Hf. und Rf. Wie vorstehend, mit 1746.

610. Hs. und Rs. Wie Nr. 595, mit 1746.

611. Hs. und Rs. Wie Nr. 591, mit 1747.

612. Hs. Wie Nr. 595, aber der Adler zwischen zwei Eicheln.
Rs. Desgleichen, jedoch IIII zwischen zwei Eicheln, mit 1748.

613. Hs. und Rs. Wie Nr. 586, mit 1748.
Reinhard, 5404.
Drei Stempel.

614. Hs. und Rs. Wie Nr. 591, aber der Adler zwischen zwei Sternen und mit 1748.

615. Hs. Der Adler, unter ihm auf einem flatternden Bande: GOSLAR.
Rs. In vier Zeilen: zwischen zwei Eicheln — II — GUTE — PFENNIGE — 1749.

616. Hs. und Rs. Wie Nr. 586, mit 1749.

617. Hs. Maria mit Schein, dem Scepter und Kinde u. s. w. in flammenden Strahlen, darunter auf einem Bande GOSLAR.
Abgebildet Taf. IX. Nr. 122.
Rs. In vier Zeilen: I zwischen zwei Eicheln — LEICHTER — PFENNING — 1749.
Reinhard, 5406.
Drei Exemplare aus verschiedenen Stempeln.

618. Hs. Der Adler, unter ihm auf einem Bande GOSLAR und zu dessen Seiten eine Eichel.
Rs. In fünf Zeilen: IIII — GUTE — PFENN — 1750 H. C. R. F.
Im Besitze des Herrn Obergerichtsraths Hirsch.

619. Hs. Wie Nr. 586, mit MAT.

Rs. Desgleichen, mit MV̈NTZ und 1750.

620. Hs. Wie vorstehend.

Rs. Desgleichen, mit MÜNTZ.

Reinhard, 5407.

621. Hs. und Rs. Wie Nr. 619, mit 1751.

Daselbst, Nr. 5408.

622. Hs. Maria im weiten Mantelkleide, mit Knöpfen besetzt, mit dem Kindlein u. s. w. Umschrift: MARIA — MA — TER — DOMINI.

Abgebildet Taf. IX. Nr. 123.

Rs. In fünf Zeilen: — I — PFENNING — GOSLAR — ST : M . 1752.

Reinhard, 5409.

Zwei Exemplare aus verschiedenen Stempeln.

623. Hs. und Rs. Wie Nr. 615, aber II zwischen Röschen und von 1753.

624. Wie Nr. 622.

Rs. Desgleichen, mit 1753.

625. Hs. Maria u. s. w. in einem eng angeschlossenen Mantelkleide auf einer Leiste stehend, sonst wie Nr. 622.

Rs. Desgleichen, mit 1753.

Zwei Stempelverschiedenheiten.

Reinhard, 5411.

626. Hs. und Rs. Wie Nr. 617, mit 1753.

Daselbst, 5413.

627. Hs. und Rs. Wie Nr. 625, mit 1756.

628. Hs. Maria mit dem Kindlein u. s. w. in flammenden Strahlen, unter derselben auf einem Bande: GOSLAR.

Rs. In vier Zeilen: ❀ I ❀ LEICHTER — PFENNING 1757.

629. Hs. und Rs. Wie vorstehend, mit 1758.

Reinhard, 5415 und 5416.

630. Hs. Wie Nr. 625.

Rs. Desgleichen, mit 1759.

Daselbst, 5417.

631. Hs. und Rs. Wie vorstehend, mit 1760.

Daselbst, 5418.

632. Hs. Wie Nr. 586.

Rs. Desgleichen, mit 1763.

Zwei Exemplare aus verschiedenen Stempeln.

Daselbst 5419 und 5420.

633. Hs. Maria ohne Schein mit Scepter, Kindlein u. s. w., in Strahlen. Die Umschrift von der linken Seite anfangend: MARIA MA — DOMINI.

Abgebildet Taf. IX. Nr. 124.

Rs. In sechs Zeilen: — I — PFENN — SCHEIDE — MVNTZ — 1763 • H • C • R • F •

Drei Exemplare aus verschiedenen Stempeln, das eine mit MAT.

Daselbst, 5421 und 5422.

634. Hs. Der Adler im Schilde und mit Helmzierde. Umschrift: MONET • NOV • CIVIT • IMPER • GOSL •

Rs. In vier Zeilen: — 12 — EINEN — THAL — H • C • R • F . Umschrift: ❀ NACH DEM REICHS FUS 1764.

635. Hſ. und Rſ. Wie vorſtehend, aber vor der Jahreszahl ein Punkt.

636. Hſ. und Rſ. Wie Nr. 634, jedoch nach der Jahreszahl ein Punkt.

637. Hſ. und Rſ. Wie vorſtehend, aber in der Umſchrift Punkte.

638. Hſ. und Rſ. Wie vorſtehend, jedoch auf der Rückſeite unten eine Eichel.

639. Hſ. Wie vorſtehend. Umſchrift: MON : NOV : CIVIT : IMPER : GOSL :

Rſ. In fünf Zeilen: — 24 — EINEN — THALER — H • C • R • F • Eichel. Umſchrift: ✶ NACH DEM REICHS FUS • 1764 •

640. Hſ. Wie vorſtehend, mit GOSLAR.

Rſ. Desgleichen, aber im Felde in fünf Zeilen: zwiſchen zwei Eicheln I — MARIEN — GROS — 1764 — im Halbbogen H • C • R • F • Umſchrift: Wie vorſtehend.

641. Hſ. Das behelmte Wappen wie vorher, darunter: GOSLAR.

Rſ. Der Reichsapfel mit VI zwiſchen H. C. — R. F. und zwei Eicheln. Umſchrift: NACH DEM REICHSFUS • 1764 ✶

Im Beſitze des Herrn Obergerichtsraths Hirſch.

642. Hſ. Der Adler, unter demſelben auf einem flatternden Bande: GOSLAR.

Rſ. Der Reichsadler mit VI. zwiſchen H C — R F. Umſchrift: NACH DEM REICHSFVS • 1764.

643. Hſ. Wie vorſtehend.

Rſ. Desgleichen, aber im Felde: in drei Reihen — IIII — PFENN — H • C • R • F • Umſchrift: Wie vorſtehend.

644. Hs. Wie vorstehend.
Rs. Desgleichen, aber unter den Münzmeister-Buchstaben eine Eichel.

645. Hs. Wie Nr. 633, mit MA — TER.
Rs. Desgleichen, mit 1764.

646. Hs. Wie Nr. 633.
Abgebildet Taf. IX. Nr. 124.
Rs. Desgleichen, mit 1764.
Zwei Stempelverschiedenheiten.
Reinhard, 5421, 22 und 23.

Zeichen der Stadt Goslar.

Der bedeutende Verkehr, der durch die Aufarbeitung und den Umsatz der in den nahe belegenen Bergwerken gewonnenen Erze und die Versorgung der Bewohner des Harzes mit den verschiedenartigsten Bedürfnissen von jeher in Goslar Statt gefunden, vielleicht auch der Holzeinschlag in einer der Stadt gehörigen großen Waldung oder der Betrieb städtischer Mühlen, oder auch die Vorsorge für arme Einwohner, hat Veranlassung gegeben, eine nicht kleine Anzahl münzförmiger Zeichen — bestimmt zum Empfange eines Gegenstandes oder als Anweisung auf irgend eine Leistung — in Gebrauch zu nehmen. Ich habe keine Nachricht erhalten können, zu welchem Zwecke jedes einzelne Stück gefertigt worden ist und lasse daher eine einfache Beschreibung aller mir bekannt gewordenen derartigen Zeichen folgen, indem ich hoffe, daß einer der vielen gelehrten Einwohner der Stadt, nach angestellten Forschungen im städtischen Archive und Benutzung mir unzugänglicher Quellen, den Münzliebhabern darüber in einer der Münzkunde gewidmeten Zeitschrift Nachricht geben werde.

647. Der Adler mit ausgebreiteten Flügeln, den Kopf linkshin gewendet. Neben demselben eine 4, rechts und links ein S, dann ist unten am Rande noch ein halbes S. Auch ist das vorliegende Stück mit einem kleinen Stempel, einen Adler darstellend, gegengezeichnet.

Abgebildet Taf. IX. Nr. 127.

648. Wie vorstehend, es fehlt aber unten das halbe S und ist das Stück mit dem kleinen Stempel zweimal gegengezeichnet.

649. Wie vorstehend, mit dem halben S, welches aber neben der 4 steht.

650. Wie vorstehend, mit 4, unter dem Adler SS, daneben ein halbes S und mit dem kleinen Stempel zweimal gegengezeichnet.
Abgebildet Taf. IX. Nr. 128.

651. Von einem Perlenkreise umgeben ist in der Mitte der kleine Stempel eingeschlagen, über dem sich ein horizontaler Strich befindet. Dies Zeichen ist achteckig.
M. 19.

652. Der schwebende Adler, unter demselben ein großes B. Zur Seite rechts ist eine 4 eingeschlagen und ist das Stück zweimal mit dem kleinen Stempel gegengezeichnet, unten befindet sich ein horizontaler Strich. Achteckig.
M. 17.

653. Ein rechtssehender Adler mit ausgebreiteten Flügeln.
M. 12.

654. Ein halber Adler, wie vorstehend.
M. 10.

655. Der linkshin sehende Adler, unter demselben XIIII.
M. 12.

656. Wie vorstehend, mit II.
M. 12.

657. Der rechtshin sehende schwebende Adler, unter demselben ein S und zu den Seiten R—8 und ein halbes S.
Abgebildet Taf. IX. Nr. 129.

658. Wie vorstehend, aber linkshin, zur Seite rechts 4 und unten herum vier Keime, die einem S ähnlich sind.
Abgebildet Taf. IX, Nr. 131.

659. Wie vorstehend, aber die vier Keime befinden sich zur rechten Seite, nach unten herum, zur linken Seite die Zahl 8 und darüber ein halbes S.
Daselbst, Nr. 126.

660. In dem oberen Theile eines auf einem Kreuze liegenden gothischen g der linkshin sehende schwebende Adler.
Daselbst, Nr. 125.

661. Aehnlich der vorstehenden.
Daselbst, Nr. 130.

662. Das gothische g auf einem Kreuze, links im untern Winkel ein W und darüber ein durch einen Gegenstempel eingeschlagener Adler.
Daselbst, Nr. 135.

663. Wie vorstehend, es fehlt aber das W, statt des Gegenstempels ist hier ein fünfstrahliger Stern, und ist auf der Mitte ein Kügelchen befindlich.

664. Ein linkshin gewendeter Adlerkopf, unten ein Kreuz und zwei dergleichen übereinander zur linken Seite.
M. 12.

665. Im Felde ein d, vor demselben zwei Keime.
M. 15.

666. Desgleichen ein k mit Andreaskreuz vor demselben.
M. 15.

Die vorstehend beschriebenen einseitigen Zeichen sind sämmtlich von gelbem Blech angefertigt, die nachstehend verzeichneten aber von weißem Bleche.

667. Der rechtshin sehende Adler mit ausgebreiteten Flügeln, unter demselben B 24 G und unter diesem SS.
Abgebildet Taf. IX. Nr. 132.

668. Wie vorstehend, aber unten nur ein S.

669. Wie vorstehend, aber unten nur ein halbes S.

670. Wie vorstehend, aber rechts ein S, links eine 8.

671. Wie vorstehend, mit S — S und einem halben S nebst der 8.

672. Wie vorstehend, unter demselben ein W.
Abgebildet Taf. IX. Nr. 133.

673. Der linkshin sehende Adler, darunter ein S.
Daselbst Nr. 134.

674. Der Adler rechtshin sehend, unter demselben ein S auf einem H gelegt, daneben links etwas höher ein R.
Daselbst, Nr. 136. Achteckig.

675. Wie vorstehend, aber statt des R ein V.

676. Wie vorstehend, aber unten S S S und darunter ein halbes S.
Daselbst, Nr. 137.

677. Wie Nr. 661.

678. Im Felde in vier Zeilen: zwischen zwei Röschen: I — SCHEFFEL — GERSTEN — SCH — RAT, darunter der Adler zwischen zwei Röschen und einer verkehrt gestempelten 5., auf der Rückseite ist 14 eingestempelt.

679. Wie vorstehend, aber — I — HALB — SCHEFFEL u. s. w. in fünf Zeilen.

680. Im Felde ein K, vor demselben ein Kreuz.

Zum Schlusse folgt hier die Beschreibung eines Zeichens, dessen Bestimmung nicht zweifelhaft ist:

681. Hs. Auf Grasboden eine an einem Pfahle befestigte Scheibe zwischen Rosetten; neben dem Pfahle auf jeder Seite ein Würfel und darüber getheilt: SPiEL | ZEICHEN,

Rs. ❀ DER ❀ | EHRLICHEN | SCHUTZEN | 16 ZU 69 | GOSLAR, oben und unten eine Rosette.

M. 18½.

Kupfer.

Numismatische Zeitung, 1851, S. 22. Nr. 153.

Nachweis
der Stellen, an welchen die abgebildeten Münzen beschrieben sind.

Tafel I.

Tafel II.

Tafel III.

Tafel IV.

Tafel V.

Tafel VI.

Tafel VII.

Register.

Druck von E. S. Mittler und Sohn.
(Spandauer-Straße 52.)

Von demselben Verfasser sind ferner bei uns in Kommission erschienen:

Cappe, H. Ph., die Mittelalter-Münzen von Münster, Osnabrück, Paderborn, Corvei und Hervord. Mit 13 Kupfertafeln. 1850. gr. 8. 2 Rthlr. 10 Sgr.

—, die Münzen der Herzöge von Baiern, der Burggrafen von Regensburg und der Bischöfe von Augsburg aus dem 10ten und 11ten Jahrhundert. Mit 8 Kupfertafeln. 1850. gr. 8. 1 Rthlr. 18 Sgr.

—, die Münzen der deutschen Kaiser und Könige des Mittelalters. 1ste Abtheilung: die zweiseitigen Münzen enthaltend. Mit 22 Kupfertafeln. 1848. gr. 8. 3 Rthlr. 20 Sgr.

—, dieselben. 2te Abtheilung: die Hohlmünzen und einen Nachtrag zur 1sten Abtheilung enthaltend. Mit 26 Kupfertafeln. 1850. gr. 8. 3 Rthlr. 20 Sgr.

—, dieselben. 3te Abtheilung: Nachtrag zur 1sten und 2ten Abtheilung enthaltend. Mit 6 Kupfertafeln. 1857. gr. 8. 2 Rthlr. 20 Sgr.

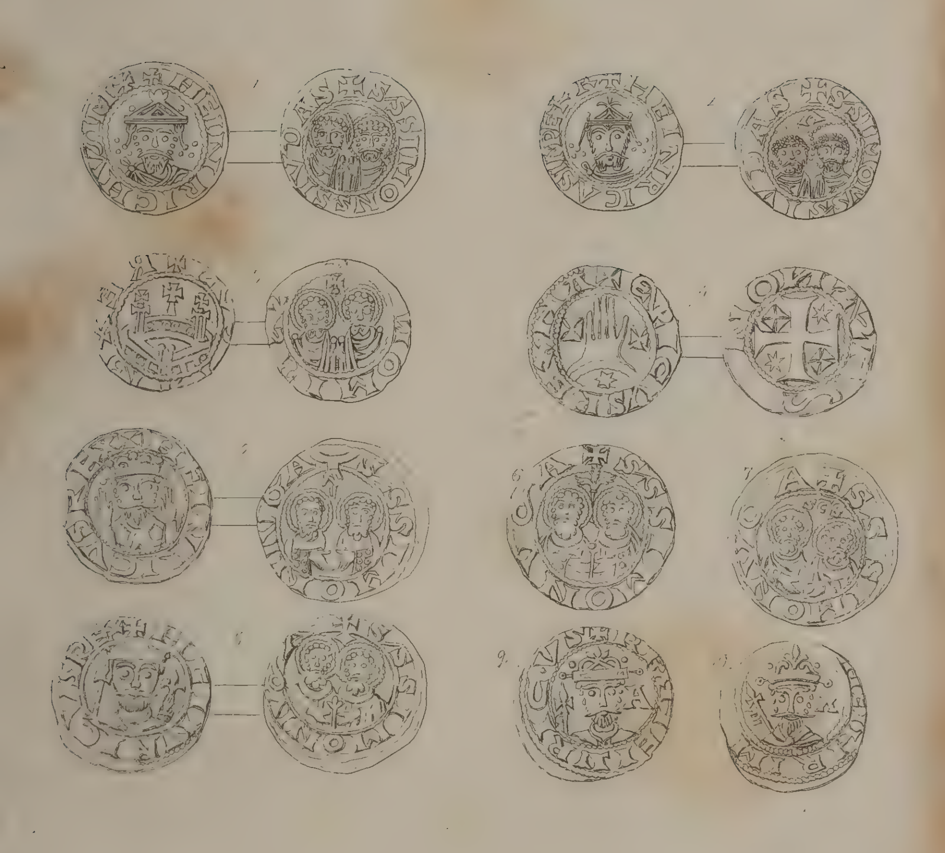
—, Beschreibung der Münzen des vormaligen Kaiserlichen freien weltlichen Stifts Quedlinburg. Mit 10 Kupfertafeln. 1851. gr. 8. 2 Rthlr.

—, Beschreibung der cölnischen Münzen des Mittelalters. Mit 15 Kupfertafeln. 1853. gr. 8. 4 Rthlr.

—, die Münzen der Stadt und des Bisthums Hildesheim, nach der Zeitfolge geordnet und beschrieben. Mit 20 Kupfertafeln. 1855. gr. 8. 4 Rthlr.

—, Beschreibung der mainzer Münzen des Mittelalters. Mit 7 Kupfertafeln. 1856. gr. 8. 2 Rthlr. 20 Sgr.

E. S. Mittler & Sohn
in Berlin.



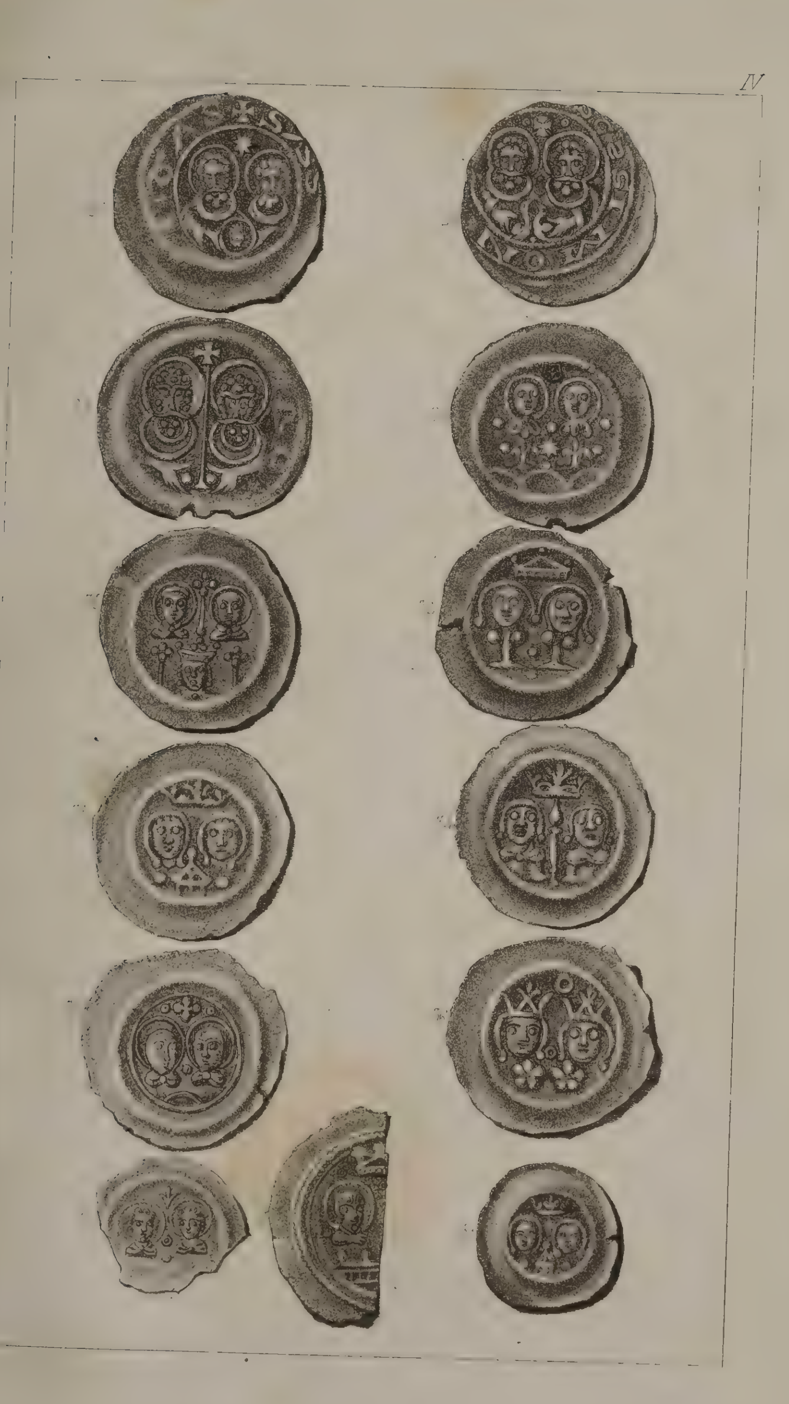




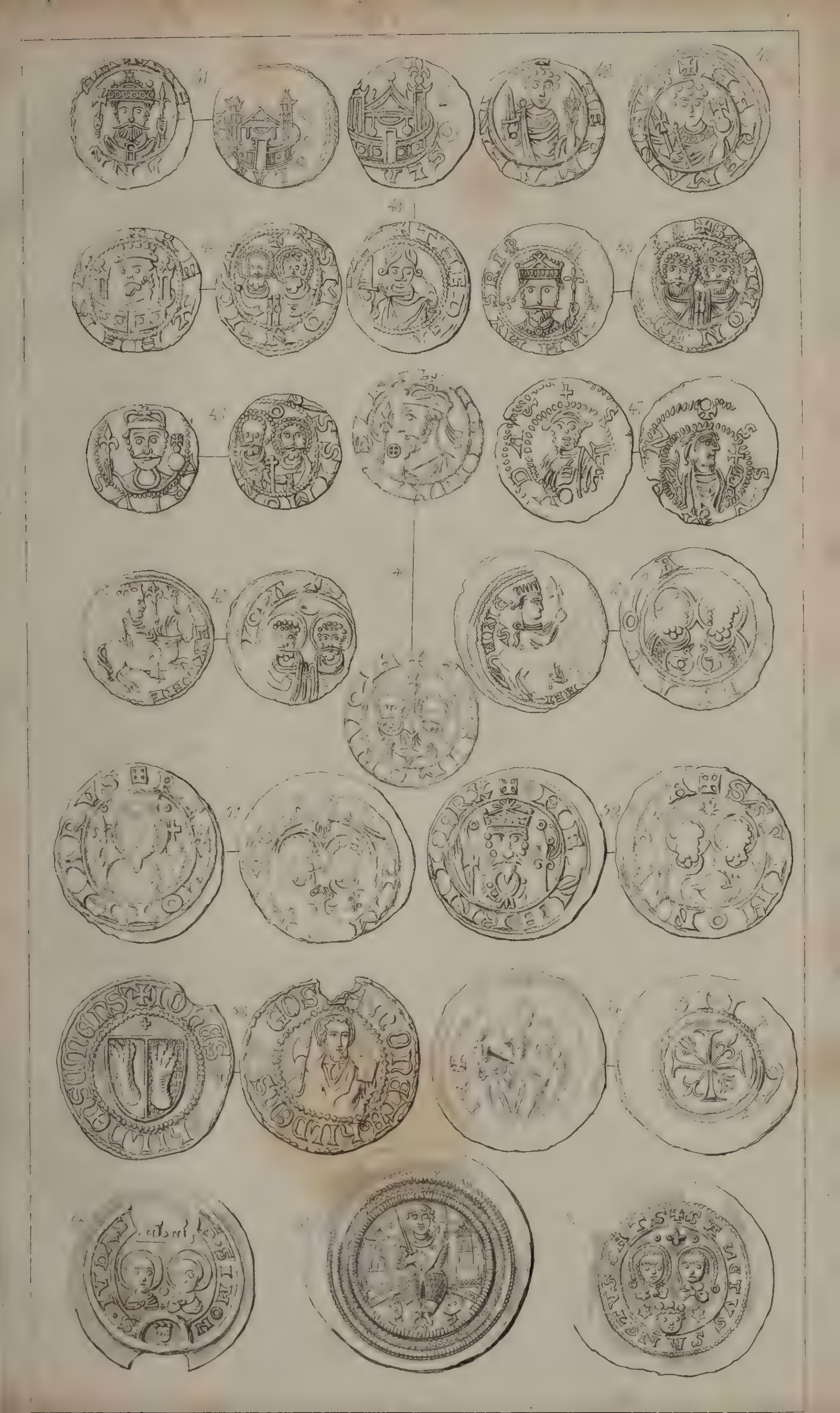






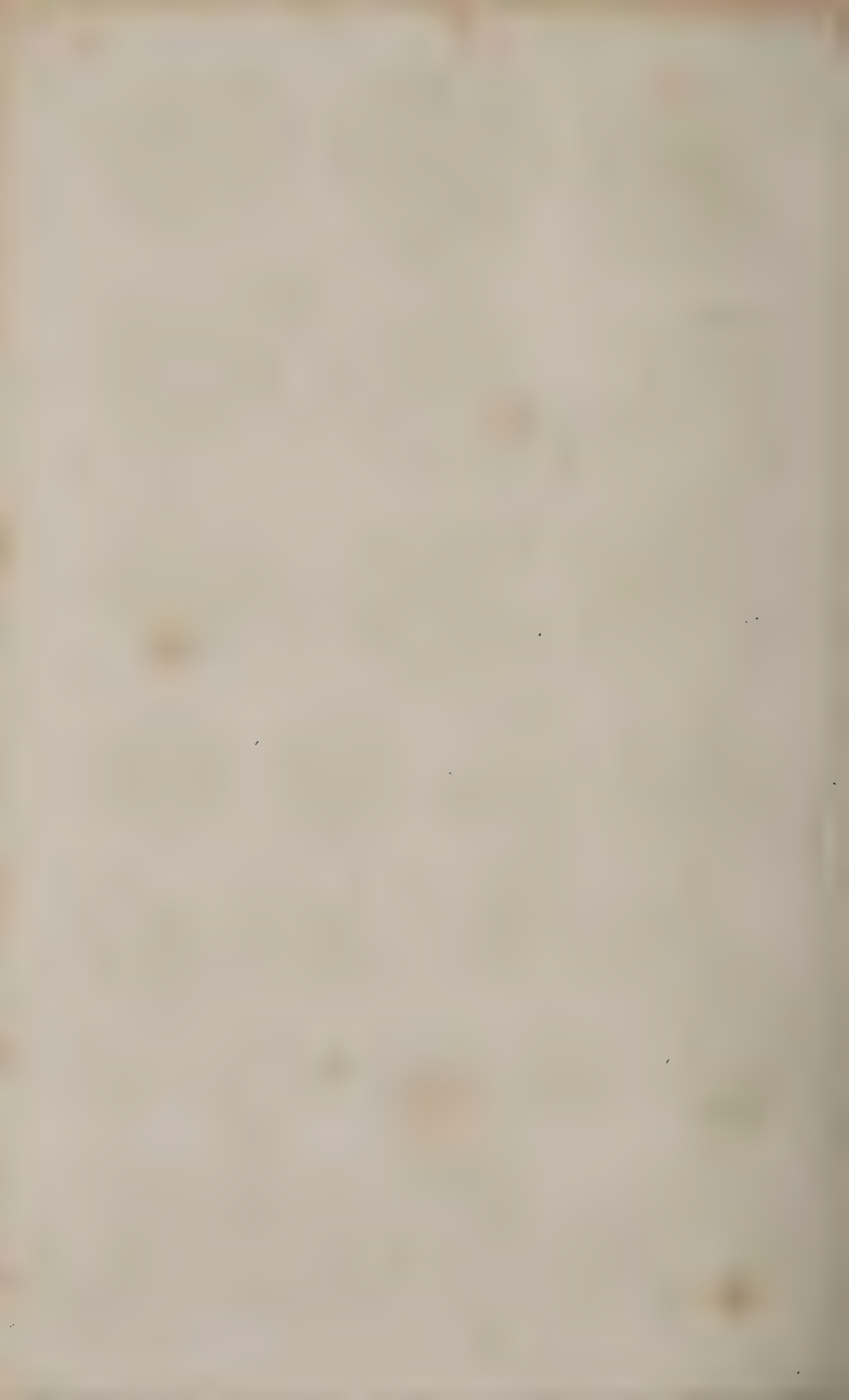


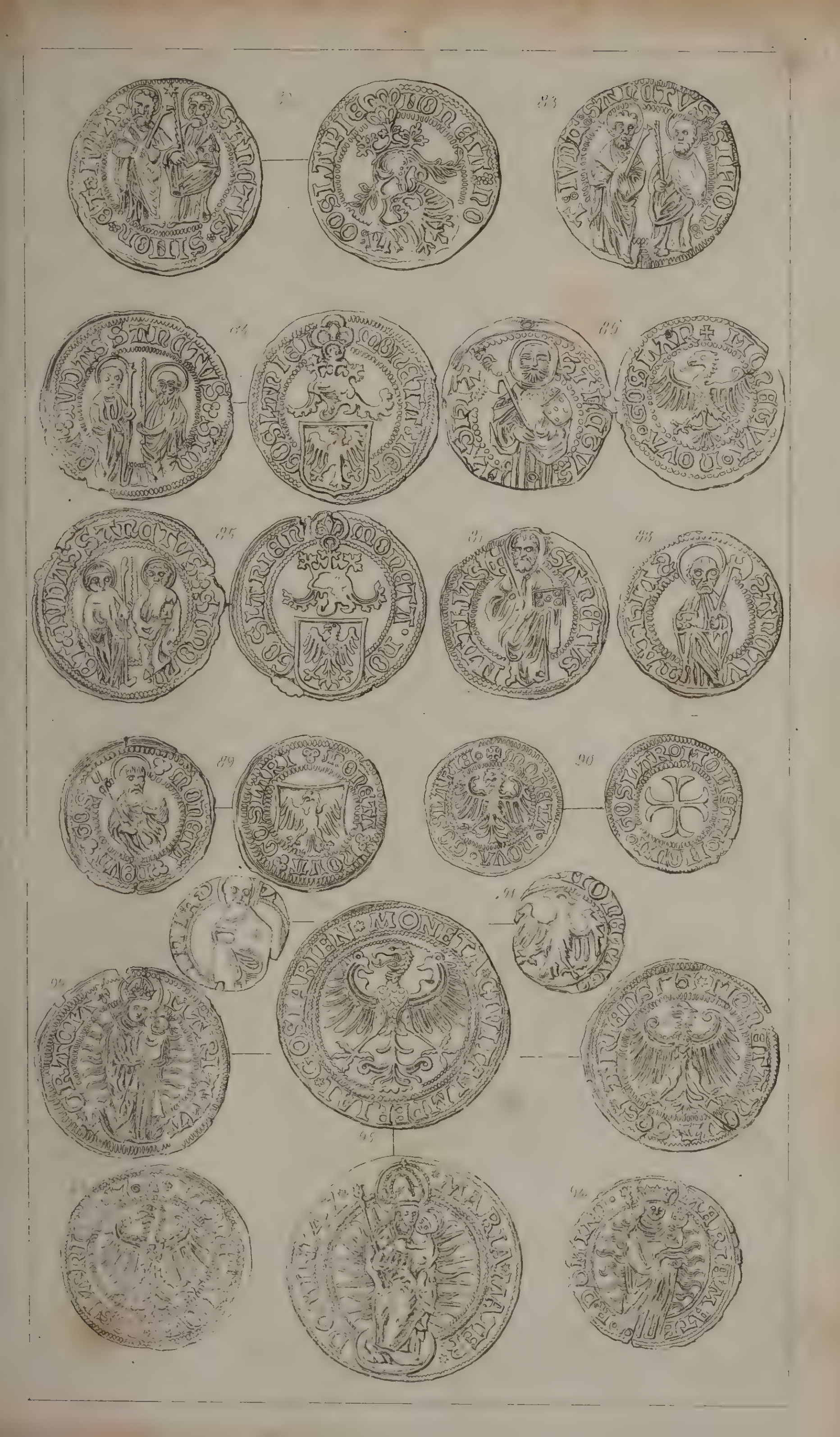




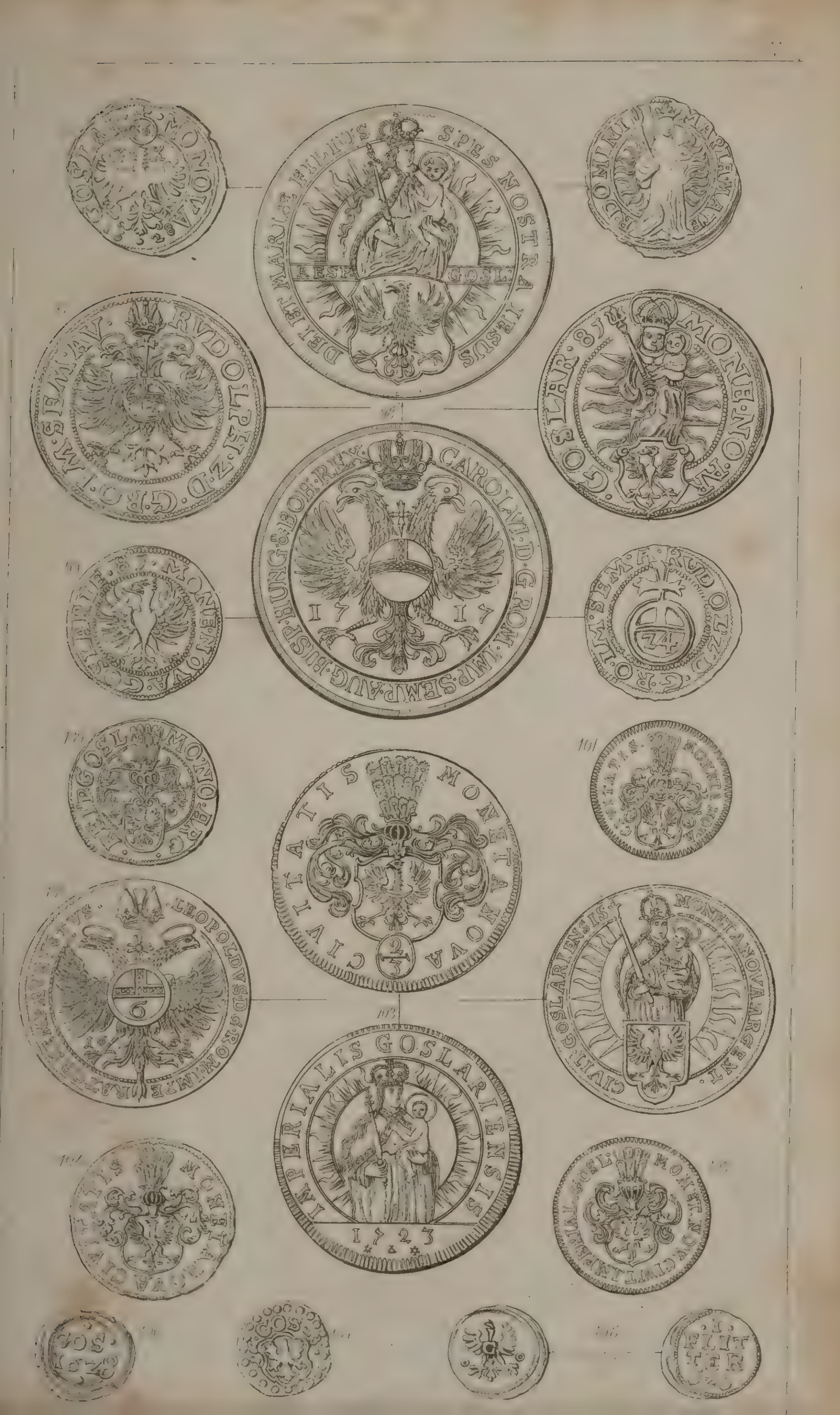












DEI ET MARIAE FILIUS S.PES NOSTRA IESUS
RESP GOSL
RUDOLPH.II.D.G.RO.IM.SEM.AV.
MONE.NO.V.GOSLAR.87
CAROL.VI.D.G.ROM.IMP.SEMP.AUG.HISP.HUNG.&.BOH.REX.
17 17
101
MONETA NOVA CIVITATIS
2/3
LEOPOLDUS.D.G.ROM.IMP.
MONETA.NOVA.ARGENT.CIVIT.GOSLARIENSIS
103
IMPERIALIS GOSLARIENSIS
1723





C. E. Weber gest. Berlin



LOT
Nº 288

SALE 158

IMPORTANT NUMISMATIC LITERATURE

Nov. 21, 2020



Kolbe & Fanning
Numismatic Booksellers
numislit.com

Tel: (614) 414-0855
Fax: (614) 414-0860

orders@numislit.com

141 W. Johnstown Road
Gahanna, OH 43230-2700

